

hermine 14

Überraschungen Verschiedener Art

Inhaltsangabe

Hi Leute!!!

Harry und seine Freunde brachten Voldemort um.

Keine Todesser kein Voldemort besser konnte es nicht werden.

Tja aber ich möcht euch hier nicht alles erzählen lest doch selber....

Viel Spaß...

Eure hermine 14!!

Vorwort

Das ist meine erste ff...ich hoffe sie gefällt euch trotzdem.

und ein ganz großes DANKE an meine sehr liebe Beta Emily Delacour!!! :-*
eure hermine 14

Vielleicht habt ihr ja Lust und leßt euch ne andere ff von mir durch:

Liebe und Verwirrungen

Starke Liebe

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Überraschungen
2. 2. Geständnis
3. 3. Liebe auf den ersten blick!?
4. 4. Ja oder Nein
5. 5. Erstes Date und mehr?
6. 6. Junge Liebe
7. 7. Ernste Gespräche
8. 8. Gryffindor vs. Slytherin
9. 9. Wahre Freunde
10. 10. Angriff aus Spaß
11. 11. Satz mit Folgen
12. 12. Arme Victoria
13. 13. Gute und schlechte Überraschungen
14. 14. Harter Schlag
15. 15. Ich liebe dich doch!!!
16. 16. Erstes aufeinander Treffen
17. 17. Versöhnung?
18. 18. Wahrheit
19. 19. Vorbereitungen
20. 20. Party!
21. 21. Zu Ähnlich
22. 22. Gryffindor vs. Ravenclaw
23. 23. Wieso du und nicht ich?
24. 24. Bin wieder da, doch wer genau bin ich?
25. 25. Aller Anfang ist schwer

1. Überraschungen

„Dad steh' endlich auf!“ , rief Claire, Es ist immerhin dein Geburtstag! Mum ist schon mit den Vorbereitungen fertig und die Gäste werden bald eintreffen!“ Harry hatte heute seinen 33. Geburtstag. „Morgen Schatz“, sagte Ginny und gab Harry einen Kuss. „Alles Gute zum Geburtstag!“

„Ich wünsche dir auch alles Gute zum Geburtstag, Dad“, sagte Claire, „Und das hier ist mein Geschenk an dich.“ Sie gab Harry eine Kette mit einem Hornschwanz als Anhänger und hinten war auch etwas eingraviert: Ich hab dich lieb, Claire!

„Danke Claire! Ich hab dich auch lieb“, sagte Harry, „Und was bekomme ich von dir Ginny?“

„Das verrate ich dir noch nicht“, sagte sie, „Aber einen Kuss auf jeden Fall schon mal.“ „Das ist aber unfair!“, sagte Harry. „Nana Mr. Potter, Geduld müssen sie schon haben!“, sagte Ginny grinsend.

Endlich trafen die Gäste ein. Es kamen Ron, Padma mit Mike, Remus, Tonks mit Anna, Neville, Luna mit Justin, die restlichen Weasleys, Hermine und Snape und zu letzt noch einige Mitglieder des Ordens.

Harry hat viele tolle Geschenke bekommen, doch das Beste kam als Ginny eine Ankündigung machte: „So ich möchte kurz um Ruhe bitten“, sagte sie, „Harry hat mein Geschenk noch nicht bekommen, denn ich kann es ihm noch nicht geben.“ Alle sahen sie fragend an. „Harry, ich bin schwanger! Claire bekommt noch einen Bruder oder eine Schwester.“

Alle waren sprachlos, besonders Harry! „Hab ich das richtig verstanden? Wir bekommen noch ein Kind?“ ,fragte Harry. „Ja Harry!“, antwortete Ron lachend.

„Das ist ja wunderbar, Ginny!“, rief Harry. Alle gratulierten Harry und Ginny, und Claire konnte es nicht mehr abwarten große Schwester zu werden.

Dann erhob sich Padma. „Darf ich auch noch mal stören!“, sagte sie, „Ron, ich hab es dir noch nicht gesagt, aber ich bin auch schwanger!“ Ron war sprachlos, er wusste gar nicht, was er sagen sollte, denn damit hat er nicht gerechnet. Er stand auf und wirbelte sie in die Luft. „Habt ihr gehört, ich werde wieder Vater!“, rief er glücklich. „Na dann haben wir jetzt drei Ereignisse zu feiern!“, sagte Fred. Sie feierten die ganze Nacht durch, und gegen 5 Uhr machten sich alle auf den Weg nach Hause.

„Ginny wieso hast du es mir erst so spät gesagt?“, fragte Harry. „Ich wusste es ja auch erst seit zwei Tagen, und dachte mir das wäre dann das perfekte Geschenk für dich“ ,antwortete sie grinsend. „Ja das war es auch!“, sagte Harry und gab ihr einen Kuss.

In der Zwischenzeit sprachen auch die anderen über Ereignisse, Hermine und Severus hatten gerade ein Gespräch.

„War doch toll die Geburtstagsfeier“, sagte Hermine. „Ja fand ich auch“, antwortete Snape, „Mine, ich weiß ja nicht, aber willst du Kinder?“ „Ob ich Kinder will? Na klar will ich, und ich weis auch, dass du der perfekte Dad sein wirst.“ „Wirklich? Du willst Kinder mit mir?“ , fragte Snape. „Ja! Mit wem denn sonst? Mit einem Geist bestimmt nicht!“, sagte Hermine lachend. „Na dann Mrs. Snape! Können wir ja gleich anfangen!“, sagte Snape grinsend.

Am nächsten Nachmittag brachte Harry Claire zu Anna und appierte dann zu Ron. Snape hatte auch noch einige Dinge zu erledigen, und so hatten Hermine und Ginny mal einen Tag für sich. Die beiden flohten in die Winkelgasse und gingen mal wieder shoppen.

Als die beiden Freundinnen in Hogwarts ankamen, hatten beide sehr viele Taschen in der Hand. „Ginny warte mal kurz! Ich muss mich kurz hinsetzen! Mir geht's nämlich nicht sonderlich gut!“, sagte Hermine.

„Hey Mine was ist los?“, fragte Ginny besorgt. „Mach dir keine Sorgen Ginny. Mir ist nur etwas übel.“ „Hast du etwas Falsches gegessen?“, fragte Ginny besorgt. „Nein eigentlich nicht“, antwortete Hermine. Dann schlug sich Ginny mit der Hand gegen den Kopf. „Mine, ich weiß, was es sein könnte. Lass mich aussprechen“, sagte Ginny und holte noch einmal Luft, „Du musst einen Schwangerschaftstest machen. Mir geht es manchmal genauso!“ „Ich muss was?“, fragte Hermine entsetzt. „Aber wir hatten gestern nur...! Oh scheiße! Aber das geht doch nicht.“ „Natürlich geht das“, sagte Ginny lachend. Ginny ging kurz ins Bad und holte einen Schwangerschaftstest, den sie Hermine in die Hand drückte.

Nach 15 Minuten kam Hermine mit dem Test wieder. „Und?“, fragte Ginny neugierig. „Ich... ich bin schwanger!“, sagte Hermine, die es noch nicht fassen konnte. „Das ist doch super!“, antwortete Ginny, „Wann sagst du es Severus?“ „Ich denke heute Abend.“ „Weißt du was mich wundert Mine?“ „Was?“ „Das so etwas gerade der schlauesten Hexe passiert, die ich kenne“, sagte Ginny grinsend.

Als es Abend wurde erzählte Hermine es ihrem Mann.

„Hallo Schatz.“ „Hallo Liebling“, sagte Snape und gab ihr einen Kuss. „Severus ich muss mit dir reden.“ „Was ist los Hermine?“, fragte Snape. „Severus ich... ich bin schwanger.“ „Du bist was? Ich werde Vater? Wir bekommen ein Kind? Das müssen wir feiern! Lass uns zu Harry und Ginny gehen.“, rief Snape aufgeregt und war gleichzeitig der glücklichste Mann auf der Welt. Severus nahm Hermine an der Hüfte und wirbelte sie vor Glück in die Luft. Als er sie wieder runter stellte, gab Snape Hermine noch einen leidenschaftlichen Kuss. Hermine war überglücklich, denn sie sah, wie Severus sich auf das Kind freute.

Beide gingen nun zu ihren Freunden den Potters, Snape klopfte so energisch und stürmisch an der Tür, dass man dachte sie könnte abfallen. Nach kurzer Zeit öffnete Harry die Tür und sah die beiden etwas verwundert an. Nach einer Weile gratulierte er ihnen dann endlich, denn er wusste schon Bescheid, weil Ginny es ihm schon erzählt hatte.

„Na dann haben wir ja jetzt drei schwangere Frauen an unserer Schule!“, sagte Harry lachend und glücklich zugleich.

2. Geständnis

Die Ferien vergingen sehr schnell, und es war schon stand der erste September an der Tür. Alle freuten sich schon auf Hogwarts. Alle mussten sich beeilen, denn sie waren relativ spät dran.

Tonks holte Claire ab und brachte sie zum Bahnhof. Dort traf sie dann ihre Freunde Mike, Anna und Justin. Zusammen stiegen sie in den Hogwarts-Express, und suchten sich ein Abteil. Nach einiger Zeit fanden sie das Gesuchte.

Sie unterhielten sich über dies und das und natürlich auch über die Ferien; Claire erzählte den Dreien, dass Hermine von Snape schwanger war. Alle waren sehr überrascht und auch froh darüber.

Es wurde schon dunkel und kurz bevor sie ankamen, zogen sich die Vier ihre Schulumhänge an. Als sie ankamen sahen sie das die erstklässler ängstlich zu Hagrid schauten. Aber er war ein sehr netter Riese, doch er sah sehr gefährlich für die aus die ihn nicht kannten.

Sie gingen zu den pferdelosen Kutschen und stiegen ein; kurze Zeit später waren sie auch schon in der Eingangshalle und nahmen ihre Plätze ein.

Als die Schüler schon ihre Sitzplätze hatten, kamen die Erstklässler auch schon durch die Eingangstür zur Großen Halle. Es waren "Ahs" und "Ohs" zu hören als die Kleinen die Halle sahen; am meisten fastzinierte sie die Decke.

Sie war nämlich nicht echt sondern nur verzaubert.

Ginny kam vom Lehrertisch; sie holte schnell noch den Sprächenden Hut und einen Hocker. Die Neuankömmlinge

waren sehr klein und nervös obendrein. Ginny hatte ein großes Pergament in der Hand mit dem sie die Ankömmlinge aufrufte um nach vorne zu kommen und in den jeweiligen Häusern verteilt zu werden. Nach einer Stunde Verteilung war das auch geschafft und Harry erhob sich.

„Herzlich Willkommen an unsre Alten und Neuen und Kanninschen. Zuerst möchte ich erwähnen, dass der Verbotene Wald verboten ist und bleibt. Die Quidditch Saison wird in diesem Jahr statt finden. Die Termine dafür werden sie noch erfahren. Aber es wird etwas Neues geben. Einige Schüler und Schülerinnen aus Beauxbatons werden uns dieses Jahr besuchen. An Halloween werden unsere Gäste hier eintreffen, und im nächsten Jahr werden einige Schüler und Schülerinnen aus Hogwarts nach Frankreich fahren. Die, die mit wollen, müssen sich in die Listen eintragen, die in ihrem Gemeinschaftsraum hängen. Es dürfen alle ab dem vierten Schuljahr daran teilnehmen. An Weihnachten findet in Hogwarts ein Weihnachtsball statt, und ich möchte alle herzlich dazu einladen. So das wäre alles und jetzt lasst das Festessen beginnen.“ „Macht ihr mit bei dieser Reise?“, fragte Anna. „Also ich find es cool und werde mich auch eintragen“, sagte Mike. „Ja ich mach auch mit“, sagte Claire. „Und ihr beiden?“, fragte Mike. „Also wenn ihr beiden dabei seid, sind wir es auch!“, antwortete Justin, „Oder Anna?“ „Na klar sind wir dabei.“, sagte sie und grinste dabei.

Nach dem Festessen gingen alle hoch in ihre Schlafsäle. „Man freu ich mich auf Frankreich“, sagte Claire. „Ja ich auch“, sagte Anna. „So siehst du aber nicht aus Anna. Sag mir was ist los?“ „Ach Claire! Wieso ist das nur so kompliziert?“ „Was soll kompliziert sein Anna?“, fragte Claire. „Claire, ich hab mich verliebt.... in Justin“, sagte Anna. „Das ist doch super. Außerdem hab ich schon so etwas geahnt“, sagte Claire grinsend, „Aber du musst es ihm sagen!“ „Ja du hast ja recht Claire“, sagte Anna, „Morgen werd ich zu ihm hingehen, und es ihm sagen!“

Am nächsten Morgen trafen sich Claire, Anna, Mike und Justin im Gryffindorgemeinschafts-Raum. „Los frag ihn jetzt!“, flüsterte Claire Anna zu. „Was gibt's denn da zu flüstern?“, fragte Mike. „Frauengespräche!“, sagte Claire. „Justin kann ich kurz mit dir alleine reden?“, fragte Anna. „Na klar! Lass uns raus gehen“, sagte Justin. Anna und Justin gingen nach draussen zu denn Länderein.

Mike und Claire blieben im Gryffindoreturn. „Glaubst du sie sagt es ihm endlich?“, fragte Mike. „Ich hoffe es!“, antwortete Claire.

Auf den Länderein fing Anna nach einer langen Stille an zu reden.

„Justin ich muss dir was sagen“, sagte Anna nervös. „Was ist los Anna?“, fragte Justin. „Ich hab mich...ähm ich meine di-...!“ Doch bevor sie weiter reden konnte, hatte Justin sie schon geküsst. Es war ein langer und zärtlicher Kuss. Als sie sich von einander lösten, wusste Anna nicht was sie sagen sollte. „Anna, das von eben tut mir leid. Aber ich wollte es schon solange tun. Anna, ich liebe dich!“ „Was? Wirklich? Man Justin ich liebe dich doch auch!“, sagte sie und gab Justin einen zärlichen Kuss den Justin erwiderte.

Beide hielten Händchen als sie wieder im Gemeinschafts-Raum ankamen; Mike und Claire sahen neugierig zu den Beiden. „Was guckt ihr so?“, fragte Justin verwirrt. „Seid ihr nun zusammen oder nicht?“, fragte Claire drengend. „Ja das sind wir“, sagte Anna und lächelte glücklich. „Na endlich“, sagte Mike fröhlich und sprang auf um Anna und Justin zu umarmen. Als er sie los ließ meinte Mike noch: „Das wurde aber auch langsam aber sicher mal Zeit.“ Nun liefen Anna und Justin rot an; Mike und Claire brachen in Gelächter aus.

3. Liebe auf den ersten blick!?

Hey Leute,

Danke für eure Kommiss!

Sorry, dass das mit dem chap dieses Mal etwas länger gedauert hat!

Lg

Eure Hermine 14

Alle freuten sich denn endlich war Halloween. Die Schüler saßen alle schon in der Großen Halle.

„Meine lieben Schüler und Schülerinnen“, sagte Harry, „Zuerst möchte ich bekannt machen, dass am 27. November das erste Quidditch Spiel Gryffindor gegen Slytherin stattfindet. Und jetzt begrüßt mit mir die Schüler und Schülerinnen aus Beauxbatons und ihre Professoren Mr John Smith, Mr. Pierre Darwin und Mrs. Alice Darwin.“

Als Claire John Smith sah, schlug ihr Herz schneller. Sie konnte ihren Blick gar nicht mehr von ihm wenden, denn er sah verdammt gut aus; blonde Haare, blaue Augen, leicht gebräunt, schlank und groß. „Man Claire! Hörst du mir überhaupt zu?“, fragte Anna, „Und wen starrst du denn so an?“ „Was? Ich.. Eh starr niemanden an!“ „Ja ja genau. Wer ist denn der Glückliche?“, fragte Anna neugierig und grinste, „Doch nicht etwa John Smith?!“

In diesem Augenblick guckte Claire verlegen zu Boden und wurde ziemlich rot im Gesicht. „Du musst das doch nicht so laut sagen!“, flüsterte Claire ihr zu. „Also doch! Man dich hat's diesmal ja richtig erwischt!“, meinte Anna grinsend. Als Claire wieder hoch sah, und John wieder anstarrte, wie es Anna gesagt hatte, merkte sie wie John sie auch ansah. Er schenkte ihr ein Lächeln und sah dann verlegen wieder weg. „Hey John! Was ist los mit dir? Du läufst gerade rot bis um die Ohren an“, sagte Pierre Darwin grinsend. „Was? Oh das erzähle ich dir später Pierre“, antwortete John nur.

Nach dem Essen gingen alle hoch in ihre Schlafsäle. Mike, Justin und Anna waren schon mal vorgegangen. Als Claire sich auf den Weg machte und um eine Ecke bog, lief sie gegen eine Person und wäre fast umgefallen. Doch diese Person hatte sie noch aufgefangen. Als Claire hoch sah, sah sie, dass sie in den Armen von John Smith lag.

„Oh tut mir leid, i-ich hab sie nicht gesehen Mr. Smith.“ „Ist schon ok Mrs. Potter. Oder irre ich mich da?“ „Nein sie irren sich nicht. Aber woher wissen sie das?“, fragte Claire. „Ach du siehst deinem Vater sehr ähnlich!“ „Man das hätte ich mir selbst denken können“, dachte Claire. „Bevor du gehst, habe ich noch eine Bitte an dich. Nenn mich doch einfach John.“ „Ok John. Em ich muss jetzt weiter. Bis dann.“, sagte Claire und verschwand. „Bis dann Claire“, dachte John.

John machte sich auf den Weg in sein Zimmer, als er dann Pierre begegnete. „Hi Pierre! Wolltest du zu mir?“, fragte John. „Ja. Du wolltest mir doch noch etwas erzählen.“ „Ok, lass uns aber in mein Zimmer gehen.“ Beide gingen in das Zimmer von Pierre. Als sie dort ankamen setzte sich John erstmal hin. Nach einer kurzen Stille fing er an zu erzählen.

„Also Pierre! Du kennst doch sicherlich die Tochter von Ginny und Harry?“ „Ja. Immerhin ist Harry mein Freund, aber seine Tochter hab ich heute erst das erste Mal getroffen.“ „Weißt du sie ist hinreißend!“

„Oho. Ich glaube du bist dabei dich in sie zu verlieben.“ „Ich glaube ich bin nicht dabei“, sagte John, „Sondern bin es schon. Aber eine Beziehung zwischen uns beiden geht nicht. Ich weis nicht ob sie einen Freund hat und außerdem bin ich Lehrer und sie Schülerin.“ „Na und John! Du liebst sie! Wenn du es ihr nicht sagen kannst, dann frag sie doch ob sie was mit dir unternehmen will, oder mit dir zum Weihnachtsball geht. Dann kannst du auch herausfinden, ob sie einen Freund hat.“, antwortete Pierre. „Pierre du hast recht“, sagte John, „Ich werde etwas unternehmen!“

Claire kam gerade in den Schlafsaal. „Man Claire! Wo warst du?“, fragte Anna. Da erzählte Claire Anna

alles. „Nicht schlecht Claire! Du hast schon mal mit ihm geredet“, sagte Anna lächelnd, „Das ist schon mal ein Anfang. Aber es ist definitiv klar, dass du dich in John verliebt hast, oder?“ „Aber das geht doch nicht! Er ist Lehrer und ich bin Schülerin. Wir sind auf zwei verschiedenen Schulen und wenn Dad das wüsste, könnte ich anfangen mein Grab selbst zu schaufeln.“ „Dann sag es deinem Dad noch nicht und rede mit deiner Mum darüber. Außerdem musst du es John noch sagen.“ „Du hast recht Anna“, sagte Claire, „Ich werde Etwas unternehmen!“

Nach dem Gespräch gingen beide schlafen. Beide träumten von jenen die sie liebten.

4. Ja oder Nein

Es war schon eine Woche vergangen, und Claire hatte es John noch immer nicht gesagt. Sie wollte heute endlich ihrer Mutter etwas von ihren Gefühlen zu John erzählen. Als sie anklopfte und jemand „Herein“, rief, erkannte sie die Stimme ihres Vaters. „Oh, hi Dad! Hi Mum!“, sagte sie. „Hallo Claire! Wie kann ich dir helfen?“, fragte Ginny. „Das würde ich gern allein mit dir besprechen.“ „Ok, ich verziehe mich dann mal“, sagte Harry, gab Ginny einen Kuss auf die Stirn und verschwand.

„Also Claire was ist los?“ „Mum das ist ein wenig kompliziert, und du musst mir versprechen, dass du Dad noch nichts davon sagen wirst! Ok?“ „Ja Claire ich verspreche es dir!“ „Mum ich hab mich verliebt! Das Problem ist, ich weiß nicht, ob er eine Freundin hat und außerdem ist es John Smith.“ Zuerst tat Ginny so, als sei sie ein wenig geschockt, doch dann fing sie an zu lachen.

„Wieso lachst du Mum?“, fragte Claire. „Ach Claire, ich bin doch nicht dumm! Ich weiß das doch schon!“ „Aber Mum! Ich versteh nicht! Woher? Wie? Hä?“, fragte Claire etwas entsetzt und wurde ein wenig rot im Gesicht. „Claire beruhig dich!“, sagte Ginny, „Ich hab doch gesehen, wie du ihn angesehen hast und fand das sehr amüsant. Du konntest deinen Blick gar nicht mehr von ihm wenden. Außerdem war ich auch mal so alt wie du, und du hast dir da einen ausgesucht, der wirklich nicht schlecht aussieht, und das hat mich daran erinnert, wie ich mich benahm als ich deinen Vater immer gesehen hab.“

„Und nun? Was soll ich denn bloß machen? Ich liebe ihn. Wenn ich ihn sehe, kann ich meinen Blick nicht mehr von ihm wenden. Ich muss immer an ihn denken und die Lehrer ermahnen mich immer schon, ich soll gefälligst zuhören! Mum du musst mir helfen!“ Ginny nahm ihre Tochter in die Arme und flüsterte ihr etwas zu: „Claire, ich werde hinter dir stehen. Aber es bleibt dir nichts anderes übrig, als es ihm zu sagen. Wenn du das nicht kannst, dann frag ihn doch ob er nächstes Wochenende mit dir nach Hogesmeade geht.“

„Ja Mum du hast recht! Ich habe keine andere Wahl außer es ihm zu sagen oder ihn zu vergessen. Ok ich werde jetzt gehen. Ciao Mum!“, sagte Claire. „Ciao Claire und viel Glück.“ Claire lächelte noch ihre Mutter an; die es erwiderte.

Gerade wollte Claire zurück in den Gemeinschafts-Raum um Anna alles zu erzählen, doch dann hörte sie, wie jemand ihren Namen rief. Sie drehte sich um und sah, dass John auf sie zu lief. Wieder begann ihr Herz zu rasen und sie merkte, wie ihr heiß und kalt zur gleichen Zeit wurde. „Hallo John!“ „Hi Claire!“, sagte John. „Wie kann ich dir helfen, John?“ „Ich hab eine Frage an dich!“

„Was ist los?“ „Em hättest du Lust morgen mit mir nach Hogesmead zu gehen?“, fragte John und schaute verlegen auf den Boden. Claire war sprachlos, damit hatte sie jetzt wirklich nicht gerechnet. John wartete schon drauf, dass Claire ablehnen würde, doch dann... „Du willst was mit mir unternehmen?“, fragte sie noch mal nach. „Ja.“ „Ja und ob ich Lust hätte.“, sagte Claire und musste sich beherrschen, damit sie ihm nicht vor Glück um den Hals fiel. „Treffen wir uns dann morgen in der Eingangshalle um eins?“, fragte John. „Ok dann bis morgen“, antwortete Claire und lächelte John an. Danach ging sie weiter zum Gemeinschaftsraum.

John schaute ihr noch lange hinterher, bis Pierre ihn aus seiner Trance wiederholte. „Was ist denn mit dir los?“, fragte Pierre, „Du hast vielleicht ein Grinsen aufgesetzt.“ „Ach Pierre ich bin einfach nur glücklich!“ „Lass mich raten, daran ist Claire Potter schuld! Oder?“ „Ja Pierre!“, sagte John verträumt, „Ich habe mich mit ihr verabredet. Sie ist einfach fantastisch. Schon wenn ich ihre Augen sehe, versinke ich in ihnen und muss mich beherrschen, damit ich nicht über sie herfalle!“ „Sie hat dir wohl voll und ganz den Kopf verdreht!“, sagte Pierre lachend, „Aber trotzdem wünsche ich dir viel Glück John.“

Claire ging schnell durch das Portraitloch und lief hoch in den Schafsaal. Dort wartete schon Anna auf sie. „Und hast du mit deiner Mum gesprochen?“, fragte Anna. „Ja hab ich und sie hat es verstanden“, sagte Claire, „Anna du wirst es nicht fassen, aber morgen geh ich zusammen mit John nach Hogesmead.“ „Was? Das ist ja super!“, rief Anna. „Man ich kann es gar nicht mehr abwarten bis morgen! Er ist einfach perfekt und sieht einfach nur spitze aus. Überhaupt das er ausgerechnet mich gefragt hat!“

„Man Claire, du bist echt nicht mehr zu halten. Erst verliebst du dich gar nicht und dann kommt ein Typ und verdreht dir den Kopf. Ich hoffe das wird was zwischen euch.“ „Und wie läuft es bei dir und Justin?“, fragte Claire. „Wie es läuft? Einfach super. Besser hätte es nicht kommen können!“

„Man da bin ich jawohl nicht die einzige, die sich Hals über Kopf in jemanden verliebt hat!“, sagte Claire grinsend. „Da hast du mal ausnahmsweise Recht, Claire!“, sagte Anna lachend. „Hey was soll das den heißen?“ „Ach nichts Claire.“ Die restliche Nacht verbrachten die beiden damit über John und Justin zu sprechen. Denn beide waren auch sehr aufgeregt wegen dem Hogsmeade Besuch morgen. Spät in der Nacht gingen sie dann zu Bett.

5. Erstes Date und mehr?

Am nächsten Morgen wachte Claire schon sehr früh auf, denn sie war total aufgeregt wegen dem Date. Doch bei Anna sah das anders aus, sie schlief noch tief und fest. Claire hatte mühe damit sie aufzuwecken. Langsam reichte es ihr und sie zauberte einen Eimer voll mit kaltem Wasser her und goss ihn über Anna.

In diesem Augenblick sprang Anna pitsch nass auf und schrie: „Mein Gott Claire bist du denn von allen guten Geistern verlassen?“ „Das hast du davon Anna! Wärest du sofort aufgestanden, wäre so etwas nicht passiert“, sagte Claire grinsend, „Zumindest bist du jetzt wach!“ „Ja jetzt schon!“, sagte Anna, „Na dann fangen wir mal an uns fertig zu machen.“

Nach zwei Stunden waren die beiden fertig. Claire hatte einen schwarzen Rock und eine rosa Bluse an. Und dann hatte sie sich ihre langen schwarzen Haare einfach hoch gesteckt. In der großen Halle angekommen, sahen sich alle Jungs nach ihr um, denn sie sah fantastisch aus. Doch Claire kümmerte sich nicht darum.

Sie sah die ganze Zeit rüber zum Lehrertisch, und dort saß er auch schon, John. Er lächelte sie an, und Claires Herz begann wieder zu rasen. Ihre Knie wurden weich wie Pudding, doch sie lächelte zurück.

Sie setzte sich zu ihren Freunden, startete aber immer noch rüber zum Lehrertisch. Als sie merkte, dass ihr Vater zu ihr rüber sah, wendete sie den Blick zum Lehrertisch ab und sah verlegen auf den Boden. „Was ist los Claire?“, fragte Mike, „Du bist auf einmal so rot im Gesicht.“ „Was? Nein, du bist nur farbenblind Mike“, antwortete sie und grinste ihn an.

„Hast du gar keinen Hunger?“, fragte Justin. „Nicht wirklich!“ „Aber du musst etwas essen, sonst kippst du nachher noch um!“, sagte Anna, „Und dann war’s das mit dem Treffen!“ „Welches Treffen?“, fragten Mike und Justin und sahen sie neugierig an.

„Ach Jungs, das erzähle ich euch später!“, sagte Claire und schaute verlegen weg.

Nach dem Essen gingen die Vier hoch in den Gemeinschafts-Raum und Claire erzählte Justin und Mike alle über John. „Du hast heute ein Date mit diesem John?“, fragte Justin. „Ja, das erzähl ich euch doch schon die ganze Zeit“, sagte Claire. „Ja ok!“, sagte Justin, „Ich wollte nur noch mal nachfragen, ob ich das richtig verstanden habe!“ „Na dann! Was soll ich sagen Cousinchen! Ich wünsche dir viel Glück!“, sagte Mike, „Aber pass trotzdem auf dich auf!“ „Ja, mach ich Mike!“

Es waren jetzt nur noch zehn Minuten bis eins und Claire wurde immer nervöser. „Man Claire beruhig dich!“, sagte Justin lachend. „Ich weis gar nicht, was du hast! Ich bin die Ruhe in Person!“ „Ja ja genau!“ „Ich glaub ich werd jetzt mal gehen!“ „Ok wir sehen uns dann später Claire!“, sagte Anna und wünschte ihr noch viel Glück. Claire ging zum Portraitloch und kletterte hindurch; sie ging in Richtung Große Halle.

Als sie endlich in der großen Halle ankam, sah sie John nirgends. „Er hat mich doch nicht etwa versetzt!“, dachte Claire etwas traurig. Doch im nächsten Moment spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Sie drehte sich um und John stand vor ihr. Er verbeugte sich, gab ihr einen Handkuss und meinte dann: „Hallo hübsche Lady! Es tut mir leid, dass du warten musstest!“ Wieder wurde Claire heiß und kalt zur gleichen Zeit. „Hi John! Wollen wir dann losgehen?“ „Ja komm!“ Er legte seine Hand in ihre und dachte zuerst, dass sie ihre Hand wieder wegnehmen würde, doch das tat sie nicht und das freute John. „Du siehst toll aus, Claire.“ „Danke, du aber auch. Kannst du mir vielleicht mehr über dich erzählen?“, fragte Claire. „Na klar! Nur wenn es dich nicht langweiligt.“ „Natürlich nicht!“ „Ok. Also ich bin in England geboren. Kurz nach meiner Geburt starben meine Eltern, denn Voldemort hatte sie umgebracht. Sie waren einfach zur falschen Zeit am falschen Ort.“ Claire merkte, dass es John schwer viel über seine leiblichen Eltern zu reden. Ohne zu überlegen nahm sie ihn in Arm und meinte: „Voldemort ist tot! Denk nicht mehr daran und wenn du jemanden zum Reden brauchst, komm zu mir.“ „Ich danke dir, Claire“, sagte John und zog Claire noch fester an sich. Beide genossen diese Umarmung und wollten sie gar nicht mehr von einander lösen. „Willst du noch weiter erzählen oder kannst du nicht mehr?“, fragte Claire. „Ich erzähl weiter. Also.... Dann wurde ich ins Waisenhaus gesteckt, und irgendwann nahmen mich Pierre Darwin und seine Frau Alice mit. Sie wurden zu meinen Ersatzeltern und ich bekam alles von ihnen, was ich damals brauchte. Liebe, Geborgenheit und Unterstützung in allen Dingen. Sie gaben mir einfach alles und ich war froh, sie als meine Eltern zu haben. Ja und nun bin ich 18 Jahre alt, unterrichte in Beauxbatons und habe ein Date mit der wunderschönsten Lady auf der Welt.“ In diesem

Augenblick lief Claire ein wenig rot an und wusste nicht, was sie dazu sagen sollte.

Die beiden gingen ins Hearts, das war ein schon sehr alter Pub, aber wunderschön. Der perfekte Platz für ein Date und dort waren kaum Hogwartsschüler. Als sie den Pub betraten, sahen sie, dass es nur wenige Paare gab. Kurze Zeit später fanden sie einen Platz; eine Dame kam zu ihrem Tisch.

„Was möchtet ihr trinken?“, fragte die Frau. „Ich nehme eine heiße Schokolade, du Claire?“ „Ja ich möchte auch gern eine.“ Kurze Zeit später bekamen die beiden dann ihre heißen Getränke(A/N unter heiß mein ich auch heiß *g*). „John ist alles wieder ok mit dir? Du sahst einwenig bedrückt aus.“ „Ja es geht mir gut, wenn ich in deiner Nähe sein darf. Weist du Claire! Das von meinen Eltern wissen nicht viele. Eigentlich wissen es nur Pierre, Alice und du, denn ich erzähle es nur Personen denen ich wirklich vertraue kann. Und bei dir bin ich mir sicher, dass ich dir vertrauen kann. Ich danke dir auch dafür, dass du mir zu gehört hast.“ „Man John! Dafür musst du dich doch nicht bedanken. Wenn ich sehe, dass du lächelst, macht es mich glücklich.“ Sie bückte sich etwas nach vorne, so dass sie seinen warmen Atem schon spürte. Dann kam es dazu, dass sich die Lippen der beiden näherten und sie sich küssten. Es war ein zärtlich, angenehmer warmer Kuss. Als die beiden sich wieder voneinander lösten, waren sie wie perplex. Doch dann stand Claire plötzlich auf, nahm ihren Mantel und rannte raus. Sie blieb dann aber vor dem Pub stehen. „Was hast du gemacht?“, dachte Claire, „Er trauert und du küsst ihn einfach!“ John saß immer noch ganz perplex da. „Man Junge! Was machst du denn noch hier? Lauf ihr nach!“, rief ein alter Mann ihm zu, „Die Rechnung übernehme ich für dich.“ John riss sich aus seiner Trance los, nahm seine Jacke rief noch ein Danke und war dann weg. Draußen wäre er fast gegen eine Person gelaufen und sah dann, dass es Claire war. Sie wollte gerade weg rennen, doch John packte sie am Arm und zog sie zu sich in eine feste Umarmung. „Du Dummerchen! Wieso läufst du denn weg!“, fragte er und sah in ihre Augen, die mit Tränen gefüllt waren. Mit der einen Hand hielt er sie fest und mit der anderen streichelte er ihr über die Wange und wischte ihre Tränen weg. „Ich wollte nicht, dass du denkst, dass ich mich an dich ranmache, wenn du gerade trauerst.“ „Ach Claire! Das ist lieb das du dir Sorgen machst, aber wenn ich dich nicht küssen hätte wollen, wäre ich zurück gewichen! Du bist echt ein kleines, süßes Dummerchen!“, sagte John und lächelte sie an. Er sah ihr immer noch in die Augen und zog sie dann näher an sich heran; er küsste sie. Die ganze Zeit waren sie in einen leidenschaftlichen Kuss versunken. Nachdem sie sich wieder von einander lösten, hatte Claire wieder ein Lächeln im Gesicht. John zog sie dann hinter sich her. „John wohin gehen wir?“, fragte Claire. „Wart’s ab. Ist eine kleine Überraschung“, sagte er grinsend. Sie war froh ihn wieder Lächeln zu sehen. Sie kamen gerade in Hogwarts an, da gingen sie nicht Richtung Eingangstür sondern Richtung See. Und inzwischen stand der Mond am Himmel. Claire sah sich um und war sprachlos. „Und gefällt es dir?“, fragte John. „Und wie es mir gefällt.“ Vor dem See lag eine warme Decke, Kerzen schwebten drum herum und der Mond spiegelte sich im See. Beiden gingen zu diesem schönen Platz und kuschelten sich in die Decke ein; sie versanken wieder in einem

leidenschaftlichen Kuss. „Claire, ich liebe dich und zwar seit dem Tag an dem ich dich gesehen hab.“ „Ich liebe dich auch John.“ Die ganze Zeit betrachteten sie den Mond und die Sterne oder versanken in ihren Küssen. „Das ist die schönste Überraschung, die ich je bekommen hab“, sagte Claire und gab John einen Kuss. „Ich freu mich, dass es dir gefällt, Claire“ Irgendwann schliefen die beiden Arm in Arm unter der Decke gekuschelt ein.

6. Junge Liebe

Es war drei Uhr in der Früh als John wach wurde. Er öffnete die Augen nur sehr langsam, um zu sehen, dass er die letzte Nacht nicht geträumt hatte. Er war glücklich. In seinen Armen sah er Claire liegen, die immer noch schlief und um sie herum flogen noch die Kerzen. „Mum! Dad! Ich hoffe ihr seht mich!“, dachte John, „Ich bin glücklicher denn je. Doch würde ich mir auch wünschen euch in meinen Armen zu halten.“ Nun hatte John Tränen im Gesicht. Claire wurde wach und sah in Johns Gesicht. „Hey John! Geht's dir gut?“ „Hey Süße. Na klar geht's mir gut. Ich hab dich doch.“ „Du hast an deine Eltern gedacht oder?“, fragte Claire. „Ja. Ich wollte, dass sie dich kennen lernen. Ich wollte ihnen zeigen, was ich aus meinem Leben gemacht habe“, sagte John. „John, sie haben dich dein ganzes Leben lang beobachtet. Ich bin mir auch sicher, dass sie stolz auf dich sind und in deinem Herzen werden sie immer weiter leben, wenn du sie nie vergisst“, sagte Claire und gab ihm einen Kuss. „Du hast recht Claire! In meinem Herz werden sie weiter leben“, sagte John und zog Claire zu sich in eine feste Umarmung.

Es war nun schon fast halb vier und die beiden machten sich auf den Weg ins Schloss. „John, was werden wir den anderen nun sagen?“ „Was meinst du Claire?“ „Werden wir den anderen sagen, dass wir zusammen sind?“ „Ich weis nicht, wie siehst du denn das?“, fragte John. „Wenn die Schule es erfährt, ist mir das egal“, sagte Claire, „aber ich muss mit meinen Eltern drüber reden.“ „Weist du Claire, red du mit deiner Mum und ich mach alles weitere“, sagte John grinsend. „Was du willst mit meinem Dad reden?“, fragte Claire entsetzt. „Genau“, antwortete John lachend, „Was wäre denn so schlimm dran?“ „John, du kennst meinen Dad nicht! Wenn du mit ihm redest, wäre das purer Selbstmord.“ „Mein Gott Claire, du tust ja so als wenn dein Vater nicht zu bändigen wäre.“ „Ich tu nicht nur so, sondern es ist so“ Nun konnte sich John nicht mehr einkriegen vor lachen. „Was ist daran so lustig?“, fragte Claire. „Ach Claire, ich werde das schon schaffen, glaub es mir!“ „Und wie willst du das anstellen? Ich glaube nicht, dass du schon sterben möchtest.“ „Natürlich will ich noch nicht sterben, aber ich glaub ich weis schon wie ich das machen werde“, sagte John um Claire zu beruhigen. Eigentlich wusste er noch gar nicht, wie er das anstellen sollte. Nach einer Weile kamen die beiden nun am Gryffindor Gemeinschafts-Raum an, wünschten sich noch gute Nacht und versanken in einem leidenschaftlichen Kuss.

Nachdem machte sich John auf den Weg in sein Zimmer; dort traf er auf Pierre. „Hallo Pierre, Wolltest du zu mir?“ „Hallo John, ja das wollte ich!“, sagte Pierre grinsend, „ich hab dich seit gestern nicht mehr gesehen und dachte es wäre schon etwas passiert.“ „Ja und wie viel passiert ist“, sagte John lachend. „Ja dann los, erzähl schon.“, sagte Pierre neugierig. „Ja jetzt warte, willst du etwas trinken? Und wir sollten zuerst in meinem Zimmer rein gehn!“ „Eine Tasse Tee wäre ok.“ Sie gingen rein und John zauberte zwei Tassen Tee her, setzte sich und begann dann langsam zu erzählen. „Also du und Claire ihr seit zusammen?“, fragte Pierre und war einfach sprachlos. „Ja das sind wir und ich bin glücklicher denn je.“ „Na das freut mich. Hast du ihr, dass auch mit deinen leiblichen Eltern erzählt?“ John sah nun ein wenig traurig aus. „Ja hab ich. Und egal wie es mir geht sie gibt immer wieder neuen Mut. Das bewundere ich so an ihr.“ „Das wundert mich nicht. Immerhin ist sie eine Potter und Harry war es auch der, der Voldemort besiegt hatte.“ „Ja, ich freue mich sie als Freundin zu haben. Ich hab mich schon in sie verliebt, als ich sie das erste Mal sah“, sagte John verträumt. „Ja das Mädchen hat dir ganz schön den Kopf verdreht“, sagte Pierre lachend, „Und du nimmst es auch noch auf dich, mit ihrem Vater zu sprechen. Das ist mutig, und ich glaube, dass sie das auch an dir bewundert.“ „Ich hoffe ihr Dad versteht uns.“ „Ach John. Ich glaube er wird einwenig geschockt sein, aber er wird hinter euch stehen. Ich bin doch auch nicht gegen die Beziehung. Doch vermute ich, dass du nach diesem Schuljahr vielleicht die Schule wechseln wirst. Oder?“, fragte Pierre. „So weit hab ich noch gar nicht gedacht.“, sagte John. „Das hab ich mir schon gedacht“, sagte Pierre grinsend, „Na ja, es ist ja noch ein bisschen hin!“

Claire ging gerade durch das Portraitloch und dachte immer noch an die letzte Nacht und daran, dass sie jetzt sogar mit John zusammen war als eine Stimme ertönte. „Miss Claire Potter!“, sagte eine Stimme. Claire wurde losgerissen aus ihrer Trance und sah dann ihre Mutter vor sich. „Mum ich...“ „Claire wo warst du die ganze Zeit über. Anna war bei mir und hat sich Sorgen gemacht. Du kamst und kamst einfach nicht! Du bist

mir jetzt eine Erklärung schuldig.“ „Mum ich...ich war mit John verabredet!“ Claire erzählte alles ihrer Mutter und Ginny hörte neugierig zu. „Och Schatz ich freu mich ja so für dich“, sagte Ginny und nahm ihre Tochter in die Arme. „Danke Mum, aber erzähl Dad noch nichts!“ „Werde ich nicht machen aber irgendwann muss er es so oder so erfahren.“ „Ja ich weis Mum“, sagte Claire, „Mum wie geht es dir denn?“ „Ach bei mir alles in Ordnung. Mit dem Kind ist auch alles in Ordnung. Nur dein Vater macht sich zu viele Sorgen“, sagte Ginny grinsend. „Ja so ist Dad“, sagte Claire, „Und wie geht es Tante Hermine?“ „Bei ihr ist auch alles ok. Sie hat nach dir gefragt, so wie es scheint hattet ihr wohl noch nicht soviel Zeit euch mal wieder zu treffen“, sagte Ginny. „Nee, aber ich denke ich geh morgen und besuch sie. Ok Mum ich geh dann jetzt ins Bett, ich glaube Anna wartet auf mich.“

Claire ging hoch in den Schlafsaal. Als sie die Tür leise öffnete, kam schon eine glückliche Anna auf sie zu gestürmt und umarmte Claire ganz fest. „Mein Gott Claire! Weist du, was für Sorgen ich mir gemacht habe!“ „Anna beruhige dich. Ich bin doch wieder da.“ „Zum Glück. Ich war auch schon bei deiner Mutter. Ich hoffe du nimmst es mir nicht übel.“ „Nein natürlich nicht. Ich hätte wahrscheinlich auch so gehandelt.“ „Aber jetzt erzähl, wie war dein Date mit John?“, fragte Anna neugierig. „Es war traumhaft. Er hat mir mehr über sich erzählt. Er hat mir einfach alles erzählt. Wir haben uns geküsst und vor dem See haben wir uns in eine Decke gekuschelt und sind Arm in Arm eingeschlafen und nun sind wir zusammen.“, sagte Claire verträumt. „Ich seid zusammen? Oh ist das süß! Ich freu mich ja so für dich.“, sagte Anna. Die restliche Nacht erzählte Claire Anna alles noch mal sehr ausführlich und Anna hörte neugierig zu. Keine der beiden dachte da an schlafen gehen.

Am nächsten Tag wachten Claire und Anna erst sehr spät auf. Sie machten sich fertig und trafen sich dann mit den Jungs im Gemeinschafts-Raum. „Hey Mädels, wieso seit ihr erst jetzt wach?“, fragte Justin und gab Anna einen Kuss. „Wir sind total spät schlafen gegangen. Hatten noch Frauengespräche zu erledigen“, sagte Claire grinsend. „Aha!“, sagte Mike und sah seine Cousine skeptisch an, die immer noch frech grinste, „Dann lasst uns jetzt essen gehen.“ In der Großen Halle schaute sich Claire wieder um und fand John auch an seinem Platz. Er lächelte ihr zu und sie lächelte zurück. „Sag mal Claire, läuft da nun was zwischen dir und diesem John Smith?“, fragte Mike. „Was? Wie? Zwischen mir und John? Wie Kommst du drauf?“, fragte sie, „Natürlich nicht!“ „Ach komm Cousinchen ich bin doch nicht blöd.“ „Ok ja es stimmt!“ „Ich hab’s doch gewusst!“, rief Mike. „Mike schrei doch nicht so.“ „Tut mir leid Claire.“

Nach dem Essen gingen Mike, Anna und Justin am See, doch Claire ging in die Kerker. Sie klopfte an Severus’ und Hermines Tür an und im nächsten Augenblick öffnete jemand die Tür. „Oh hallo Claire, kann ich dir helfen?“ „Hallo Professor. Ist meine Patentante da?“ „Ja ist sie. Komm doch rein.“ „Severus wer ist denn das?“, fragte Hermine. „Claire ist gekommen um dich zu besuchen“, antwortete Snape. „Oh Claire schön dich zu sehen! Setz dich doch“, sagte Hermine, „Wie geht’s dir denn?“ Für Claire war Hermine nicht nur ihre Patentante sondern neben Anna und Ginny noch eine beste Freundin. „Hallo Tante. Mir geht’s super. Und wie geht’s dir und dem Kind.“ „Uns geht’s auch super. Nur Severus macht sich Sorgen“, sagte Hermine und sah Severus dabei an. „Das ist nicht witzig schatz. Na ja ich lass euch beide dann mal allein“, sagte Severus und verschwand. „Und wie sieht’s bei dir mit dem Liebesleben aus?“, fragte Hermine. Nun wurde Claire rot wie eine Tomate im Gesicht. „Na also Claire. Erzähl was ist los?“ „Ich glaub nicht, dass du das wissen möchtest Tante.“ „Oh doch und wie ich das wissen möchte.“, sagte Hermine grinsend. „OK ich erzähl es dir. Du kennst doch bestimmt John Smith oder?“ „Natürlich kenne ich ihn. Es haben sich einmal alle Lehrer getroffen und ich habe mich auch sehr viel mit Mr. Smith unterhalten. Aber du willst mir doch nicht sagen, dass du auf ihn stehst oder?“ Nun sah Claire verlegen zu Boden und flüsterte: „Em Tante, ich steh nicht nur auf ihn, sondern bin auch schon mit ihm zusammen.“ „Was? Du bist mit ihm zusammen?“, sagte Hermine, „Claire ich bin sprachlos.“ Nun musste Hermine lachen. „Aber wieso lachst du denn?“ „Ach weisst du ich hab es mir schon gedacht. Ich hab dich an Halloween gesehen. Du konntest deinen Blick nicht mehr von ihm wenden.“ „Man irgendwie beobachten mich alle an Halloween. Habt ihr nichts besseres zu tun?“, fragte Claire genervt. „Aber nun will ich alles wissen. Also fang an zu erzählen.“, sagte Hermine. Claire begann alles zu erzählen und Hermine freute sich einfach für ihr Patenkind.

John war auf dem Weg in Harrys Büro um mit ihm zu reden. Er klopfte an und Harry rief auch schon

Herein. „Ah Mr. Smith, wie kann ich ihnen helfen?“, fragte Harry. „Em also Professor Potter. Ich weis nicht wie ich anfangen soll.“ „Am besten gleich zur Sache kommen, Mr. Smith“, sagte Harry und lächelte freundlich. „OK! Also Professor Ich ..ich liebe ihre Tochter!!!“

Wie es weiter geht und wie Harry reagiert und was er dazu sagt erfahrt ihr im nächsten Chap!

LG

hermine 14

7. Ernste Gespräche

„Professor..?!?“ John wurde jetzt etwas nervös weil er nicht wusste was Harry woll sagen würde. Harry war nun ein Wenig geschockt. Perplex mit weit aufgerissenem Mund und weit aufgerissenen Augen saß er da und starrte John an. Harry hatte ja schon geahnt, dass Claire und John Gefühle für einander hatten, doch dass John ihm das jetzt gestehen würde, hätte er nicht gedacht. John wollte gerade gehen, als Harry wieder einen klaren Gedanken fassen konnte und meinte: „Mr. Smith setzen sie sich bitte wieder hin. Ich entschuldige mich für meine Reaktion eben, doch ich hatte damit jetzt wirklich nicht gerechnet.“ „Ja Professor, ich verstehe sie“, meinte John. „Also damit ich das jetzt richtig verstanden habe. Sie lieben meine Tochter?“, fragte Harry noch ein mal nach. „Ja so ist es Sir“, sagte John. „Ach jetzt lassen sie uns mit dem Professor, Sir oder Mr. Ok John?“, fragte Harry. „Ja Prof... eh ich meine Harry!“ „Ok John. Es gehört sehr viel Mut dazu dem Vater gegenüber zu treten und ihm alles zu gestehen! Und du weist ja auch, dass Claire mein erstes Kind ist.“ „Harry, darf ich kurz unterbrechen! Ich weis worauf du hinaus willst. Sie ist deine erste Tochter und einem Vater fällt es immer schwer seine Tochter in andere Hände zu vergeben, doch ich kann dich beruhigen. Ich liebe ihre Tochter und zwar aus tiefstem Herzen. Niemals würde ich Claire unglücklich machen.“, sagte John, „Sie ist wunderbar und wunderhübsch. Sie versteht mich und hört mir zu. Ich kann ihr neunfach alles anvertrauen. Harry, Claire ist mein Leben!“ Nun huschte ein Lächeln über Harrys Gesicht. „Weist du John, ich bin froh, dass meine Tochter so jemanden wie dich gefunden hat. Ich weis, dass du sie liebst und ich bin mir sicher, dass du alles für sie tun würdest.“ „Das heißt, du hast nichts gegen die Beziehung?“, fragte John. „Nein! Natürlich nicht“, sagte Harry und lächelte, „Meine Claire wird nun erwachsen und da kann ich als ihr Vater nicht viel tun. Aber ich wünsche euch beiden viel Glück.“ „Ich danke dir, Harry“, sagte John erleichtert. „Aber eine Bitte hätte ich noch“, sagte Harry. „Und die wäre?“, fragte John. „Erzähl Claire noch nichts genaueres über unser Gespräch. Ich möchte noch ein Mal mit ihr reden“, sagte Harry grinsend. „Sei aber nicht zu unfair zu ihr“, antwortete ihm John lachend.

Anna und Claire waren gerade auf dem Weg zum Abendessen. „Claire, wieso bist du so aufgeregt?“, fragte Anna. „John wollte heute mit Dad reden.“ „Doch nicht etwa über die Beziehung?“ „Über was den sonst Anna!“ „Ach komm, das wird schon.“ „Wollen wir es hoffen!“ Die beiden Mädchen betraten gerade die große Halle, da sah Claire schon zum Lehrtisch rüber. John sah zu ihr rüber und lächelte sie an. „Bestimmt ist alles in Ordnung Claire. Du siehst doch, John lächelt“, sagte Anna. „Ja du hast recht. Und wenn schon, mein Dad muss damit leben, wenn seine Tochter einen Freund hat!“ „Na also Claire.“ Claire und Anna setzten sich zu Mike und Justin. „Claire?“ „Ja Mike?“ „Das soll ich dir von John geben. Keine Angst ich hab’s nicht geöffnet.“, sagte Mike grinsend und gab Claire den Brief. Claire schaute ihn den Umschlag an und dachte nach wieso John ihr einen Brief schrieb. „Vielleicht ist das Gespräch mit Dad schlecht gelaufen und nun will John mit mir Schluss machen“, dachte Claire und ohne es zu merken lief ihr eine Träne übers Gesicht. „Hey Cousinchen, alles klar?“, fragte Mike. „Wie? Ja ja alles ok.“, sagte Claire, und öffnete schnell den Brief.

Hey Süße,

Treffen wir uns Heute nach dem Essen beim Astronomieturm?.Dort werd ich dir dann alles weitere erzählen.

Ich liebe dich,

John

„Und was will er?“, fragte Anna. „Er will sich nach dem Essen mit mir treffen.“ „Na dann erfährst du ja alles“, sagte Anna und lächelte.

Nach dem Essen verabschiedete sich Claire von Anna, Mike und Justin; dann ging sie Richtung Astronomieturm. Dort angekommen, sah sie sich um, doch John war noch nicht da. Ganz in Gedanken versunken, merkte sie nicht, wie jemand den Raum betrat, und ihr dann eine Hand auf die Schulter legte. Erschrocken drehte sie sich um und sah nun John vor sich. „Hallo Schatz!“, sagte dieser und gab ihr einen Kuss, „Ich wollte dich nicht erschrecken.“ „Ist schon ok John. Aber erzähl jetzt, wie ist das Gespräch

gelaufen?" , fragte Claire. „Also eigentlich gut.“ „Was heißt eigentlich?“ „Ich hab ihm alles gesagt und er meinte dann, er bräuchte noch Zeit um drüber nach zu denken!“ „Hoffentlich entscheidet er sich bald.“ „Ach beruhig dich Claire! Mach dir keine Sorgen.“, sagte John und zog sie näher zu sich in einem leidenschaftlichen Kuss. John zauberte eine Decke her, in die sich die beiden einkuschelten, den auf dem Astronomieturm war es kalt. „Ich liebe dich, Claire“ „Ich liebe dich auch, John“, sagte Claire und gab ihm einen zärtlichen Kuss.

Nach zwei Stunden machten sich die beiden wieder auf den weg in ihre Zimmer. Gerade als John und Claire sich von einander verabschiedet hatten, hörte Claire jemanden , der nach ihr rief. „Miss Claire Potter“, rief Harry, „Wieso sind sie noch so spät auf den Gängen? „Em Dad... Ich war... Eh ich...“ „Ach sparen wir uns das. Folgen sie mir bitte in mein Büro. Ich muss mit ihnen reden.“ Sie gingen in das Büro von Harry und Claire begann zu reden.

„So Dad du wolltest reden! Schieß los.“ „Du weist sicher, dass ich über die Beziehung von dir und John bescheid weiß“, sagte Harry und Claire merkte, dass Harry nun ernst klang. „Em ja Dad! Ich weis. Aber Dad, bevor du etwas sagst. Ich liebe John und so wirds auch bleiben. Ich werde mich nicht von ihm trennen, nur weil du nicht mit dieser Beziehung zufrieden bist.“ „Claire. Schatz beruhige dich“, sagte Harry nun in einem sanfteren Ton. Nun nahm er seine Tochter in eine Umarmung, die sie erwiderte und sagte:„ Ich weis, du bist nicht mehr das kleine Mädchen von damals. Doch wenn du mit John glücklich bist, bin ich es auch. Also welchen Grund sollte ich dann gegen diese Beziehung habe?“ Nun füllten sich Claires Augen mit Tränen. „Hey Claire, was ist los?“, fragte Harry. „Ach Dad weist du wie ich die Umarmungen und die Gespräche mit dir vermisst habe. Und wie konnte ich bloß denken, dass du etwas gegen die Beziehung haben könntest?“ „Ach Claire. Ich hätte in deiner Situation auch so gehandelt.“, sagte Harry, „ ich hab dich lieb Kleines oder soll ich jetzt Großes sagen?“ Er grinste jetzt. „Ich hab dich auch lieb Dad. Achja du kannst ruhig auch Kleines sagen.“ Jetzt lächelte auch sie. „Wenn du das nächste Mal was auf dem Herzen hast, komm zu mir!“ „Ja mach ich Dad. Ich muss jetzt wieder los“, sagte Claire, drückte ihrem Vater einen Kuss auf die Wange und verschwand.

„Harry du hast das toll gemacht“, sagte eine Frau. Harry drehte sich um und sah seine Frau im Türrahmen stehen. „Ach Ginny, glaubst du sie wird nun mehr mit mir reden?“ „Ja, das glaube ich Harry“, sagte Ginny, „Du bist ein toller Vater.“ Nun nahm Harry Ginny in den Arm und küsste sie leidenschaftlich. In beiden entflammte das Verlangen für den anderen. Nach kurzer Zeit hatten beide ihre Kleider ausgezogen und fanden sich in ihrem Bett wieder. Sie gaben sich nun einfach ihrer Leidenschaft hin. „Ich liebe dich Harry“, stöhnte Ginny. „Ich liebe dich auch Ginny“, sagte Harry schnell atment.

Claire dachte über die Worte ihres Vaters nach, doch dann merkte sie, dass sie nicht vor dem Gryffendor Gemeinschafts-Raum stand sondern vor Johns Zimmer. „Na ja , wenn ich schon mal hier bin, kann ich ihm die Nachricht überbringen.“, dachte sie. Claire klopfte an seine Tür und John öffnete sofort. Er stand bloß in Boxershorts da und Claire konnte ihren Blick nicht mehr von ihm wenden. Er sah ja so schon gut aus, aber nur in Boxershorts sah er richtig sexy aus. Er hatte einen richtig gut trainierten Body, den Claire einfach heiß fand. Sie grinste. „Hallo Schatz“, sagte John und holte Claire aus ihrer Trance, „Was machst du denn hier?“ „Ich wollte dir sagen, dass ich mit meinem Dad gesprochen hatte und er...“ Weiter kam sie nicht, denn John verschloss ihre Worte mit einem Kuss, nahm sie in sein Zimmer und schloss die Tür. „Ich weiß das doch schon“, flüsterte John grinsend, „Dein Vater wollte zuerst mit dir alleine drüber reden.“ „Du wusstest davon und hast mir nichts gesagt?“, fragte Claire. „Ja aber du darfst mir nicht böse sein!“ „Bin ich nicht. Aber als Entschuldigung bekomme ich nun einen Kuss“, sagte Claire grinsend. „Na na Miss Potter nicht so frech“, sagte John und kitzelte seine Freundin. Irgendwann war sie außer Atem und John lag auf ihr. Beide sahen sich direkt in die Augen und versanken dann in ihren Küssen. Langsam rutschte Johns Hand unter Claires Bluse, doch nun wich Claire zurück. „Tut mir leid John, aber das geht mir etwas zu schnell.“ „Nein Claire es tut mir leid. Ich hoffe du gehst jetzt nicht.“ „Nein natürlich nicht“, sagte Claire und küsste ihren Freund. Sie schmiegte sich nun an ihn und beide schiefen nach kurzer Zeit ein.

8. Gryffindor vs. Slytherin

Heute fand nun das erste Quidditch- Spiel statt. Claire, Anna, Mike und Justin befanden sich gerade in der großen Halle und frühstückten. „Das Spiel gewinnt ihr heute“, sagte Justin. „Ja ich seh`s genauso wie Justin“, sagte nun Anna, „Außerdem habt ihr gegen die schon die ganzen letzten Jahre gewonnen“ „Ja schon. Aber es kann sich trotzdem alles ändern“, meinte Mike, „Na ja das soll aber trotzdem nicht heißen, das wir aufgeben werden.“ „Was ist mit dir Claire? Du bist so ruhig.“, sagte Anna. Doch von Claire kam keine Antwort. „Claire? Weilst du noch unter uns?“, fragte Mike. „Wie? Ja klar.“, sagte Claire. „Claire, hast du uns überhaupt zugehört?“, fragte Anna. „Em jaach nein“ „Was ist los mit dir?“ „Ich weis auch nicht“ „Claire, vielleicht wird der hübsche Mann dich aufmuntern können“, sagte Anna grinsend. „Wen meinst du?“, fragte Claire. „Na ich“, sagte John und stand nun hinter Claire. Claire drehte sich um und gab John einen Kuss. Die ganze Schule wusste mittlerweile, dass John und Claire ein Paar waren. Viele der Mädchen waren eifersüchtig auf Claire, doch Claire kümmerte das nicht. Sie war einfach nur froh, dass ihre Eltern hinter ihr standen. „Claire ich hab ein kleines Geschenk für dich“, sagte John. „Was ist es?“, fragte Claire. John nahm nun eine Kette mit einem rosa Herzen dran aus seiner Tasche und machte sie um Claires Hals. „John, die ist wunderhübsch und da ist ja auch etwas eingraviert“, sagte Claire und gab ihrem Freund einen leidenschaftlichen Kuss. Nun bekam sie eine Menge böse Blicke zu sehen. „Man wieso musste er sich gerade die aussuchen?“ sagte eine Ravenclaw. „Bestimmt hat sie ihm einen Liebestrank untergejubelt, oder ihn sonst irgendwie verführt!“, sagte nun eine aus Huffelpuff. Nun hat es John gereicht. Er löste sich von Claire und ging geradewegs auf die Schülerin aus Huffelpuff zu. „John nein!“, rief ihm Claire hinterher. Die ganze Halle verstummte nun und wartete drauf, was John unternehmen wollte. „Wenn jemand von euch ein Problem damit hat, dass ich mit Claire Potter zusammen bin, hat er Pech gehabt und muss sich damit abfinden. Außerdem hat sie mich weder verführt, noch einen Liebestrank untergejubelt. Und wenn ich jemals mitkriege, dass irgendjemand meine Freundin verhext oder sonst irgendetwas mit ihr angestellt haben sollte, sollte er sich wünschen mich nicht gekannt zu haben.“, sagte John und entfernte sich wieder. Nun mussten sich Pierre und Harry ihr Lachen verkneifen. „Man Pierre, dein Sohn ist wirklich sehr mutig.“ „Ja Harry. Aber John war immer schon so“, sagte Pierre und musste nun doch lauthals lachen. John war nun wieder bei Claire und den anderen. „Na mein Held“, sagte Claire und musste lachen. „Wieso lachst du denn?“, fragte John. „Ach ist schon ok“, sagte Claire und zog ihren Freund zu sich und gab ihm einen Kuss.

Die beiden Mannschaften befanden sich nun auf dem Spielfeld. „So Professor Charlie Weasley hat gepfiffen und das Spiel hat begonnen. Gryffindor hat den Quaffel. Potter spielt zu Cooper, der wieder zurück. Potter weicht elegant einem Klatscher aus und Tor. 10 Punkte für Gryffindor. Slytherin hat den Ball, doch Gryffindor holt ihn sich zurück und Finnigan macht ein Tor. 20:0 für Gryffindor. Slytherin versucht an Gryffindors Hüter Weasley vorbeizukommen. Doch er hält alle Bälle. Aber jetzt. Oh nein, 10 Punkte für Slytherin. Gryffindor greift wieder an. Potter zu Cooper der zu Finnigan. Dann wieder zu Cooper. Cooper und Potter holen jeweils 10 punkte. 40:10 für Gryffindor. Nun wird Gryffendors Jäger Henry Finnigan von einem Klatscher getroffen und fliegt vom Besen. Gryffendor hat nur noch zwei Jäger beziehungsweise Jäger und Jägerin. Doch beide sind tapfer und holen noch 10 Punkte. 50:10 für Gryffindor. Slytherin kommt einfach nicht an Gryffindors Hüter vorbei. Nun pfeift der Professor. Das Spiel ist vorbei. Jack Johnson Gryffindors Sucher hat den Schnatz gefangen. Gryffindor gewinnt 200:10.“

Alle Gryffindors brachen nun in Jubel aus und machten sich auf den Weg in ihren Gemeinschafts-Raum um dort zu feiern. Claire kam gerade mit Mike aus der Umkleidekabine heraus, als sie dann auch schon auf Anna, Justin und John trafen. „Ihr ward Spitze !!!“, rief Anna, „Und wie du dem Klatscher ausgewichen bist Claire. Einfach nur Klasse.“ „Ich hatte ja auch einen Glücksbringer“, sagte Claire und zeigte auf ihre Kette, „Also muss ich dir jetzt wohl dafür danken John. Hätte ich ihn nicht gehabt, würde ich jetzt vielleicht im Krankenflügel liegen.“ „Ach Claire übertreib es nicht. Ich hab doch gesehen, wie du spielst und finde dich einfach nur klasse auf dem Besen“, sagte John und gab ihr einen Kuss. „Kommst du mit in den Gemeinschafts-Raum und feierst mit uns?“, fragte Claire an John gewand. „Glaubst du das ist in Ordnung?“, fragte John. „Ich denk schon, aber da vorne ist mein Dad und wir können ihn ja mal fragen.“ „Hi Dad, Mr. Darwin.“ „Hallo ihr fünf, was gibt's Claire.“ „Em ich wollte dich fragen, obJohn vielleicht...mit in uns im

Gemeinschafts-Raum feiern könnte?", fragte ihn Claire und setzte ihr charmantestes Lächeln auf. „Wieso fragst du mich das! Frag deine Mum.“ „Oh Dad. Jetzt sag du das doch einfach“ „OK Meinetwegen.“, sagte Harry grinsend. „Danke Dad“, sagte Claire, gab ihrem Dad einen Kuss auf die Wange und verschwand mit den anderen.

Im Gemeinschafts-Raum suchten sich die Fünf ein gemütliches Plätzchen. Anna kuschelte sich an Justin und Claire an John, wobei sie da wieder einige Mädchen eifersüchtig ansahen. Nur Mike saß dann alleine da. Er hatte nämlich keine feste Freundin.

Ob Mike auch jemanden findet und ob ihm die anderen dabei helfen erfahrt ihr im nächste chap!!

9. Wahre Freunde

Die Weihnachtsferien hatten endlich begonnen und die vier Freunde freuten sich darüber. In den letzten Wochen hatten sie sehr viele Hausaufgaben aufbekommen und mussten sich langsam auf ihre Prüfungen vorbereiten. Doch für die Liebe hatten alle Zeit. Claire wachte schon sehr früh auf und sah, dass Anna noch schlief. Sie machte sich dann leise fertig und ging hinunter in den Gemeinschafts-Raum. Dort traf sie auf ihren Cousin Mike. „Morgen Claire“, sagte dieser, „Schon so früh auf den Beinen?“ „Ja, ich konnte nicht mehr schlafen. Und was ist mit dir?“, fragte Claire. „ach ich musste mal nachdenken.“ „Über was?“ „Weist du ich komm mir manchmal so allein vor. Du hast John und Justin hat Anna. Ich bin ja nicht eifersüchtig, aber...“ „Mike ich verstehe dich.“, antwortete Claire, „Aber bist du sichrer, dass das das einzige Problem ist? Sag mir, was liegt dir noch auf dem Herzen. Und sag jetzt nicht, da wäre nichts. Mike ich kenn dich gut genug um zu sehen, dass etwas nicht mit dir stimmt!“ „Ach Claire, ich glaub, ich habich hab mich verliebt“, sagte Mike und schaute verlegen zu Boden. „Das gibt’s nicht! Du hast dich verliebt?!“ , rief Claire und musste sich ein lachen verkneifen, „Ausgerechnet du. Die Mädchen sind doch alle hinter dir her. Ich weis ja, dass du schon viele Beziehungen hattest, aber richtig verliebt warst du dich noch nie!“ Nun musste Claire lauthals lachen. „Man Claire! Sei still! Ich weis, dass das alles etwas merkwürdig ist, aber ich liebe dieses Mädchen. Ich kann nur noch an sie denken und muss sie immer angucken.“ „Wer hat dir denn so den Kopf verdreht?“, fragte Claire nachdem sie sich beruhigt hatte. „Em sie heißt Victoria Tyler“ „Doch nicht etwa die Victoria Tyler aus Ravenclaw. Die, die immer ein Buch vor der Nase hat?“ und bei diesem Satz erinnerte sich Claire an Hermine. Von Harry wusste Claire, dass Hermine auch immer ein Buch vor der Nase gehabt hatte. „Doch genau die“, antwortete Mike und holte Claire aus ihren Gedanken. „Man Mike, ich muss ja sagen, sie sieht nicht schlecht aus. Ich kenn sie ja nur flüchtig, aber so viel ich gehört hab, sind alle Jungs hinter ihr her und sie soll auch einen Freund haben.“ „Nein hat sie nicht mehr. Ihr Freund hat mit ihr Schluss gemacht. Er meinte er hätte ne bessere gefunden!“, sagte Mike und sprudelte nur so vor Wut., „Also Mike, wenn du sie wirklich liebst, werde ich dir helfen.“ „Was? Wirklich?“ „Na klar!“ „Ach Cousinchen. Ich wusste doch, dass ich mich auf dich verlassen konnte.“, antwortete Mike und umarmte Claire. „Ok Mike. Aber lass uns jetzt frühstücken gehen. Ich verhungre sonst noch.“

In der großen Halle steuerte Claire direkt auf den Ravenclaw Tisch zu. Sie schaute sich kurz um und entdeckte Victoria auch sofort. „Emhallo Victoria.“ Erschrocken drehte sich Victoria um und sah Claire vor sich. „Hallo Claire. Wolltest du zu mir?“ „Ja ich wollte dich fragen, ob du Zeit und Lust hättest heute mit mir nach Hogesmead zu gehen?“ „Wer? Ich?“, fragte Victoria und wirkte ein wenig irritiert. „Ja du“, antwortete Claire und lächelte sie an. „Ja und ob ich Lust hätte“, antwortete Victoria, „Treffen wir uns nach dem Mittagessen in der Eingangshalle?“ „Ja ok. Dann bis nachher“, sagte Claire und verschwand.

„Wieso hat du mir nicht gesagt, dass du zu ihr gehst?“, fragte Mike Claire, als sie sich auf ihren Platz setzte. „Ach Mike, beruhig dich. Es läuft doch alles prima. Nachher treffe ich mich mit ihr.“ „Ach und dann?“, fragte Mike, der noch immer etwas entsetzt war. „Dann wird schon etwas passieren.“, sagte Claire und grinste, „Mike, sagst du Anna und Justin wo ich bin, damit sie sich keine Sorgen machen!“ „Ja klar mach ich. Aber wieso sagst du es ihnen nicht?“ „Ich geh gleich zu John und dadurch sehe ich die beiden dann nicht!“ „Ach so. Ok ich sag ihnen bescheid.“

Nach dem Frühstück verabschiedete sich Claire von Mike und ging zu John. Sie klopfte an die Tür und John öffnete auch sofort. „Hi Süße!“ „Hi John!“, sagte Claire und gab ihrem Freund einen Kuss, „John ich muss dir noch etwas sagen. Das mit dem Hogesmead Besuch heute...“ „Lass mich raten Claire. Das wird heute nichts?“, fragte John lachend. „Es tut mir leid John.“ „Ach mach doch nichts. Aber heut Nacht kommst du oder?“ „Na klar komm ich heute Nacht“, sagte Claire grinsend. Die beiden lagen nun auf Johns Couch und versanken in ihren Küssen. „Weißte du, dass ich dich aus tiefstem Herzen liebe!“, flüsterte John in Claires Ohr. „Wirklich? Ich liebe dich auch!“, sagte Claire und gab John einen leidenschaftlichen Kuss. „Claire, was ich dich noch fragen wollte. Würdest du mich auf den Weihnachtsball begleiten?“, fragte John seine Freundin. „Em John, da gibt es ein kleines Problem. Ich ...ich wurde schon gefragt!“, antwortete Claire und musste sich

ein Lachen verkneifen.

„Ach soll das heißen Miss Potter hat schon eine Verabredung?“ „Ja wenn sie es so nennen Mr. Smith“ „Ach und wer ist der glückliche?“ „Also er hat blonde Haare und wunderschöne blaue Augen. Doch seinen Namen hab ich vergessen!“ „Ach so ist das Miss Potter. Soll ich ihnen noch einmal sagen wie der Junge Mann heißt!“ „Also wenn sie sich noch daran erinnern.“ „Na na, nicht so frech Miss. Ich glaube sein Name war...“ „Ach jetzt weis ich es wieder! Er heißt John Smith“, fiel ihm Claire ins Wort und gab John einen Kuss, „Und sie müssen wissen ich liebe ihn“ „Na dann verstehe ich sie“, sagte John und zog Claire zu sich in einen leidenschaftlichen Kuss. Nach dem sie sich wieder von einander lösten fragte Claire: „Weist du wie spät es ist?“ „Ich denke das Mittagessen ist gleich vorüber!“ „Was? Oh nein. Schatz ich muss jetzt los. Wir sehen uns heut Nacht“, sagte Claire und gab John noch schnell einen Kuss und versand.

Claire rannte schnell in die Eingangshalle und hatte Victoria auch schon entdeckt. „Hallo Victoria.“, rief Claire außer Atem. „Hi Claire. Wollen wir gehen?“, fragte Victoria. „Ja komm“, antwortete Claire.

„Also Claire, wieso wolltest du mit mir reden?“ „Ich wollte dich eigentlich fragen, wie es bei dir grad mit den Jungs steht.“ „Wie? Ja was soll ich sagen. Ich hab keinen Freund“ „Aber die Jungs stehen doch alle auf dich.“, sagte Claire. „Ja schon. Aber ich steh nur auf einen!“ „Doch nicht etwa auf deinen Exfreund?“, fragte Claire entsetzt. „Nein. Mein Gott. Nein.“ „Aber wer ist es dann?“ „Weist du er ist in deinem Schuljahr, und auch ein Gryffindor.“ „Sagst du mir, wie er heißt?“, fragte Claire. „Ich weis nicht, ob du das wirklich wissen willst!“, sagte Victoria und wurde rosa im Gesicht. „Na klar will ich das wissen!“ „OK, aber du musst mir versprechen, dass du es ihm nicht sagst!“ „Ich verspreche es dir. Wir sind doch Freunde!“ „Sie hat gesagt wird sind Freunde“, dachte Victoria und ein lächeln huschte über ihr Gesicht, „Ich hab eine wahre Freundin gefunden.“ „Also wer ist es?“, fragte Claire neugierig. „Es ist ...es ist dein Cousin Mike!“ „Mein Cousin?“ „Ja, er ist wunderbar. Immer wenn ich ihn sehe. Habe ich immer so ein kribbeln im Bauch. Er ist einfach perfekt. Doch ich weis, dass alle Mädchen hinter ihm her sind. Und deswegen habe ich ihn auch noch nie angesprochen, weil ich Angst davor hab, wie er reagieren könnte.“ „Aber Victoria. Wenn du es nicht versuchst, dann kannst du auch nicht herausfinden ob er auf dich steht, versuch einfach dein Glück. Und wenn du eine Abfuhr bekommst, dann weisst du, er war es nicht wert.“ „Du hast recht Claire. Wer nicht versucht, der nicht gewinnt.“ Nun mussten beide Mädels lachen. „Claire, wir sind jetzt wirklich wahre Freunde?“ „Natürlich Victoria. Ich find dich super und die anderen finden dich bestimmt auch super.“ „Meinst du wirklich?“ „Na klar!“, sagte Claire grinsend, „Komm wollen wir jetzt zurück zu den anderen?“ „Ja ok.“, antwortete Victoria.

Die beiden Mädels machten sich nun auf den Weg zurück und unterhielten sich über alles mögliche. Victoria erzählte Claire mehr über sich und Claire tat es ihr gleich. Als sie dann im Schloss ankamen trafen sie auch sofort auf Mike, Anna und Justin.

Ob Mike oder Victoria etwas unternehmen werden erfahrt ihr im nächsten chap J

10. Angriff aus Spaß

„Hey ihr drei! Darf ich euch Victoria Tyler aus Ravenclaw vorstellen.“, rief Claire. „Hallo Victoria“, sagte Anna, „Ich heiße Anna Lupin.“ „Hi ich bin Justin Longbottom.“ „Und ich ... ich bin Mike Weasley.“ „stotterte Mike und lief rot an. Anna und Justin bemerkten dies und fingen nun an zu lachen. „Was ist mit euch los?“, fraget Mike. „Ach nichts Mike!“, sagte Anna lachend. „Mike kann ich kurz mit dir reden“, fragte Justin. „Na klar. Was gibt’s denn?“ So Jungs wir gehen dann mal in die große Halle“, sagte Claire und die Mädels verschwanden. „Also Justin, was ist los?“, fragte Mike. „Sag mir was empfindest du für Victoria?“, fragte Justin und musste sich ein Lachen verkneifen, denn Mike wurde noch roter als er schon war, er ähnelte jetzt eher einer Tomate gleich. „Was? Was.... meinst du Justin?“, fragte Mike etwas stotternd. „Ach Mike. Ich sehe doch, dass da etwas nicht stimmt.“ „OK ich ich ... ich hab mich in sie verliebt.“ „Nein. Unser Mike hat sich tatsächlich verliebt. Ein Mädchen hat ihm den Kopf verdreht. Sonst bist du es doch immer, der den Mädchen die Köpfe verdreht.“ „Ich weis ja. Aber sie ist einfach hinreißend“, sagte Mike etwas verträumt. „Ich rate dir rede mit ihr“, antwortete Justin und ging in die große Halle. „Justin warte.“ Justin drehte sich noch einmal um und wartete drauf, was Mike ihm noch sagen wollte. „Sagst du den anderen, dass ich draußen bin. Ich muss noch mal nachdenken.“ „Ja mach ich. Aber lass dir nicht zu viel Zeit.“, sagte Justin und verschwand wieder.

„Wo ist Mike?“, fragte Claire. „Er wollte noch mal raus.“, antwortete Justin und sah nun Victoria an, „Victoria kann es sein, dass du Mike magst?“ „Ob ich was? Wie kommst du drauf? Ich versteh nicht!“ „Victoria beruhig dich“, sagte Claire, „Justin und Anna werden Mike nichts sagen.“ „Also hab ich doch recht“, sagte Justin und lächelte. „Aber woher weisst du das?“ „Wir haben alle gesehen, wie du ihn angesehen hast“, antwortete nun Anna. „Na dann wisst ihr es ja jetzt alle“, sagte Victoria. „Rede mit ihm!“, sagte Anna, „Dann weisst du, ob er auch etwas für dich empfindet!“ „Ja ich weis, ich will ihn nachher auch ansprechen. Ich hab nur ein wenig Angst.“ „Ich sag dir, du brauchst keine Angst zu haben.“, sagte Justin und grinste. „Victoria, wir haben noch eine kleine Überraschung für dich“, sagte Claire, „Ich weis ja nicht ob du Lust hättest, aber wenn ja könnten wir uns ja jetzt auch öfters treffen. Immerhin sind wir ja jetzt Freunde!“ „Was? Wirklich?“, fraget Victoria. Justin und Anna nickten: „Ja wir finden dich super. Und du musst auch nicht mehr allein sitzen und deine Nase in diese Bücher stecken.“ „Wirklich das ist super. Ich danke euch.“, sagte Victoria und freute sich darüber, solche Freunde gefunden zu haben. Die restliche Zeit unterhielten sich die vier Freunde und alberten rum.

„Victoria, wir müssen wieder zurück in unseren Gemeinschafts-Raum.“, sagte Justin. „Treffen wir uns morgen wieder?“, fragte Victoria. „Na klar. Hier in der großen Halle. Wir werden hier auf dich warten“, sagte Claire. Victoria packte noch ihre Sachen zusammen und wollte auch in ihren Gemeinschafts-Raum gehen. Als plötzlich....

Mike kam gerade durch den Haupteingang, als er sah wie Victoria vor Schmerz aufschrie. Ein Slytherin hatte sie wohl mit einem Zauber getroffen und fand es wohl witzig sie damit zu ärgern. In der Eingangshalle war niemand, den Mike nach Hilfe fragen konnte, deshalb zog er seinen Zauberstab aus seiner Tasche und rief: „Stupor!“ Sofort fiel der Slytherin um und Victoria lag bewusstlos auf der Treppe. Im nächsten Augenblick kam Ginny um die Ecke. „Mr. Weasley!“, rief sie entsetzt, „Was ist hier passiert?“ Sie löste den Zauber von dem Slytherin. „So Mr. Weasley und Mr. Brown erklären sie mir, was hier passiert ist. „Dieser Weasley hat mich angegriffen.“ „Ja aber nur weil er Victoria Tyler einen Zauber auf den Hals gejagt hat.“ „Ich ziehe euch beiden 50 Punkte ab und sie werden morgen Abend bei mir nachsitzen. Mr. Brown ich werde noch mit ihrem Hauslehrer reden. Und jetzt können sie wieder gehen und wenn ich sie noch einmal dabei erwische bekommen sie ne Menge Ärger.“, sagte Ginny. Der Slytherin murmelte noch ein paar unverständliche Worte und verschwand. „Professor, wir müssen Miss Tyler in den Krankenflügel bringen.“, sagte Mike. Ginny zauberte eine Liege her. Mike und sie packten Victoria drauf und liefen schnell zum Krankenflügel. „Poppy, wir haben hier ein bewusstloses Mädchen“, sagte Ginny und Madam Pomfrey kam auch sofort angelaufen. „Was ist passiert Ginny?“, fragte sie. „Sie wurde von einem Zauber getroffen“, sagte Mike energisch. „Ich bitte sie beide draußen zu warten“, sagte Poppy und Ginny und Mike gingen vor die Tür. Poppy schloss die Tür und flößte Victoria eine Menge verschiedener Tränke ein. „Du hast Miss Tyler wohl

sehr gern, Oder?“ fragte Ginny grinsend. „Ja“, sagte Mike und schaute verlegen auf den Boden. „Ich muss deiner Mutter nachher noch erzählen, was passiert ist!“, sagte Ginny. „Ok, Tante Ginny.“ Nach einer halben Stunde öffnete Madam Pomfrey wieder die Tür und meinte: „Mit dem Mädchen ist alles ok. Sie schläft und in drei Tagen wird sie auch wieder fitt sein. Wenn du willst kannst du jetzt zu ihr“, saget Madam Pomfrey an Mike gewand. Mike ging zu Victoria und nahm sofort ihre Hand. „Man Victoria, wieso passiert dir denn so was? Ich wollte doch mit dir reden!“, flüsterte Mike, „Ach Victoria ich liebe dich doch!“ Er sah sie die ganze Zeit einfach nur an und hielt ihre Hand fest gedrückt.

Irgendwann schlief er dann doch ein. Madam Pomfrey kam um nach Victoria zu sehen und sah dann, dass Mike immer noch da war. Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht. Sie holte eine Decke raus und warf sie über Mikes Schulter und Rücken. Dann verschwand sie wieder.

In der Zwischenzeit sprachen Anna und Claire noch.

„Anna es ist jetzt ein Uhr. Ich geh jetzt ok?!“, sagte Claire. „Ok Claire. Aber pass auf, dass du nicht erwischt wirst!“, sagte Anna und grinste ein wenig. „Ja ich pass auf. Also bis Morgen“, sagte Claire und ging langsam die Treppe zum Gemeinschafts-Raum runter. Sie hatte Glück im Gemeinschafts-Raum befand sich niemand. Nun musste sie nur noch Glück haben, dass sie niemand auf dem Gang erwischt. Leise ging sie an dem Zimmer ihrer Eltern vorbei und hoffte, dass ihre Eltern schon schliefen. Doch zu spät. Die Tür öffnete sich und Harry stand vor seiner Tochter. „Miss Claire Potter. Wohin noch so spät?“, fragte Harry grinsend. „Ich. Eh ich wollte.... Ich ...ich !“, stotterte sie. „Ja Miss Potter. Ich höre?“ „Man Dad. Ja ich wollte zu John. Na und.“, sagte Claire nun genervt. Nun brach Harry in lachen aus. „Ach so ist das. Da hab ich aber eine bessere Methode.“, sagte Harry immer noch lachend. Claire sah ihn nun verwirrt an. „Was meinst du Dad?“ „Hier nimm diesen Umhang.“ „Dad das ist jadas ist dein Tarnumhang!“ „Ja Claire. Damit kommst du viel schneller zu ihm!“ „Danke Dad!“, sagte Claire, umarmte Harry und gab ihm einen Kuss auf die Wange. „Sag aber deiner Mum nichts und merk dir eins ich habe noch nicht vor Opa zu werden“, sagte Harry grinsend. Claire lief rot an, nickte und verschwand dann. „Ach meine Tochter wird erwachsen.“, dachte Harry und ging wieder in sein Zimmer.

Etwas später war sie dann vor Johns Tür; sie klopfte an und nahm den Tarnumhang ab. John öffnete die Tür und zog seine Freundin in sein Zimmer. „Hallo Schatz!“, sagte John und küsste seine Freundin. „Hi John!“ Beide hatten sich in Johns Bett gelegt und Claire kuschelte sich an John. „Ach was für ein Tag heute“, sagte Claire. „Was war denn?“, fragte John. „Also wir haben eine neue Freundin dazu gewonnen. Und erfahren, dass mein Cousin sich in jemanden verliebt hatte.“ „Und hat er es ihr schon gesagt?“ „Nein leider noch nicht!“ „Dann rate ich ihm, dass er es mal machen sollte.“ „Ja. Aber Mike wird nicht lange warten. Die beiden sind bestimmt bald zusammen“, sagte Claire und schlief auch schon ein. John sah sie noch einmal kurz an, lächelte und gab ihr einen Kuss. Nach kurzer Zeit schlief auch er ein.

11. Satz mit Folgen

hey leute,

Möchte mich erst ma ganz lieb für eure Kommis bedanken...ja und hier ist auch schon das nächste chap!
viel spass damit!!
eure hermine 14

Victoria kam nun langsam zu sich. Sie wusste nicht, was passiert war, doch dann fiel ihr ein, dass sie von jemandem angegriffen wurde. „Was für ein Arsch!“, sagte Victoria. „Ja Miss Tyler. Da gebe ich ihnen recht“, sagte Ginny, als sie den Krankenflügel betrat. „Oh Professor. Ich hab sie gar nicht gesehen“, sagte Victoria. „Ich denke mal den jungen Mann, der ihre Hand noch immer hält, haben sie auch nicht bemerkt“, sagte Ginny grinsend. „Was?“ Erschrocken drehte sich Victoria nun zur Seite und sah Mike vor sich. „Er war doch nicht etwa die ganze Nacht hier? Oder?“, fragte sie. „Doch Miss Tyler. Und ihre Hand hat er auch nie losgelassen, laut Madam Pomfrey.“, antwortete Ginny. Nun lief Victoria etwas rot im Gesicht an, doch ein Lächeln huschte über ihr Gesicht. „Weist du Victoria, Mike hat dich sehr gern. Da bin ich mir total sicher!“ „Meinen sie wirklich Professor? Sie müssen wissenich hab Mike sehr, sehr gern.“ „Du liebst ihn oder?“, fragte Ginny. Etwas entsetzt schaute Victoria ihre Lehrerin an und meinte dann mit ruhiger Stimme: „Ja. Ich liebe ihn schon so lange, doch hatte ich nie den Mut ihm das zu gestehen.“ „Ich rate dir Victoriasag es ihm. Rede mit ihm drüber.“ „Meinen sie wirklich Professor?“ „Ja Victoria. Weist du als ich noch auf dieser Schule war, hab ich mich in einen wunderbaren Menschen verliebt, doch ich hatte es ihm nie erzählt und außerdem hatte er nicht die gleichen Gefühle für mich, wie ich für ihn. Doch als ich dann im fünften Schuljahr war und zusammen mit meiner Mannschaft den Quidditch-Pokal für Gryffindor gewonnen hab, hat er mich geküsst. Ab dann an waren wir unzertrennlich. Doch als dann der Krieg gegen Voldemort stattfand, machte er mit mir Schluss. Er wollte mich nicht dabei haben. Er wollte nicht, dass mir etwas geschieht. Doch ich war stur und kämpfte an seiner Seite. Ich habe ihn geliebt und liebe ihn immer noch aus tiefstem Herzen.“ „Professor, es handelt sich bei diesem jungen Mann um Professor Harry Potter, oder?“ „Ja Victoria. Sag es Mike und warte nicht zu lange drauf!“, sagte Ginny und verschwand auch wieder. „Sie hat recht.“, dachte Victoria und merkte nicht, dass Mike wieder aufwachte.

Langsam öffnete er die Augen und sah sich kurz um. „Ach Mike du bist wach!“, sagte Victoria und lächelte. „Wie geht es dir?“, fragte Mike. „Schon viel besser. Und Mike, danke, dass du die ganze Nacht über hier geblieben bist.“ „Komm, das ist doch selbstverständlich!“ „Nein Mike ist nicht.“, sagte Victoria, „Danke.“ Victoria konnte nicht mehr. Sie beugte sich zu Mike runter und gab ihm einen Kuss auf seine Lippen. Ihr Verstand schaltete ab. Sie wusste einfach nicht mehr was sie tat. Mike saß einfach nur perplex da, doch dann nahm er ihre Hand, zog sie zu sich heran und öffnete langsam ihren Lippen mit seiner Zunge. Sie erwiderte diesen Kuss und ließ sich in seine Arme sinken. Doch plötzlich öffnete sich die Tür. Mike und Victoria lösten sich sofort von einander und Mike sprang erschrocken vom Stuhl. Durch die Tür kamen nun Claire, Anna, John und Justin. „Hallo Victoria!“, sagte Claire, „Ach Mike du nist ja auch hier!“ „Ja ich ...eh ich ...ich warja...“ „Ach du meine Güte unser Mike ist sprachlos!“, sagte Anna lachend. „Mike bist du krank?“, fragte nun Justin, „Sonst hast du doch immer etwas parat!“ Nun fingen alle an zu lachen. „Was wollt ihr eigentlich?“, fragte Mike nun. „Also wir wollten schauen wie es Victoria geht!“, sagte Anna. „Und ich sollte dir noch von meiner Mum sagen, dass du gleich zum Nachsitzen sollst. Wegen dem Vorfall gestern!“, sagte Claire grinsend. „Ach du scheiße! Das hab ich total vergessen! Ich geh dann jetzt!“, sagte Mike, lächelte Victoria noch an und verschwand dann.

„Wieso muss er denn nachsitzen?“, fragte Victoria. „Also meine Mum meinte, dass er gestern einen Schüler angegriffen hatte!“ „Aber wieso das denn? Sonst ist Meik doch nicht so.“ „Dieser Schüler hatte dich

angegriffen. Mike hat das bemerkt und wollte dich beschützen!“ „Ach so“, sagte Victoria und schaute verlegen zu Boden, „Alles nur wegen mir.“ „Er mag dich nun mal“, sagte Justin grinsend. „Aber jetzt sag. Was ist zwischen dir und Mike vorhin gelaufen?“, fragte Claire. „Wie? Em nichts ...wie kommst du drauf? Wieso sollte was gelaufen sein? Da ist nichts passiert!“, sagte Victoria schnell atmend. „Ach bist du dir da sicher?“, fragte John lachend. „Ja bin ich!“ Bevor die anderen noch etwas sagen konnten stürmte Madame Pomfrey in den Krankenflügel. „So Kinder. Geht jetzt bitte! Miss Tyler braucht noch Ruhe.“ sagte sie. „OK. Victoria, wir kommen dich morgen besuchen!“, sagte Justin. Die vier verabschiedeten sich noch von ihr und gingen dann auch.

„Glaubt ihr da ist was gelaufen?“, fragte John. „Ich bin mir ziemlich sicher“, sagte Anna, „Hast du nicht gemerkt, wie schnell Victoria gesprochen hat?“ „Doch schon!“ „Na wollen wir’s hoffen.“, sagte Claire.

Mike war bei Ginny und machte seine Strafarbeit.

„Professor ich hab den Raum fertig geputzt“, sagte Mike. „Ok Mike! Ich bin zufrieden“, antwortete Ginny. „Wo ist eigentlich Brown?“ „Er leistet seine Arbeit bei Severus ab. Als ich Severus davon erzählt habe, wurde er stocksauer, denn Mr. Brown hat schon öfters Schüler angegriffen.“, sagte Ginny, „Also Mike du bist dann fertig.“ „OK. Tante Ginny. Ich geh dann jetzt.“, sagte Mike und verschwand.

Mike war noch hellwach und machte sich somit auf den Weg in den Krankenflügel. Er öffnete leise die Tür und sah, dass Madam Pomfrey nicht da war. Dann schaute er sich noch mal um und entdeckte Victoria auf einem Bett. Langsam ging er auf sie zu, beugte sich zu ihr und gab ihr einen Kuss. „Ich dachte schon du kommst gar nicht!“, sagte sie lächelnd. „Ach dachtest du! Nun bin ich ja hier.“, sagte Mike, „Victoria wir müssen drüber reden, was heute passiert ist.“ „Ja ok lass uns reden!“ „Also ich weis nicht, was mich dazu geritten hat aber....“ „Was aber? Ich hab’s gewusst! Du hast nur mit mir gespielt. Ich war dein Spielzeug. Verschwinde und lass dich hier nie wieder blicken!“, schrie Victoria. „Aber so hab ich es doch nicht gemeint!“ „Verschwinde!“, rief sie und scheuchte ihn aus dem Krankenflügel. Sie stürzte sich zurück auf ihr Bett und fing an zu weinen. „Er hat mich ausgenutzt! Wie konnte er bloß?“, schluchzte sie, „Wie konnte ich bloß glauben wir hätten ne Chance? Ich bin ja so naiv!“

„Wie kann sie nur denken, dass ich sie ausgenutzt hätte? Ich liebe sie doch!“, dachte Mike. Er irrte die ganze Zeit einfach nur durchs Schloss und hatte Tränen im Gesicht. „Wieso sollte ich denn mit ihr spielen?“

John kam Mike nun entgegen, doch Mike bemerkte ihn nicht. John dafür merkte, dass etwas nicht stimmt. „Mike! Bleib stehen!“, rief John. Mike drehte sich um und sah, dass John auf ihn zukam. „Mike, was ist los?“ „Ich weis es nicht!“ „Komm lass uns auf mein Zimmer gehen!“

In Johns Zimmer setzten sich die beiden auf die Couch und John zauberte jedem jeweils eine Tasse Tee her. „So Mike erzähl jetzt. Was ist passiert?“ „Ichich war eben noch bei Victoria. Du musst wissen, dass Victoria und ich uns heute Nachmittag geküsst hatten. Es war einfach toll. Als ich dann heute vom Nachsitzen kam, bin ich gleich zu ihr. Ich wollte mit ihr über das reden, was passiert war. Ich meinte dann ich wüsste nicht zu was mich das geritten hätte und dann fing sie an zu schreien und meinte ich weis nicht wie sie drauf kommt! Ich liebe sie doch!“ John sah nun ein wenig nachdenklich aus und meinte dann: „Ich glaub ich weis, wieso sie sauer auf dich ist!“ „Ja? Dann sag schon!“ „Du meinstest doch du wüsstest nicht was dich dazu geritten hätte! Dieser Satz hat sie verletzt! Ich denke mal danach wolltest du sagen: aber ich liebe dich und will mit dir zusammen sein oder so etwas in der Art? Oder?“ „Ja schon. Aber sie hat mich ja nicht ausreden lassen.“ „Du musst mit ihr reden. Du musst ihr sagen, dass das nicht so gemeint war.“ „Aber sie will mich nicht mehr sehen!“

„Ich glaub wir schaffen das schon Mike!“, sagte John und lächelte.

Victoria saß immer noch weinend auf ihrem Bett. „Er hat mich verarscht!“, dachte sie immer wieder. Sie konnte nicht mehr. Nun kam Madam Pomfrey an und merkte, dass etwas nicht stimmte. Sie lief schnell zu Victoria rüber und sprach sie an. Doch Victoria antwortete nicht mehr. Sie lag nur noch heulend da. Madame

Pomfrey gab ich zuerst einen Beruhigungs-Trank und danach einen Schlaftrank. Victoria schlief dann auch sofort ein.

Ob sich Meik und Victoria wieder versöhnen erfahrt ihr im nächsten chap
Und schreibt bitte fleißig kommis

12. Arme Victoria

Am nächsten Morgen trafen sich die Freunde im Gemeinschafts-Raum. „Morgen Jungs“, sagte Anna und gab ihrem Freund einen Kuss. „Morgen Mädels“, sagte Justin, „Ach ja Mike, wo warst du gestern eigentlich? Du bist nämlich so spät in den Schlafsaal gekommen!“ „Ist doch egal wo ich war!“, sagte Mike und klang ein wenig genervt. „Man Mike, was ist mit dir los?“, fragte ihn Anna. „Nichts ist mit mir! Lass mich einfach in Ruhe!“, rief Mike, „Ach, es tut mir leid. Ich wollte nicht so reagieren.“ „Ist schon ok Mike. Aber erzähl uns was los ist!“, sagte Claire. Mike begann alles zu erzählen und die drei Freunde hörten aufmerksam zu. Als Mike fertig war, schauten ihn die anderen geschockt an. „Man Mike, wieso musstest du auch so etwas sagen?“, fing Anna an. „Ich weis nicht. Ich weis nicht, was ich machen soll. Ich liebe sie doch!“ „Mike, das schaffen wir schon. Wir werden dir helfen.“, sagte Claire. „Ja Claire hat recht“, meinte Justin, „Wir sind für dich da.“ „Ich danke euch. Aber lasst uns zuerst etwas essen.“ Justin, Anna und Mike machten sich auf den Weg in die große Halle, doch Claire ging sofort in den Krankenflügel.

Sie wollte gerade die Tür öffnen, als Madam Pomfrey vor ihr stand. „Ach Hallo Miss Potter. Gut dass sie hier sind!“ „Was ist denn Madam Pomfrey?“ „Ihre Freundin Miss Tyler redet seit gestern Abend kein Wort mehr mit jemandem. Dazu kommt noch, dass sie einen Nervenzusammenbruch hatte. Ich hoffe sie schaffen es, dass sie wieder mit ihnen reden wird.“ „Ok, ich versuch’s.“ Claire ging in den Raum und fand Victoria auf dem Bett. Sie lag einfach nur da und rührte sich nicht! Außerdem hatte sie immer noch Tränen im Gesicht. „Hallo Victoria. Wie geht’s dir?“, fragte Claire. Doch Victoria rührte sich immer noch nicht. „Ich weis, was passiert ist. Ich weis, dass ihr euch richtig gestritten habt! Willst du denn nicht mit ihm drüber reden?“ Victoria gab immer noch kein Wort von sich. „Man Victoria, er liebt dich! Ich weis das. Willst du das jetzt alles aufs Spiel setzten? Man jetzt rede doch mit mir! Ok dann nicht. Ich komme nachher noch einmal vorbei. Und lass dir noch mal alles durch Kopf gehen.“, sagte Claire und ging wieder raus auf den Gang. „Und Miss Potter? Konnten sie etwas bewirken?“, fragte Madam Pomfrey. Doch Claire schüttelte nur den Kopf. „Ach das arme Mädchen.“ „Madam Pomfrey, wenn sie mich jetzt entschuldigen. Ich geh runter in die große Halle.“ „Ja ist ok Kindchen.“

In der großen Halle setzte sie sich zu Mike, Anna und Justin, die schon neugierig da saßen und auf sie warteten. „Und?“, fragte Anna. „Sie redet mit niemandem. Und hatte schon einen Nervenzusammenbruch.“, antwortete Claire. „Das ist alles meine Schuld!“, sagte Mike. Er konnte es nicht mehr aushalten und rannte hinaus. Claire wollte gerade aufstehen und ihm hinterher rennen, als Justin meinte: „Lass ihn Claire. Er braucht ein bisschen Zeit für sich selbst!“ „Du hast recht Justin.“

Mike rannte einfach. Er wusste nicht wohin, bis er dann merkte, dass er am See angekommen war. Wütend auf sich selbst, ging er auf einen Baum zu und schlug mit seiner Faust gegen ihn. „Du arsch!“, schrie er. Dann ließ er sich rückwärts fallen und landete auf dem Rasen. „Was hast du gemacht?“, dachte er, „Du hast dein Traumgirl einfach verletzt. Du bist so ein arsch!“

Victoria saß am Fenster und sah direkt runter zum See. Ihr liefen immer noch Tränen runter. Sie hatte mitgekriegt, wie Mike gegen den Baum geschlagen hat, dass nun seine Hand blutete und wie er geschrien hatte. „Mike wieso? Hast du es wirklich so gemeint wie du es gesagt hast?“, dachte sie, „Ach rede doch mit mir. Sag mir doch bitte die Wahrheit.“ „Wie soll er denn mit reden, wenn du ihm gesagt hast er soll sich verziehen?“ Victoria schaute noch einmal runter zum See und sah, dass Mike nicht mehr da war. „Du hast es verbockt Victoria Tyler!“

Mike ging gerade durch das Eingangstor. Steuerte aber nicht auf die große Halle zu. Er ging in den vierten Stock. Dort steuerte er auf eine Tür zu. Eine Frau schrie im etwas hinter her, das wie „Mr. Weasley, sie können da nicht rein“ klang. Doch Mike kümmerte es nicht darum. Er öffnete die Tür zum Krankenflügel, entdeckte die Person am Fenster und ging auf sie zu. Victoria sagte nichts. Sie saß einfach perplex da. Mike kam immer näher. Er nahm sie in seine Arme und sagte: „Victoria, bitte schmeiß mich nicht gleich wieder

raus. Das was ich gestern gesagt hab, war falsch. Es tut mir leid. Ich bin ein Vollidiot! Aber bitte verzeih mir. Ich wollte dir doch gestern nur sagen, dass ich dich liebe!" Nun rannen Mike Tränen übers Gesicht. Victoria krallte sich an ihn und schaute in seine Augen. „Mike, es tut mir leid. Ich hätte nicht so über reagieren sollen. Ich liebe dich doch auch!“, schluchzte Victoria. Mike hob ihr Kinn nun und beugte sich etwas tiefer zu ihr, sodass sich die Lippen der beiden endlich trafen. Eine ganze Weile standen sie nur umschlungen da, doch dann brach Victoria in Mikes Armen zusammen. „Victoria was ist los?“, fragte er sie. Doch sie antwortete nicht. „Madam Pomfrey! Sie ist zusammen gebrochen!“, rief Mike. Sofort stürmte Madame Pomfrey in den Raum und untersuchte Victoria. Mike saß die ganze Zeit daneben und sah wie Madame Pomfrey ihr einen Trank nach dem anderen einflößte. Als sie fertig war, schlief Victoria. „Madam Pomfrey, was hat sie?“, fragte Mike. „Sie ist einfach nur etwas geschwächt. Das war alles zu viel für sie. Aber machen sie sich keine sorgen Mr. Weasley. Übermorgen ist sie wieder vollkommen fit!“ „Kann ich bei ihr bleiben?“, fragte Mike und setzte seinen flehenden Blick auf. „Ok meinetwegen.“, sagte Madame Pomfrey und ging zurück in ihr Büro. „Ach Süße, was machst du bloß für Sachen?“, sagte Mike. „Na ja du bist nicht ganz unschuldig!“, flüsterte Victoria und ein lächeln huschte über ihr Gesicht. „Es tut mir leid Victoria.“ „Lass uns das vergessen! Das war Vergangenheit.“ „Ich liebe dich!“, sagte Mike und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss. „Ich dich auch!“, antwortete Victoria und schlief wieder ein. Nun huschte ein Lächeln über sein Gesicht. Er saß die ganze Zeit neben ihr, schaute sie an und hielt mit der einen Hand ihre Hand.

„Habt ihr eigentlich Mike gesehen?“, fragte Anna. „Nee, nachdem er abgehauen ist nicht mehr!“, antwortete Justin. „Ihr glaubt doch nicht etwa, dass er zu ihr gegangen ist oder?“, fragte Anna. Doch sofort sprangen die drei auf und rannten Richtung Krankenflügel. Vor der Tür trafen sie auf Madame Pomfrey, die glücklich aussah. „Madam Pomfrey, haben sie vielleicht Mike Weasley gesehen?“, fragte Claire. „Ja, er hat sich gerade eben mit Miss Tyler vertragen!“ „Meinen sie die beiden sind jetzt da drinnen?“, fragte Justin. „Genau Mr. Longbottom.“ Die drei Freunde freuten sich für ihren Freund. Sie öffneten langsam die Tür und sahen Mike, der nicht von Victorias Seite wich. „Du hast es endlich geschafft Cousin“, sagte Claire, die hinter ihm stand. „Ja wir haben jetzt alles geklärt.“ „Aber Mike was hast du mit deiner Hand gemacht?“, fragte Anna. „Ach nichts!“ „Ja genau Mike“, sagte Justin. Anna holte Madame Pomfrey und die verband schnell Mikes Hand und verschwand dann wieder. Anna, Claire und Justin verschwanden nach einiger Zeit auch wieder. Sie machten sich einen gemütlichen Abend und trafen sich mit John. Doch Mike blieb die ganze Zeit bei Victoria und hielt ihre Hand.

13. Gute und schlechte Überraschungen

hey leude,

so bin wieder zurück.....also danke für eure lieben kommis....und nun ist hier endlich das nächste kapitel!!
viel spaß damit und lasst mir zum schluss bitte ein paar kommis da!

Gg...lg

eure hermine 14

Heute war nun endlich der Tag, an dem der Weihnachtsball statt finden sollte. Alle Mädchen freuten sich riesig auf den Abend. Doch die Jungs dagegen waren nicht besonders gut gelaunt.

Am Morgen saßen Claire, Anna, Mike und Justin im Gemeinschafts-Raum. Anna und Justin waren eher mit sich beschäftigt und Mike und Claire unterhielten sich. „Mike, was ist los mit dir?“, fragte Claire, „Seit einigen Tagen wirkst du immer so abwesend!“ „Es ist nichts!“, antwortete Mike. „Das glaub ich dir nicht! Ich kenn dich doch!“, sagte Claire, „Ist etwas mit Victoria? Habt ihr euch gestritten?“ „Nein, haben wir nicht. Aber du weißt doch, dass sie einsam in ihrem Haus ist!“ Claire nickte. „Aber du willst sie doch nicht etwa nach.....“ „Doch genau das hatte ich vor. Vielleicht geht das ja!“, sagte Mike. „Am besten wir reden mit meinen Eltern“, sagte Claire nahm Mikes Arm und zerrte ihn hinter sich her.

Die beiden kamen an Ginnys Büro an und klopfen. Sofort hörten sie, wie jemand „Herein“ rief. Die beiden Freunde traten ein und sahen, dass auch Harry anwesend war. „Claire! Mike! Wie kann ich euch helfen?“ „Mum, Mike und ich müssen mit dir reden“, sagte Claire. „Dann ist es wohl besser, wenn ich gehe“, sagte Harry. „Nein Onkel Harry!“, rief Mike, „Du musst dabei sein, denn zum Schluss wirst du entscheiden!“ Nun hob Harry eine Augenbraue und sah die beiden skeptisch an. „Na dann schießt mal los“, sagte er. „Also Dad, du weißt doch, dass Victoria niemanden in Ravenclaw hat?“ Harry nickte. „Vielleicht geht es ja, wenn.....“ „Claire ich weiß, worauf du hinaus willst“, sagte Harry, „Du willst, dass sie nach Gryffindor wechselt, oder?“ „Ja Dad. Und könnte das funktionieren?“ Ginny sah nun zu Harry rüber. „Claire, gib deinem Vater noch ein wenig Zeit zum Nachdenken. Heute Abend vor dem Weihnachtsball wird er euch bescheid geben!“ Claire und Mike nickten und gingen wieder hoch in ihren Gemeinschafts-Raum. „Und Harry, hast du schon eine Entscheidung getroffen?“, fragte Ginny. „Nein noch nicht. Mir fällt noch ein, dass Victoria zwischen Ravenclaw und Gryffindor stand. Der Sprechende Hut hat sie vielleicht einfach ins falsche Haus geschickt!“ „Glaubst du denn sie könnte das Haus wechseln?“ „Ich weiß es nicht. Ich werde noch mal mit Padma und Minerva reden.“, sagte Harry und verschwand mit diesen Worten. In seinem Büro schrieb er einen Brief an McGonagall und gab diesen einer Eule mit.

Im Gryffindor Gemeinschaft-Raum merkten Anna und Justin erst spät das Claire und Mike weg waren. Nach einer Weile jedoch bemerkten die beiden das Claire und Mike wieder da waren.

„Hey Mike! Claire! Wo wart ihr?“, fragte Anna neugierig. „Wir waren bei Ginny und Harry“, antwortete Mike. „Wieso denn?“ „Wir hatten mit ihnen über Victoria gesprochen und gefragt, ob sie vielleicht das Haus wechseln könnte.“ „Ihr habt was?“, fragte Justin entsetzt. „Seit still Justin“, fauchte Anna, „Und was hat Onkel Harry gesagt?“ „Er wollte noch Nachdenken“, antwortete Claire. „Und was glaubt ihr, wie stehen die Chancen?“ „Keine Ahnung“, sagte Mike, „Wollen wir hoffen, dass es klappt.“ „Aber nun lasst uns endlich essen gehen! Ich verhungere“, sagte Justin und zusammen mit seinen Freunden ging er in die Große Halle.

Am Nachmittag flohte McGonagall zu Harry und kurz darauf betrat Padma sein Büro. „Hallo Harry! Minerva!“ „Hallo Padma. Was wolltest du denn nun mit uns bereden Harry?“, fragte McGonagall. „Also, erst

einmal danke, dass ihr beide erschienen seid. Es gibt an dieser Schule eine Schülerin, die ganz und gar nicht in ihr Haus passt. All ihre Freunde befinden sich in einem anderen Haus. Und ja...also ich wollte fragen, ob sie vielleicht...“ „Das Haus wechseln könnte?“, beendete Padma den Satz. „Ja genau.“, antwortete Harry. „Harry ich vermute bei der Person handelt es sich um Victoria Tyler, oder?“, fragte Padma. „Ja so ist es.“ „Ich denke das wäre eine gute Entscheidung!“ „Harry, du musst dies selber entscheiden. Ich hab gelesen, dass das an jeder Schule anders ist. Also die Entscheidung liegt bei dir“, sagte McGonagall. „Ok, danke für eure Hilfe“, sagte Harry. „Harry. Wir gehen dann wieder“, sagte Padma und mit diesen Worten verschwanden sie und Minerva wieder.

Kurz darauf betrat Ginny sein Büro und holte Harry aus seinen Gedanken. „Und Harry?“, fragte Ginny, „Was wirst du machen?“ „Ich weis es nicht Ginny.“, sagte Harry und nahm seine Frau in eine Umarmung, „Lass uns das Thema wechseln. Wie geht es dir?“ „Bis auf das ich zunehme, eigentlich ganz gut“, sagte Ginny grinsend. „Ich find dich immer noch wunderhübsch, egal wie du aussiehst!“, sagte Harry und hauchte ihr einen Kuss ein. Nachdem sie sich wieder von einander lösten meinte Ginny: „So Mr. Potter. Wir haben gleich schon 18 Uhr und ich muss mich noch fertig machen. Also das Bad gehört mir.“ Grinsend verschwand sie im Bad. Harry murmelte noch etwas wie „Weiber“ und ging dann hinunter in die Große Halle. Als er dort ankam, bemerkte er, dass nur sehr wenige Mädchen anwesend waren. „Abend Severus!“ „Ach guten Abend Harry. Wo hast du denn Ginny gelassen?“ „Ach sie beschlagnahmt das Bad. Und so wie ich sehe, Hermine wohl auch. Oder?“ „Ja. Aber so sind sie halt“, sagte Snape lachend.

„Mike Weasley?“, fragte ein Erstklässler Mike. „Ja, das bin ich. Was gibt’s denn?“ „Hier das soll ich dir von Professor Potter geben.“ Mike öffnete das Pergament und las es durch. „Und was will er?“, fragte Justin. „Er will sich mit mir nach dem Essen treffen.“, antwortete Mike. „Na dann geh schon.“ Mike stand auf machte sich auf den Weg. Als er ankam, klopfte er und Harry öffnete sofort die Tür. „So Mike ich hab nun eine Entscheidung getroffen, bezüglich Victoria.“, sagte Harry. „Und die wäre?“, fragte Mike. „Ich glaub, es wäre eine gute Idee, wenn sie das Haus wechseln würde. Ich hab mich mit einigen Personen unterhalten und alle stimmten mir zu.“ „Wirklich Onkel Harry?“ „Ja Mike.“ Mike strahlte nun. „Danke Onkel. Vielen Dank“, rief er. „Aber sag es Victoria erst morgen. Als eine Art Weihnachtsgeschenk.“ „Ja das ist eine prima Idee“, antwortete Mike, bedankte sich noch einmal und ging dann in den Gemeinschafts-Raum, in dem er auf Anna, Claire und Justin traf. Die drei waren schon sehr nervös und warteten nur auf Mikes Aussage. „Und?“, fragte Justin. „Sie darf“, sagte Mike grinsend. Die drei Freunde freuten sich sehr. „Aber ihr dürft ihr noch nichts sagen. Die Hauselfen werden während des Weihnachtsballs ihre Sachen in euren Gemeinschafts-Raum bringen“, sagte Mike und sah dabei Claire und Anna an. „Das ist ja super“, rief Claire. „Ok Jungs, da jetzt diese Sache geklärt ist, verschwinden wir und machen uns auch fertig. Bis später“, sagte Anna.

Gegen halb acht kamen die Mädels endlich die Treppe hinunter, gingen durch das Portraitloch und trafen dort auf John und Justin, die beide jeweils einen Smoking trugen. Mike war schon vorgegangen, denn er wollte noch Victoria abholen. Als die beiden Jungs ihre Freundinnen sahen, waren sie sprachlos. Anna trug ein schwarzfarbenedes Seidenkleid mit Spagettiträgern und hatte ihre Haare einfach hochgesteckt. Claire dagegen trug ein rotfarbenedes Seidenkleid. Ihr Rücken war komplett frei und ihre schwarzen langen Haare fielen ihr über ihre Schultern. Als John sie sah, fielen ihm beinahe die Augen aus dem Kopf. „Jungs Mund zu. Es zieht!“, sagte Claire lachend. „Ich hab dir doch gesagt, dass sie sprachlos sein werden“, meinte Anna grinsend. „Ja stimmt. Aber nun lasst und gehen. Sonst müssen wir noch eure Augen auf dem Boden suchen“, sagte Claire. Die Jungs nahmen ihre Freundinnen am Arm und zusammen gingen sie hinunter in die Große Halle.

In der Eingangshalle trafen die Vier auf Mike und Victoria. Victoria trug ein hell rosafarbenes Ballkleid und ihre Haare fielen auch ihr über ihre Schultern. Sie betraten die große Halle und schon ertönte Musik. Ginny und Harry eröffneten den Ball. Zusammen tanzten sie im Rhythmus zur Musik, so dass es aus sah, als würden sie miteinander verschmelzen. Dann gesellten sich noch andere Lehrer zu ihnen. Padma tanzte mit Charlie, Luna mit Neville und Hermine mit Snape. Einige Schüler mussten lachen, denn noch nie hatte jemand Severus Snape tanzen sehen. „So Miss Potter, darf ich sie auf die Tanzfläche bitten?“, fragte John und streckte ihr dabei seine Hand entgegen, die sie ergriff und dann meinte: „Mit vergnügen doch! Mr. Smith.“ Beide betraten die Tanzfläche und auch Mike, Anna, Victoria und Justin taten es ihnen gleich. John und Claire tanzten

engumschlungen und vergaßen alles um sich herum. Doch eifersüchtige Blicke mussten die beiden immer noch kassieren. „Heute Nacht werde ich es tun! Und dann mal sehen, ob die beiden wirklich noch ein glückliches Paar sind.“, sagte eine Ravenclaw zu ihrer Freundin. „Wieso willst du die beiden trennen? Finde dich endlich damit ab!“ „Nein ich werde mich nicht damit abfinden! Hast du verstanden?“ „Ich erkenn dich gar nicht mehr wieder Liss. Du warst doch sonst auch nie eifersüchtig auf Claire. Ihr wart früher doch total gut miteinander befreundet.“ „Hör auf sie mit Vornamen anzureden. Und ja wir WAREN mal gut miteinander befreundet, aber sie hat mir in der vierten meinen Freund ausgespannt. Ich hasse sie!“ „Liss sie hat dir Daric nicht ausgespannt. OK er hat sich von dir getrennt. Aber Claire wollte nicht, dass es soweit kommt. Außerdem weis ich, dass Daric dich da schon nicht mehr geliebt hatte.“ „Ach was verstehst du denn schon davon, Stef!“ „Melissa Hudson! Pass auf wie du mit mir redest“, sagte Stef und verschwand dann mit diesen Worten. „Und sind sie nicht ein süßes Paar?“, fragte Ginny an Harry gewandt. „Ja. Ich bin froh, dass unsere Tochter jemanden gefunden hat“, sagte Harry. Er ging nun auf das Paar zu, das immer noch engumschlungen zusammen tanzte. „Em, ich will ja nicht stören, aber dürfte ich nun mit meiner Tochter tanzen?“, fragte Harry. „Oh Professor. Natürlich“, sagte John. „Hi Dad!“ „Na Claire, bist du nun vollkommen glücklich?“ „Ob ich glücklich bin? Und wie. Ich liebe John!“ „Das freut mich“, sagte Harry und lächelte. Nach dem Tanz verschwand das Orchester. Alle wunderten sich, doch im nächsten Augenblick kamen die Schicksaals Schwestern auf die Bühne. Nun sah man, wie alle Schüler auf die Tanzfläche stürmten und anfangen zu tanzen. „Das wird ein Abend heute“, sagte Pierre. „Ja da hast du recht!“, antwortete Harry, „Wo sind denn Ginny und Alice?“ „Ach die wollten sich ein wenig frisch machen“, sagte Pierre. „Ich verstehe!“, meinte Harry grinsend.

Er war nun schon 23 Uhr und einige Schüler und Schülerinnen der unteren Klassen waren schon gegangen. Nun verstummte die Musik und Harry machte eine Ansage: „Daher, dass nur noch Schüler und Schülerinnen aus dem fünften bis siebtem Jahr anwesend sind, verziehen wir Lehrer uns und wünschen euch noch weiterhin viel Spaß!“ Die restlichen Schüler jubelten nun. „John, wollen wir nun gehen? Die anderen gehen jetzt auch“, sagte Claire. „Ja ok. Du kommst doch gegen 24 Uhr zu mir runter, oder?“ „Ja. Bis nachher“, sagte Claire, gab ihrem Freund einen Kuss und verschwand zusammen mit Anna. „So ich werde nun auch gehen“, sagte Victoria gähnend. „Nein! Warte!“, rief Mike, „Ich begleite dich.“

Am Portrait angekommen, nannte Victoria dem Portrait das Passwort, doch das Portrait öffnete nicht. „Hallo! Jetzt mach endlich auf!“, rief Victoria. Mike stand neben ihr und musste sich sein Lachen verkneifen. „Es tut mir leid Miss, aber sie gehören nicht mehr zu diesem Haus“, sagte das Portrait. „Was?“, fragte Victoria entsetzt, „Das geht nicht! Ich war schon immer in diesem Haus.“ „Aber seit heute nicht mehr.“ „Der Schulleiter kann mich doch nicht so einfach rausschmeißen!“ „Das hat er auch nicht Miss!“ Nun musste Mike lauthals lachen. „Mike, was ist?“, fragte Victoria. „Schatz beruhig dich. Das sollte ein Weihnachtsgeschenk werden. Du bist ab heute in Gryffindor. Du warst immer so unglücklich und deshalb hab ich mit meinem Onkel gesprochen und...“ Doch Victoria verschloss seine letzten Worte mit einem Kuss. „Danke! Vielen Dank!“, flüsterte sie.

John hörte, dass jemand an seine Tür klopfte. Er dachte es wäre Claire, doch als er die Tür öffnete, fand er ein Päckchen mit einem Trank darin vor. Er konnte nicht widerstehen und trank diesen rosafarbenen Trank. Kurz darauf klopfte es wieder und John öffnete zum zweiten Mal die Tür. Nachdem die Person herein trat, versanken die beiden in ihren Küssen und landeten ins Johns Schlafszimmer.

„Anna, es ist gleich 24 Uhr. Ich geh dann jetzt.“ „Ok Claire. Viel Spaß“, sagte Anna und grinste. Claire nahm den Tarnumhang, zog ihn über sich und stieg dann durchs Portraitloch. Leise machte sie sich auf den Weg zu John. Als sie dort ankam, merkte sie, dass die Tür offen stand. Das wunderte sie ein wenig. Sie nahm ihren Umhang ab und ging hinein in Johns Schlafzimmer. Doch dann blieb sie stehen und Tränen rannen über ihr Gesicht. Denn der Anblick der Personen auf dem Bett war schmerzvoll für sie.

Fortsetzung folgt!!

14. Harter Schlag

Claire stand immer noch da und Tränen rannen über ihr Gesicht. Die beiden Personen bemerkten, dass sie anwesend war und lösten sich voneinander. „Was willst du hier?“, fragte John verdutzt. „John, wieso? Ich versteh’s nicht. Wieso betrügst du mich?“, schluchzte Claire. „Dich?“, fragte John entsetzt, „Ich kenn dich doch noch nicht mal!“ „Wie kannst du nur so etwas sagen? Liebst du mich denn nicht mehr?“ „Wie soll er dich lieben, wenn er dich nicht einmal kennt!“, mischte sie nun die Ravenclaw, namens Liss ein. „Du, was hast du mit ihm gemacht?“, schrie Claire. „Nichts Claire. Aber finde dich damit ab, er liebt dich nicht!“, antwortete Liss. Nun konnte Claire nicht mehr. Die Kette, die ihr John geschenkt hat, riss sie sich von Hals, schmiss sie auf den Boden und rannte. Sie wusste nicht wohin sie rannte, bis sie dann jemandem in die Arme lief. Claire krallte sich an die Person und ließ ihren Tränen freien lauf. „Claire, was ist los?“, hörte sie die Person sagen, „Rede mit mir. Komm ich nehme dich mit in die Kerker.“ Kurz bevor sie ankamen, brach Claire zusammen. Snape nahm sie auf seine Arme und legte sie auf das Bett. Hermine kam gerade aus dem Bad und stieß dann einen spitzen Schrei aus. „Severus, was ist mit ihr?“ „Ich hab sie gefunden. Sie weinte und konnte nicht mehr aufhören, doch ansprechbar war sie nicht.“, antwortete Snape, „Ich werde ihr nun erst einmal einen Beruhigungstrank brauen.“ „Mach das. Ich bleibe bei ihr.“ Claire wälzte sich die ganze Zeit hin und her und murmelte immer wieder etwas wie „Wieso? Ich versteh’s nicht. Ich dachte du liebst mich!“ Hermine beunruhigte die ganze Sache ein wenig. „Redet sie von John?“, dachte Hermine, „Aber wenn ja, was hat er denn angestellt?“ „Hermine, der Trank ist fertig“, sagte Snape und holte Hermine aus ihren Gedanken; sie hob leicht Claires Kopf und Snape flößte ihr den Trank ein. „Sie braucht jetzt Ruhe. Lass uns schlafen gehen Hermine.“ „Geh du ruhig. Ich werde bei ihr bleiben.“ Doch im nächsten Moment schrie Claire laut auf. „Severus, da stimmt etwas nicht!“, sagte Hermine und wurde immer nervöser, „Wie müssen sie in den Krankenflügel bringen.“

Schnell nahm Snape Claire wieder auf seine Arme und trug sie Richtung Krankenflügel. Hermine rannte sofort zu Harry und Ginny. Energisch klopfte sie gegen die Tür, die Harry kurz darauf öffnete. „Mine was ist los?“, fragte Harry. „Harry, du musst in den Krankenflügel. Claire ...sie.“ Doch Harry lies Hermine nicht aussprechen und machte sich schon auf den Weg. Hermine wartete noch auf Ginny. Sie erklärte ihr alles und Ginny machte sich sofort große Sorgen. „Ginny warte bevor wir auch gehen. Hol noch Anna. Ich muss mit ihr reden!“ Ginny ging schnell die Treppe zum Mädchenschlafsaal hoch, in dem sie auch sofort auf Anna und Victoria traf. „Anna, komm bitte mit“, sagte Ginny, „Mit Claire stimmt etwas nicht.“ „OK.“ „Em Professor kann ich auch mitkommen?“, fragte Victoria. „Ja. Kommt schnell“, sagte Ginny. Unten wartete schon Hermine auf sie. „Em Anna und Victoria, kann ich kurz mit euch reden?“, fragte sie. „Mine ich geh schon mal vor. Ihr kommt dann später nach“, sagte Ginny und verschwand. „Ja machen wir“, antwortete Hermine, „Also ich wollte euch fragen, ob ihr wisst, wohin Claire in der Nacht gehen wollte?“ „Victoria kann es nicht wissen, denn sie war nicht anwesend“, sagte Anna, „Aber ich weis wo sie war. Sie wollte zu John und dort übernachten.“ „Ok, danke Anna. Du hast mir sehr geholfen“, sagte Hermine, „Und nun lasst uns zu ihr gehen.“

Als die drei am Krankenflügel ankamen, warteten die andren schon vor der Tür. „Und wisst ihr schon, was mit ihr los ist?“, fragte Anna. „Nein noch nicht. Madam Pomfrey ist bei ihr“, antwortete Ginny. Im nächsten Augenblick schwang die Tür auf und Madam Pomfrey trat heraus. „Und Poppy, was ist mit meiner Tochter?“, fragte Harry besorgt. „Beruhig dich Harry. Sie hatte einen schweren Schock erlitten. Und dazu noch einen Nervenzusammenbruch. Sie ist nun in einer Art Trance, wird aber morgen wieder aufwachen.“, antwortete Madam Pomfrey. „Poppy, können wir trotzdem zu ihr?“, fragte Ginny. „Ja schon, aber nicht zu lange, denn sie braucht Ruhe.“ „Dann geht ihr beide“, sagte Snape an Ginny und Harry gewand, „Wir kommen sie morgen besuchen.“ „Und ihr beiden“, sagte Hermine und sah dabei Anna und Victoria an, „Geht jetzt lieber in euren Schlafsaal. Und macht euch keine Sorgen. Sie wird wieder Gesund.“ „Ja. Wir kommen dann morgen.“, sagte Anna und ging dann mit Victoria zurück in den Schlafsaal. Hermine und Snape machten sich auch auf in ihre Räume und Ginny und Harry betraten den Krankenflügel. Ginny konnte nun keine Tränen mehr unterdrücken. Harry nahm sie in seine Arme und musste seinen Tränen unterdrücken, denn jemand musste stark sein. Dann

flüsterte er: „Ginny, es wird alles gut. Sie wird bald wieder gesund. Sie ist doch eine Potter.“ „Ja Harry, du hast recht“, sagte Ginny und sah in Harrys grüne Augen. Sie wusste, dass er versuchte stark zu sein und nicht zu weinen.

Hermine schlief sehr schlecht ein. Die ganze Zeit über musste sie an Claire denken. Dann entschied sie sich aufzustehen und Claire einen Besuch abzustatten. Doch sie war nicht die erste die im Krankenflügel ankam. Anna, Justin, Mike und Victoria saßen an ihrem Bett und hatten alle so wie Hermine trübe Laune. „Morgen ihr Vier!“, sagte Hermine. Die Vier schreckten hoch und meinten dann: „Morgen.“ „Und gibt es was neues?“, fragte die Lehrerin. „Nein. Sie müsste aber jetzt bald zu sich kommen.“, antwortete Mike. Claire kam nun endlich zu sich. Langsam öffnete sie die Augen und sah ihre Freunde und ihre Tante an. „Claire, du bist endlich wach. Wie geht’s dir?“, fragte Anna. „Schon viel besser.“, antwortete Claire und versuchte zu lächeln. „Claire, ich müsste mal mit dir reden!“, sagte Hermine. „Ich denke mal, ihr wollt alle wissen, was gestern vorgefallen ist, oder?“ „Ja. Hast du die Kraft dazu es uns zu erzählen was geschähn ist?“ Doch Claire schüttelte den Kopf und ihre Augen füllten sich wieder mit Tränen. Mike der es nicht mehr aushielt, seine Cousine weinen zu sehen, lief aus dem Raum. Victoria wollte ihm hinterherlaufen, doch Hermine hielt sie zurück. Mike spazierte durchs Schloss und dann fiel ihm ein, dass Anna ihm doch erzählt hatte, wohin Claire in der Nacht gehen wollte. Schnurstracks machte er sich auf den Weg zu John. Er klopfte energisch gegen die Tür. John öffnete sie und begrüßte Mike wie immer. Doch Mike war wütend und schlug John zu Boden! „Hey Alter, was ist mit dir los?“, fragte John. „Was mit mir los ist? Das sollte ich lieber dich fragen. Was hast du in der Nacht gemacht. Wieso ist Claire so unglücklich?“, schrie Mike und wollte noch einmal zu schlagen, als ihn jemand am Arm fest hielt. „Nicht so Mike!“, sagte Hermine. „Tante Hermine!“ „John wir müssen mit dir reden!“, sagte Hermine. „Na dann mal los!“, meinte John. „John wer bin ich?“, fragte sie. „Willst du mich für blöd verkaufen?“ „John beantworte bitte meine Frage.“ „Ist ja ok. Also sie Hermine Snape.“ „John, wer sind deine Freunde?“ „Mike Weasley, Victoria Tyler, Justin Longbottom und Anna Lupin“ „Und wen liebst du, John?“, fragte nun Mike. „Ich weis es nicht“, sagte John, „Irgendetwas ist passiert. Da gibt es so eine Melissa Hudson aber ich habe keine Gefühle für sie. Und es gibt noch ein anderes Mädchen. Ich merke förmlich, wie ich mich nach ihr sehne, doch ich weis nur, wie sie aussieht. Ihren Namen kenne ich nicht und das macht mich verrückt!“ „John, kannst du uns dieses Mädchen mal beschreiben?“, fragte Hermine. „Ich weis, dass sie mal ein wunderschönes rotes Seidenkleid getragen hat und sie hat schwarze lange Haare. Dazu kommt noch, dass ich diese Kette heute morgen hier gefunden hab. Ich bin mir total sicher, dass sie diesem Mädchen gehört!“ „John, dieses Mädchen von dem du sprichst, ist Claire Potter!“, sagte Mike. „Aber wieso erinnere ich mich dann an gar nichts mehr?“ „OK John, ich vermuten mal, dass du einen Liebestrank getrunken hast. Und das Melissa Hudson daran Schuld war!“, sagte Hermine, „Danach hat sie dich mit einem Vergessenszauber belegt, so dass du keine Erinnerungen an Claire hast noch an das, was gestern vorgefallen ist. Ich werde dir gleich einige Tränke verabreichen. Danach weist du über alles Bescheid.“ Hermine machte sich dann mit John in die Kerker und Mike ging zurück in den Krankenflügel. Dort traf er auf seine Freunde, und zusammen gingen sie in den Gemeinschafts-Raum. Mike erzählte ihnen alles und zum Schluss waren die Drei schockiert. „Wie konnte sie Claire so etwas antun?“, schluchzte Anna. „Ich hab keine Ahnung“, meinte Mike. „Wir müssen das Claire erzählen!“, sagte Victoria. „Ich glaub, sie wird uns nicht glauben“, antwortete Justin. „Aber wieso denn nicht?“ „Sie wurde verletzt. Sie weis nicht, was sie machen soll. Es ist zu früh ihr das zu sagen!“ Die vier Freunde unterhielten sich noch sehr lange darüber und überlegten sich, wie sie John helfen konnten.

„Hey, mein Schatz“, sagte Harry, „Wie geht’s dir?“ „Ach Dad. Ich weis nicht.“, sagte Claire traurig. „Willst du mir nicht endlich erzählen, was passiert ist?“ „Nein Dad. Ich kann einfach noch nicht.“ „Ok lass dir die Zeit du du brauchst!“, sagte Harry und streichelte Claires Arm. „Dad, aber ich hätte eine Bitte an dich“, sagte Claire. „Und die wäre?“ „Können wir für die restlichen Ferien in den Fuchsbau. Ich muss für ein paar Tage hier weg.“ „Ist ok Claire. Ich spreche noch mit den anderen und dann flohen wir in den Fuchsbau.“ „Danke Dad.“, sagte Claire und drückte ihrem Vater einen Kuss auf die Wange. „Poppy, könntest du Claire helfen und sie dann in mein Büro begleiten?“, fragte Harry. „Ja, dass mach ich doch gerne, Harry.“

Zuerst ging Harry zu Lupin. Er klopfte und kurz darauf öffnete Lupin die Tür. „Oh Harry, wie kann ich dir helfen?“, fragte der Professor. „Remus wir wollten für die restlichen Ferien verreisen und ich wollte dich Fragen, ob du solange das Amt als Schulleiter übernimmst?“ „Na klar. Aber wieso wollt ihr nun weg?“, fragte

Lupin. „Ich hab jetzt keine Zeit für Erklärungen. Rede mit Hermine. Sie weiß über alles Bescheid“, sagte Harry, verabschiedete sich von Remus und ging dann hoch in den Gryffindor Gemeinschafts-Raum. „Hey ihr Vier!“, sagte Harry. „Onkel Harry, was gibt's?“, fragte Mike. „Wir wollen für einige Tage in den Fuchsbau. Ihr kommt doch sicherlich mit?“, fragte Harry. „Na klar!“, riefen Anna, Justin und Mike. „Und Victoria du bist natürlich auch eingeladen!“, sagte Harry. „Vielen Dank, Professor.“ „Ok dann geht nun hoch und packt eure Sachen, verkleinert sie und kommt dann in mein Büro. Und Anna würdest du noch einige Sachen für Claire einpacken?“ Diese nickte und ging dann mit Victoria in den Schlafsaal.

Harry ging danach in seine Räume und wollte seine restlichen Sachen noch packen, als er Ginny mit einem vollbepackten Koffer traf. „Ginny, woher wusstest du, dass wi-...?“, fragte Harry. Doch er wurde von Ginny unterbrochen. „Remus hat mich aufgesucht und mir alles erklärt.“ „Ach so. Na dann lass uns in mein Büro gehen!“ Die beiden kamen in Harrys Büro an und fanden dort schon Remus, Claire und Madam Pomfrey vor. Claire sah immer noch schwächlich aus und Harry machte sich Sorgen, dass das ganze sie zu überanstrengen könnte. Kurze Zeit später trafen dann Victoria, Anna, Justin und Mike in Harrys Büro ein. „Ok, dann lasst uns mal loslegen. Ich gehe zuerst und ihr folgt mir dann.“, sagte Harry. „Harry, warte“, rief Madam Pomfrey, „Ich hab hier noch ein paar Tränke für Claire.“ Harry bedankte sich, steckte die Tränke in seine Tasche und stieg dann in den Kamin. Er nahm das Flohpulver und rief laut: „Fuchsbau!“ Wenige Sekunden später kam er aus dem Kamin der Weasleys geschossen. Alle Anwesenden erschrecken und fielen von den Stühlen. Kurz darauf kamen Mike, Anna, Victoria, Justin, Ginny und zum Schluss Claire. Ron der als erster seine Sprache wieder gefunden hat fragte: „Hey! Wie geht's euch und was macht ihr hier?“ Harry antwortete nicht, denn plötzlich brach Claire wieder zusammen. „Harry was ist mit Claire?“, fragte Molly entsetzt. „Bringt sie nach oben“, sagte Harry an Anna, Mike, Justin und Victoria gewandt. Die Vier verstanden sofort und nahmen Claire mit nach oben, wo sie sie auf ein Bett legten. „So Harry jetzt erzähl endlich“, sagte Tonks, die auch anwesend war. Nun begann Harry alles zu erzählen, was er wusste und die anderen hörten ihm neugierig zu.

15. Ich liebe dich doch!!!

Als Harry seinen letzten Satz beendet hatte, waren alle sprachlos und Molly weinte sogar. „Aber wieso hatte sie so einen schweren Nervenzusammenbruch?“, fragte Ron. „Das wissen wir ja leider nicht. Sie kann es uns noch nicht erzählen“, antwortete Ginny. „Ach das arme Mädchen“, schluchzte Molly. Nun kam Mike die Treppe wieder runter. „Em Onkel Harry?“ „Ja Mike?“ „Ich müsste mit dir über Claire reden. Ich weis glaub ich mehr als du!“ „Na dann Mike schieß los. Die andren wissen nun so oder so schon bescheid.“ „Also ich bin ja aus dem Krankenflügel gelaufen und davor hab ich von Anna noch erfahren, dass Claire in der Nacht zu John wollte. Deshalb bin ich sofort zu John gegangen und hab ihn gefragt, was er angestellt hatte, doch er wusste nicht, wovon ich sprach. Danach kam Tante Hermine rein und zuerst befragte sie ihn, ob er wüsste wer sie sei und wer seinen Freunde sind. Er hat sich an jeden erinnert, nur nicht an Claire. Doch er liebt sie auch wenn er sich nicht richtig an sie erinnern konnte. John hat in der Nacht einen Liebestrank getrunken. Wir vermuten er stammte von Melissa Hudson und danach hat sie ihn wohl mit Vergessenszauber belegt. Claire hat die beiden erwischt und deswegen hatte sie einen Nervenzusammenbruch. Jeder weiß, wie sehr sie John liebt. Es war einfach ein Schock für sie.“ „Ja Mike, das ist auch logisch“, sagte Harry, „Ich muss einfach noch mal mit Claire drüber reden.“ „Harry, warte. Lass sie heute noch einmal ausruhen. Es ist hart für sie“, sagte Ginny. „Ja Schatz, du hast recht!“

„So John ich bin fertig“, sagte Hermine, „Also noch einmal, wenn liebst du?“ „Ist doch klar. Claire Potter.“ „Ok John. Die Tränke haben gewirkt. Du weist jetzt über alles bescheid.“ „Dann muss ich mit Claire reden. Sie denkt doch sicherlich, ich habe sie betrogen.“ „John, ich versteh dich ja. Aber sie wird dir nicht zuhören. Sie ist verletzt. Das wird nicht einfach!“, sagte Hermine. „Das ist mir egal. Ich liebe sie.“, rief John und verschwand dann.

Er lief durchs ganze Schloss und suchte sie überall. Doch er fand sie nicht. „Wo bist?“, schrie John, „Ich liebe dich doch.“ Nun sank er zu Boden und ließ seinen Tränen freien Lauf. Einige Schüler, die an ihm vorbei kamen, sahen ihn, halfen ihm aber nicht. Doch dann spürte er eine warme Hand auf seiner Schulter. Er hoffte so sehr, dass es Claire war, doch als er sich umdrehte, erblickte er Melissa. „Du!“, schrie er, „Was fällt dir ein?“ „Hä, was meinst du?“, fragte Melissa. „Ach was ich meine. Wer hat mir einen Liebestrank verabreicht und mich dann mit Vergessenszauber belegt!“ „Ach du meinst ich wäre das gewesen?“ „Genau!“ Stef, die Freundin von Melissa stand die ganze Zeit nur neben ihr. Sie kannte die Wahrheit. Sie wusste was in der Nacht geschehen war, doch sie hatte Angst etwas zu sagen und blieb deshalb stumm. „Ach hast du deine Freundin etwa betrogen? Und hat sie dich daraufhin verlassen?“, fragte Melissa und grinste triumphierend und frech zugleich doch das merkte nur ihre "Freundin" Stef. „Du weist ganz genau, was letzte Nacht geschehen ist! Stell dich doch nicht dumm!“ Nun versammelte sich eine Schar aus Schülern um die beiden. „Ich stell mich nicht dumm. Und wenn du denkst ich wäre das gewesen, dann komm mir erst mit Beweisen! Mein Süßer!“, sagte Melissa und verschwand grinsend. John war wütend, er wusste nicht, was er noch machen sollte. Dann kam ein Schüler zu ihm und drückte ihm ein Blatt Pergament in die Hand.

Komm bitte in Remus' Büro. Ich muss dringend mit dir sprechen.
Pierre

John machte sich sofort auf den Weg zu Pierre. Als er am Büro von Remus Lupin ankam, holte er noch einmal tief Luft und klopfte an. Kurz darauf öffnete Pierre die Tür und John trat ein. „Hallo John“, sagte Lupin. „Hallo Remus. Pierre.“ „John, ich oder besser gesagt wir haben alles von Hermine erfahren. Es ist wirklich tragisch und ich kann einfach nicht verstehen, wie eine Schülerinnen aus Hogwarts so etwas anstellen kann.“, meinte Lupin. „Wissen sie, dass wir Melissa Hudson verdächtigen oder besser ich bin mir ziemlich sicher, dass sie es war.“, sagte John wütend. „Hermine hat uns das auch erzählt“, sagte Pierre, „Aber ohne Beweise können wir nichts machen.“ „Aber Claire hat sie doch gesehen.“ „Ja ok. Aber Claire denkt auch, dass du sie betrogen hast“, sagte Lupin. „Aber das hab ich nicht! Ich liebe sie doch!“, schrie John aus vollem Herzen. „Ich weis John. Aber du musst dich auch in ihre Situation hinein versetzen. Sie hatte einen schweren

Schock und einen Nervenzusammenbruch erlitten. Sie weiß nicht, was sie glauben soll. Sie redet kaum.“ „Ja ihr habt ja recht und deshalb will ich doch mit ihr reden!“ „John lass ihr den Abstand. Ich hab schon mit Harry gesprochen und er wird auch noch einmal mit ihr reden“, sagte Lupin, „Gib ihr zeit. Du musst warten John!“

Harry wachte endlich auf. Er sah sich um und merkte, dass Ginny schon wach war. Er machte sich fertig und ging dann runter in die Küche. „Morgen alle miteinander!“, sagte er und setzte sich neben Ginny. „Morgen Harry!“, antwortete Molly. Es waren alle anwesend, bis auf Claire und Ron. „Wo ist Ron?“, fragte Harry. „Ach der schläft noch“, sagte Ginny, „Du kennst ihn doch!“ „Ich schlaf gar nicht mehr. Hier bin ich doch!“, sagte er grinsend und kam gerade die Treppe runter. Er setzte sich Mike gegenüber und sah seine Sohn für einen Augenblick an. Dann sah er das Mädchen an Mikes Seite. „Em wartet mal. Hab ich hier was verpasst?“, fragte er. Die anderen sahen ihn nun fragend an. „Wer ist dieses Mädchen? Ich sehe sie zum ersten Mal.“ „Oh Entschuldigen sie. Ich bin Victoria Tyler. Der Professor meinte es wäre ok wenn ich auch mitkäme.“ „Freut mich dich kennen zu lernen“, sagte Ron. „Em Dad. Du hast aber tatsächlich etwas verpasst.“ „Das wäre?“ „Also Victoria und ich Wir sind zusammen!“ Nun verschluckte sich Ron an seinem Tee. Molly sah das Paar an und meinte dann: „Ach hab ich’s mir doch gedacht. So wie ihr gestern miteinander umgegangen seit. Es freut mich.“ Ron konnte nun wieder atmen und freute sich genauso wie Molly für seinen Sohn. „Weiß deine Mum schon, dass ihr beide zusammen seid!“ „Na klar weiß Mum schon bescheid!“, sagte Mike grinsend. „Na dann!“

Harry, der schon fertig war mit frühstücken, nahm etwas für Claire mit und ging dann nach oben zu ihr. Er klopfte an die Tür und hörte schon wie Claire „Herein“ rief. „Morgen meine Kleine!“ „Morgen Dad.“ „Wie geht’s dir heute?“, fragte Harry. „Super! Dad ich glaub ich bin nun bereit es dir zu erzählen.“ „Ok Claire. Wenn du aber nicht mehr kannst, dann hör auf!“ Claire nickte und begann dann zu erzählen. Harry hörte ihr die ganze Zeit zu und unterbrach sie kein einziges Mal. Zwischendurch hatte Claire Tränen in den Augen und es tat Harry weh seine Tochter so zu sehen, doch Claire blieb stark und erzählte Harry alles bis zum Schluss. Am Ende konnte sie nicht mehr und krallte sich an ihren Vater und weinte. Nach einiger Zeit hatte sie sich wieder beruhigte. „Claire, jetzt muss ich dir was erzählen“, sagte Harry. „Ok Dad schieß los.“ „Also Hermine hat herausgefunden, dass jemand John einen Liebestrank verabreichte und ihn dann mit Vergessenszauber belegt hatte! Jemand will dich und John trennen.“ „Bist du sicher, dass das Tante Hermine herausgefunden hat und nicht John so einen Schwachsinn erzählt hatte!“ „Wieso meinst du hätte John sich das ausgedacht?“, fragte Harry. „Ich weis nicht Dad. Aber er hat mich sehr verletzt. Ich weis einfach nicht mehr, was ich ihm jetzt noch glauben soll!“ „Claire, ich versteh dich ja. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass John dich noch liebt! Denk noch einmal darüber nach.“ „Werde ich machen, sagst du den anderen bitte, dass ich heute niemanden mehr sehen will. Ich brauch einfach Zeit!“ „Ja mach ich“, sagte Harry, gab seiner Tochter noch einen Kuss auf die Stirn und verschwand dann.

Claire krallte sich in ihr Kissen und heulte wieder. „Wieso hast du das getan?“, schluchzte sie, „Ich liebe dich doch. Kann ich dir glauben, was mein Vater gesagt hat. Ich weis es einfach nicht. Bitte sage mir die Wahrheit! Ich will dich nicht verlieren. Ich liebe dich doch!“

Auch John ging es nicht besser. Immer wieder schweiften seine Gedanken um Claire. „Ach Claire, wo steckst du? Ich will mit dir reden. Dir alles erklären. Dich wieder bei mir haben. Mit dir kuscheln und dich küssen. Ich brauche dich. Claire komm zurück zu mir! Ich liebe dich doch!“

16. Erstes aufeinander Treffen

Die Ferien vergingen wie im Fluge. Alle versuchten Claire davon zu überzeugen, dass John die Wahrheit sagte. Doch sie wusste nicht ob sie John noch glauben konnte. Sie wusste nicht wie sie sich ihm gegenüber verhalten sollte. Sie hatte Angst ihn zu treffen und Angst mit ihm zu reden. Doch sie hatte auch Angst Melissa zu begegnen. Am letzten Ferientag machten sich die Potters, Justin, Victoria, Mike und Anna gegen Abend zurück ins Schloss. Sie verabschiedeten sich von allen und jeder wünschte Claire viel Glück. Nach dem sie in Harrys Büro ankamen, machten sich Anna, Mike, Claire, Victoria und Justin sofort auf den Weg in ihren Gemeinschafts-Raum. Claire hatte gehofft, dass sie John nicht treffen würde und heute hatte sie mal das Glück auf ihrer Seite. Im Gemeinschafts-Raum stürmten alle auf Claire zu und löcherten sie mit Fragen, doch sie verriet nichts und begab sich zusammen mit Anna und Victoria in den Mädchenschlafsaal. „Mädels, ich geh schlafen! Ich bin total ausgepowert“, sagte Claire, doch sie log. Anna machte das Licht aus und sie und Victoria legten sich auch schlafen. Kurze Zeit später schliefen die beiden ein, doch Claire war immer noch wach. „Claire Potter! Du kannst nicht immer weglaufen.“, dachte Claire, „Morgen wirst du ihn so oder so wieder sehen.“ Immer wieder wälzte sie sich von einer Seite auf die andere. Immer wieder kreisten ihre Gedanken um John. Sie hatte Angst vor dem morgigen Tag. Sie wusste nicht, ob sie es schaffen würde ihn einfach nur anzusehen.

Harry wollte noch kurz bevor er zu Bett ginge mit John sprechen. Er machte sich sofort auf den Weg zu ihm. Als er dort ankam, atmete er einmal tief durch und klopfte dann an die Tür. Kurz darauf öffnete John die Tür und bat Harry herein. „Hallo John.“ „Hallo Harry. Ist ...ist Claire auch schon wieder da?“ „Ja John.“ „Harry ich vermute mal du weisst, dass deine Tochter mich mit einer anderen Schülerin im Bett erwischt hat?“ „Ja John. Aber ich weis auch, was diese Schülerin angestellt hat!“ „Und glaubst du mir?“, fragte John. „Ich schon, aber bei Claire sieht's nicht so aus.“ „Sie vertraut mir nicht mehr. Sie weis nicht ob sie mir noch glauben kann, oder?“ „Genau. Es tut mir leid, John.“ „Nein Harry. Es brauch dir nicht leid zu tun. Ich werde diese Schülerin dazu kriegen, dass sie die Wahrheit sagt. Ich werde um Claire kämpfen. Egal was ich dafür tun muss. Ich liebe Claire. Ich brauche sie!“, sagte John. „John, du bist tapfer und ich hoffe, dass Claire dir verzeihen wird! Ich wünsche dir viel Glück!“, sagte Harry und verschwand kurz darauf.

Am nächsten Morgen klingelte der Wecker wie immer zur selben Zeit. Stöhnend wachten Claire, Victoria und Anna auf. Sie machten sich fertig und trafen sich dann mit den Jungs im Gemeinschafts-Raum. „Bist du bereit Claire?“, fragte Mike. „Ja. Ich kann mich ja nicht den ganzen Tag verstecken.“, antwortete Claire. „Na dann. Lasst uns runter gehn!“, sagte Justin. Die fünf gingen nun hinunter in die große Halle. Immer wieder trafen sie auf Schülerinnen, die sich umdrehten und anfangen zu tuscheln, doch Claire kümmerte das eher weniger. Als sie die große Halle betrat, sah sie kurz zum Lehrertisch, doch John war nicht anwesend. Sie setzte sich mit den Vieren an den Gryffindor Tisch und begann zu essen. „Claire geht's dir gut?“, fragte Victoria und musterte sie skeptisch. „Na klar“, antwortete Claire und lächelte, „Was haben wir gleich?“ „Kräuterkunde bei meinem Dad“, antwortete Justin.

Nach dem Essen gingen die fünf runter zu Kräuterkunde. Die Stunde verging wie immer, nur dass Claire sich nicht richtig konzentrieren konnte. Wie auch die restlichen Tage schweiften ihre Gedanken immer wieder zu John. Nach der Stunde gingen sie wieder in die große Halle, doch dieses Mal trafen sie auf John. „Claire, warte!“, rief er, doch sie beachtete ihn nicht. „Claire, du musst mir glauben.“ „Ach soll ich das? Ich hab dir davor vertraut! Dich geliebt! Und jetzt sagst du mir, ich soll dir glauben?“ „Claire ich weiß es ist schwer. Aber ich sag dir die Wahrheit.“ „Ach und das meinst du. Wie kann ich dir noch glauben? John ich kann es nicht! Es geht einfach nicht.“

Ein paar Gruppen mit Schülern hatten sich um die beiden versammelt. „Sie kann ihm nicht mehr vertrauen! Ach schöner hätte es gar nicht kommen können“, sagte Liss grinsend zu Stef. „Liss das war falsch, was du getan hast.“ „Falsch? Nein war es nicht. Sie hat es verdient!“ „Das meinst aber nur du. Liss komm erst wieder zu mir, wenn du dich beruhigt hast. Wenn du wieder meine Freundin Melissa Hudson bist“, sagte Stef. „Ach

träum weiter. Du verstehst einfach nichts davon“, sagte Liss. „Doch Liss. Aber ich bin nicht so krank wie du!“ und mit diesen Worten verschwand Stef.

„Und nun John, komme mir nie wieder unter die Augen. Lass mich einfach in Ruhe“, sagte Claire. Sie wollte gerade gehen, als John sie am Arm festhielt. „Claire merk dir eins. Ich liebe dich und werde um dich kämpfen! Ich gebe dich nicht so einfach auf!“ Claire riss sich von John los, verpasste ihm eine Ohrfeige und meinte dann: „Du hattest mein Vertrauen. Nun hast du es verloren. Du hast mich sehr verletzt. Wenn du mich geliebt hättest, hättest du mir so etwas nicht angetan.“ „Verdammt noch mal. Ich wurde verführt. Ich liebe dich doch und niemand anderen. Komm zurück zu mir!“, schrie John, sank zu Boden und weinte bitterlich. Claire beachtete ihn nicht mehr und drehte sich auch nicht mehr um. Natürlich hatte sie alles verstanden, was John gesagt hatte. Nachdem sie in die Eingangshalle kam, sank auch sie zu Boden und weinte. Anna nahm sie in die Arme und auch ihr liefen einige Tränen runter. „Wieso? Wieso ist es so schwer?“, schrie Claire, „Anna ich kann nicht mehr. Ich will ihn doch zurück, aber ich weiß nicht, ob ich ihm noch vertrauen kann. Wieso?“ Auch Mike, Justin und Victoria ging es nicht besser. Es tat ihnen weh ihre beiden Freunde so zu sehen.

17. Versöhnung?

Der Januar verging sehr schnell. Heute war nun der 1. Februar. Seit schon fast einem Monat versuchte John mit Claire zu sprechen, doch immer wieder wies sie ihn zurück. Alles hatte er versucht, doch nichts funktionierte. Immer wieder sprachen Claires Freunde und ihre Familie mit ihr, doch sie wollte nichts dergleichen mehr hören. Auch hatte man versucht Beweise zu finden, um Liss zur Strecke zu bringen. Doch nichts half. Niemand wusste mehr, was sie noch machen sollten. Und am dritten Februar hätte Claire ihren 16. Geburtstag.

Am Vormittag hatten die fünf Freunde normal Unterricht. Claire konnte sich immer noch nicht konzentrieren. Alle Lehrer machten sich große Sorgen um sie, denn wenn sie so weiter machen würde, würde sie durch die Prüfungen fallen. Immer wieder versuchte sie alles nachzuholen, doch das gelang ihr nicht wirklich. „Wann findet eigentlich das nächste Quidditch-Spiel statt?“, fragte Anna. „Wissen wir noch nicht. Aber es müsste jetzt bald stattfinden“, antwortete Mike. „Vielleicht sagt Dad beim Mittagessen ja etwas!“, meinte Claire und schlug ihre Bücher zu. „Na dann lasst uns jetzt runter gehen“, sagte Victoria.

Als sie in der großen Halle ankamen, setzten sie sich an den Gryffindor Tisch und kurz darauf machte Harry eine Ansage: „Meine lieben Schüler und Schülerinnen. Der Termin fürs nächste Quidditch-Spiel steht endlich fest. Am 7. Februar spielen Gryffindor gegen Ravenclaw. Und das Spiel Slytherin gegen Hufflepuff findet Anfang März statt.“ Nach dem Harry fertig war, fingen alle Schüler wieder damit an sich zu unterhalten. John schaute immer wieder verzweifelt zu Claire rüber, doch sie erwiderte seine Blick nicht.

Nach dem Essen gingen die Fünf wieder in den Gemeinschafts-Raum zurück. Sie hatten heute keinen Unterricht mehr, denn einige Lehrer wurden plötzlich krank. Wieder nahm sich Claire ihre Bücher vor und Victoria, Justin, Anna und Mike machten ihre Hausaufgaben. Doch nach kurzer Zeit, warf jeder seine Feder weg. Für einen kurzen Moment hatte Claire ihren Liebeskummer vergessen. Doch dann schwank das Portrait auf und John kam herein. „Was willst du hier?“, fragte Claire, „Und wie ...wie bist du hier herein gekommen?“ „Ich will mit dir reden. Hör mir endlich zu.“ „Ich hab dir schon einmal alles gesagt. Verschwinde endlich. Ich will dich nicht mehr sehen.“ „Ich werde nicht gehen. Ich werde hier bleiben.“ „Claire hör ihm endlich zu“, mischte sich nun Mike ein; er war nun etwas verzweifelt wegen Claire und John, „Du musst ihm endlich glauben.“ „Claire, man wollte uns trennen. Einigen Leuten hat es nicht gepasst, dass wir zusammen waren. Melissa hat mir einen Liebestrank verabreicht und dann mich mit einem Vergessenszaubern belegt. Als Mike und Hermine mich befragten, stellte Mike mir die Frage „Wenn liebst du?“ und ich hab ihm geantwortet, dass ich ein Mädchen liebe, das auf dem Weihnachtsball ein rotfarbenedes Seidenkleid trug und ihre schwarzen Haare fielen ihr über ihre Schultern. Doch ich konnte mich nicht an deinen Namen erinnern und das machte mich verrückt. Nachdem Hermine mir verschiedene Tränke verabreicht hatte, erinnerte ich mich wieder an alles. Sofort machte ich mich auf die Suche nach dir, doch du warst nirgends zu finden und dann erfuhr ich von Remus, dass du nicht mehr in Hogwarts bist. Ich war am Boden zerstört. Ich war verzweifelt. Habe oft gehofft, dass du wieder kommen würdest und ich dich endlich in meinen Armen halten und dich einfach nur küssen könnte. Doch so war es nicht. Nachts konnte ich nicht schlafen. Immer schweiften meine Gedanken zu dir. Ich weis, das es schwer für dich ist mir wieder zu vertrauen. Aber wenn du mich liebst wird wieder alles gut. Ich kann dir zwar nicht alles beweisen, doch wenn ich dich nicht lieben würde, würde ich nun nicht um dich kämpfen und hier vor dir stehen.“ Claire war sprachlos. Doch dann schrie sie: „Das ist eine Lüge! Ich kann dir nicht glauben!“ „Nein Claire. Ich liebe dich. Wie soll ich's dir denn noch beweisen?“, fragte John und Tränen rannen über sein Gesicht. Immer noch wusste Claire nicht was sie machen sollte. Sie sah keinen anderen Ausweg. Sie musste weg, einfach nur weg von hier. Sofort rannte sie die Treppe zum Mädchenschlafsaal hoch.

Stef, die heute auch keinen Unterricht mehr hatte, wollte Ginny aufsuchen um ihr etwas wichtiges zu erzählen. Als Stef an Ginneys Büro ankam, klopfte sie und hörte sofort, wie jemand „Herein“ rief. Sie öffnete die Tür und sah in Ginneys erstauntes Gesicht. „Miss Jordan, wie kann ich ihnen helfen?“, fragte Ginny. „Em

Professor. Es tut mir wirklich leid, dass ich erst jetzt komme. Aber ich muss es nun erzählen. Ich kann den beiden nicht mehr zusehen!" „Miss Jordan, was meinen sie?" „Also Melissa hat das alles geplant. Sie wollte John und Claire trennen. Auf dem Weihnachtsball hat sie mir alles erzählt. Es tut mir so leid, dass ich ihnen das erst jetzt erzähle. Aber ich hatte Angst", sagte Stef und weinte. „Stef es ist ok. Ich bin dir dankbar, dass du mir das erzählt hast. Du warst eine große Hilfe für uns! Ich muss nun mit meiner Tochter reden. Könntest du nachher noch einmal in Mr. Potters Büro kommen?" „Ja werde ich machen", sagte Stef und verschwand wieder.

John lief Claire hinterher. Anna wollte ihn gerade warnen, dass er den Mädchenschlafsaal nicht betreten kann, doch zu spät. John betrat die ersten Stufen und schon verschwanden sie und es bildete sich eine Rutsche daraus. Er landete wieder vor der Treppe. Immer wieder versuchte er da hoch zu kommen doch nichts funktionierte. Immer wieder warf er irgend welche Flüche gegen die Treppe, doch er kam nur unten wieder an. Doch er wollte nicht aufgeben. „Ich werde mich heute mit dir versöhnen!", schrie er, „Ich werde dich heute in meinen Armen halten und dich küssen!"

Ginny stieg gerade durchs Portraitloch, da kam ein Mädchen aus dem ersten Schuljahr auf sie zu. „Professor Potter! Sehen sie den jungen Mann dort? Er versucht tatsächlich in den Mädchenschlafsaal zu kommen. Sie müssen etwas unternehmen. Sie wissen doch das Jungs da nicht rein kommen." „Ach du meine Güte! John", flüsterte Ginny, lächelte dann aber, „Was meinen sie Miss Cooper? Und em ...es fällt mir gerade ein, dass ich noch einen Termin bei Madam Pomfrey hab." „Aber Professor sie können doch jetzt nicht einfach gehen!" „Es tut mir furchtbar Leid. Aber ich muss!", sagte Ginny. Mike hatte das Verhalten seiner Tante bemerkt und musste nun lachen.

John war fast oben. Er hatte eine Stelle gefunden an der er sich fest halten konnte. Es waren nur noch wenige Zentimeter und dann kam das was niemand erwartet hätte. John war endlich oben. Er atmete einmal tief durch und öffnete dann die Tür. „Anna bitte geh! Ich möchte alleine sein", sagte Claire. „Nein ich werde nicht gehen. Jetzt wo ich endlich hier bin", sagte John lächelnd. Claire drehte sich erschrocken um und erblickte John. „Wie ...wie hast du das geschafft? Noch nie..." „Ist doch egal." Langsam ging er auf sie zu und drückte sie dann gegen die Wand. „Lass mich los", schrie sie. „Nein. Bitte Claire, glaube mir doch endlich." „Nenn mir einen Grund." „Ich liebe dich. Wenn du mich nicht mehr willst Claire, dann schau mir nun in die Augen und sag das du mich nicht mehr liebst. Sag es und ich verschwinde und werde dich in Ruhe lassen." Etwas zögernd sah ihm Claire dann in die Augen. Alles spiegelte sich in ihnen wieder. Ihre erste Begegnung, ihr erstes Date, der Weihnachtsball und auch der Kuss zwischen John und Liss. „John ich kann nicht. Ich kann es nicht sagen", schluchzte Claire, „Dafür liebe ich dich zu sehr!" Nun zog John sie zu sich in eine feste Umarmung. Dann drückte Claire John etwas von sich und sah ihm wieder in seine blauen Augen. „John, es tut mir leid, dass ich dir nicht geglaubt habe. Ich war verletzt. Ich wusste nicht mehr was ich glauben sollte. Kannst du mir verzeihen?" Langsam senkte John seinen Kopf und dann geschah das, was sich die beide schon so lange wünschten. Er küsste sie leidenschaftlich und Claire ließ es zu. Sie fühlte sich wieder geliebt und geborgen. Nach dem sie sich wieder von einander lösten, öffnete Claire langsam die Augen. „John ich liebe dich! Du bist mein Leben!" „Ich Liebe dich auch, Claire Potter." Und wieder verschloss er ihre Lippen mit einem Kuss und mehreren Küssen.

Ich hoffe das chap hat euch gefallen. wäre dankbar für ein paar kommis!! und wie es weitergeht, erfahrt ihr im nächsten chap!

eure hermine 14

18. Wahrheit

Immer noch standen die beiden eng umschlungen da und in ihren Küssen vertieft. „Was glaubt ihr, ist da grad los?“, fragte eine aus dem fünften Schuljahr. „Also es ist nichts zu hören. Vielleicht hat sie ihn ja schon umgebracht“, scherzte Mike. „Mike hör auf damit“, sagte Victoria ernst. „Wollen wir denn nun nach gucken oder warten?“, fragte Justin. „Lasst sie lieber“, sagte Ginny, „Sie werden schon selber runter kommen.“ „Professor, was machen wir jetzt eigentlich, der junge Mann hat es geschafft da hoch zu kommen.“ „Öhm, ja ...also es ...es muss ja niemand davon erfahren. Und ich glaube er ist der erste und letzte, der da hoch gekommen ist“, sagte Ginny und sah nun alle Jungs mit finsterem Blick an. Die dann sofort weg sahen. „Habt ihr mich verstanden?“, fragte Ginny. Jeder einzelne nickte und die Mädels kriegten sich nicht mehr ein vor Lachen.

Claire und John lagen nun aneinander gekuschelt zusammen auf dem Bett. „Weißt du, wie glücklich ich bin?“, fragte John und küsste Claire erneut. „Kann ich mir vorstellen. Ich hab dich so vermisst! Und auch wenn ich dir nicht vertraut hatte, hast du nie aufgegeben.“ „Ich hab doch gesagt, heute werde ich dich wieder in meinen Armen halten und dich küssen!“, sagte John. „Ich liebe dich John.“ „Ich liebe dich auch!“ „Wird es jetzt eigentlich einen Aufstand geben, weil ich hier hoch gekommen bin?“ „Also du bist der erste gewesen und ich denke mal meine Mum wird dafür Sorge, dass du auch der letzte sein wirst!“, sagte Claire lachend. „Ich musste hier hoch. Sonst hätte ich dich jetzt nicht bei mir.“ „Wollen wir nicht langsam runter?“, fragte Claire. „Na mir ist es egal!“ „Komm, sonst sterben sie noch vor Neugier.“ „Na dann. Lass uns gehen.“

Alle hörten wie die Tür geöffnet wurde und stürmten sofort zum Treppenansatz. „Und?“, rief Justin. „Ich hab euch doch gesagt, dass ich sie heute bei mir haben werde“, sagte John lachend. Alle Gryffindors begannen zu jubeln. „Na endlich“, riefen einige, „Wir hatten schon Angst um euch.“ „So wartet jetzt mal. Wie soll ich denn nun wieder hier runter kommen?“, fragte John. „Na was glaubst du?“, fragte Ginny, „So wie du da hoch gekommen bist!“ „Ok alle weg da!“, sagte John, betrat die Stufen, die sich wieder zu einer Rutsche verwandelten und kam unten hart auf. Claire wartete einen Augenblick und ging dann die Treppe hinunter. „Es freut mich, dass ihr wieder zusammen seid“, sagte Ginny, die auf die beiden zukam. „Und uns erst“, meinten Victoria; Mike, Anna und Justin fingen an fröhlich zu lachen. „Uns gingen nämlich langsam die Ideen aus.“ „Ich möchte mich aber noch bei euch bedanken. Ohne euch, wäre ich heute nicht so weit gekommen“, sagte John. „Hey wir sind Freunde!“, antwortete Mike. „Wir haben jetzt auch jemanden gefunden, der die Wahrheit sagt“, meinte Ginny, „Deshalb bitte ich euch beide in Harrys Büro zu kommen. Dort wartet die Person nämlich schon. Ich hole noch Miss Hudson.“ John und Claire verstanden sofort und machten sich dann auf den Weg zu Harry.

John klopfte an die Tür und kurz darauf hörten sie ein „Herein“ . „Ach John! Claire! So wie es aussieht habt ihr euch wieder vertragen!“ „Ja Dad.“ „Das freut mich. Würde aber auch schon langsam Zeit das, dass passiert!“ John und Claire traten herein und erblickten Stef, die auf einem der Stühle saß. „Stef, was machst du denn hier?“, fragte Claire. „Ich erklär euch gleich alles!“ Kurze Zeit später kamen endlich Melissa und Ginny herein. „Was wollt ihr denn hier?“, fragte Melissa. „Na die Wahrheit hören“, sagte Claire. „Miss Hudson, setzten sie sich bitte“, sagte Padma, die auch anwesend war. „So Miss Jordan bitte erzählen sie uns nun das, was sie mir vorhin erzählt haben“, sagte Ginny. „Ja ok. Also erst ein mal, tut es mir leid, dass ich erst so spät komme. Ich hätte das schon viel früher tun sollen. Ja, Liss ist daran Schuld, dass sich Claire und John getrennt hatten. Sie hat mir alles erzählt von ihrem tollen Plan. Sie war eifersüchtig und diese Eifersucht hat sie blind gemacht.“ „Stimmt das Miss Hudson?“, fragte nun Padma. Doch Melissa antwortete nicht. „Miss Hudson, ist das Wahr, was Miss Jordan eben erzählt hatte?“ Melissa biss sich auf ihre Lippen. „Ja! Ja es stimmt. Unsere Claire Potter tut immer so scheinheilig, doch das ist sie nicht! Ich hab sie gehasst, nach dem sie mir Daric ausgespannt hat! Ich wollte mich rechen!“ Claire stand nun auf und hatte Tränen in den Augen. „Ich dachte wir wären Freunde. Ich hab dir Daric nicht ausgespannt. Ich wollte nicht, dass er sich von dir trennt. Ich hatte mich zwar im vierten Schuljahr in ihn verliebt, doch ich wollte nie das ich zwischen euch stehe.“ „Tolle Freundin warst du. Ja und da dachte ich, ich verführe diesen Schwachkopf.“ „Pass auf wie du

über John redest“, sagte Claire wütend. „Miss Hudson, ich bin enttäuscht von ihnen“, sagte nun Padma. „Miss Hudson. Ich werde sie nicht bestrafen“, sagte Harry ruhig, „Ich überlasse ihren Eltern die Entscheidung. Sie werden in Kürze hier eintreffen.“

Kaum hatte Harry das ausgesprochen klopfte es an der Tür und Mr. Und Mrs. Hudson traten ein. „Hallo Harry, und ist es war. Hat unsere Tochter damit zu tun?“, fragte Mr. Hudson. „Ja, es tut mir leid. Ich hab gesagt, dass ich sie nicht bestrafen werde, sondern ihr das entscheiden müsst.“ „Melissa ich bin enttäuscht von dir. Du wirst heute mit nach Hause fahren“, sagte Mrs. Hudson mit trauriger Stimme, „Und Claire, es tut mir leid.“ „Sie können nichts dafür Mrs. Hudson! Außerdem ist zwischen mir und John wieder alles ok.“ „Das freut uns“, meinte Mr. Hudson. Sie verabschiedeten sich noch von den anderen und verschwanden dann zusammen mit ihrer Tochter. „Und ihnen Miss Jordan danke ich für die Wahrheit!“, sagte Harry lächelnd.

Nun gingen auch Claire, John und Stef aus dem Büro. „Stef?“ „Ja Claire?“ „Ich danke dir! Ich danke dir für deine Hilfe.“ „Es freut mich, dass zwischen euch wieder alles in Lot ist“, antwortete Stef und verschwand dann mit einem Lächeln im Gesicht.

Claire und John gingen in die große Halle, denn das Abendessen hatte schon begonnen. Als die beiden an einigen Schülern und Schülerinnen vorbeikamen, wurde wieder getuschelt. „Sind sie wieder zusammen? Wann haben sie das denn geschafft?“ Doch Claire und John kümmerte dies nicht, denn sie waren glücklich. Als sie am Gryffindor Tisch ankamen, setzten sie sich zu ihren Freunden. „Und was habt ihr gemacht?“, fragte Justin neugierig. „Melissa hat gestanden!“, sagte John. „Was? und nun?“, fragte Anna entsetzt. „Ihre Eltern nehmen sie mit nach Hause“, antwortete Claire. „Zumindest müssen wir sie dann das restliche Jahr über nicht mehr ertragen“, sagte Mike lachend.

„John und Claire haben sich wieder vertragen?“, fragte Pierre an Harry gewandt. „Ja, heute. John hat es sogar geschafft in den Mädchenschlafsaal zu kommen und das nur um mit Claire zu reden“, antwortete Harry lachend. „Na das ist nicht schlecht!“ „Sagen wir’s so er war der erste, der das geschafft hat!“ Nun musste auch Pierre laut loslachen.

Am Abend verschwand John für eine Stunde. Claire suchte ihn überall, doch sie fand ihn nicht. Als er wieder kam, löcherte sie ihn mit Fragen, doch er verriet nichts. Er verband ihr die Augen und führte sie. „Wohin gehen wir?“, fragte sie, doch John sagte nichts. Als sie auf dem Astronomieturm ankamen, nahm er ihr die Augenbinde wieder ab und wie auch bei ihrem ersten Date war Claire sprachlos. „Ich dachte mir nach dem ganzen Stress verbringen wir wieder einen Abend zusammen“, sagte John. Claire gab ihm einen Kuss und flüsterte: „Es ist wunderschön hier.“ Dort stand eine Couch und vor ihr brannte ein kleines, aber warmes Feuer. Die beiden lagen zusammen aneinander gekuschelt auf der Couch und starrten den Sternhimmel an, den man in dieser Nacht perfekt sehen konnte. „Ich liebe dich John, du bist mein Leben und ich will dich nie wieder verlieren“, flüsterte Claire. „Ich liebe dich auch“, sagte John und versank mit ihr in einem leidenschaftlichen Kuss.

19. Vorbereitungen

Die ganze Schule hatte nun mitgekriegt, dass Claire und John wieder ein Paar waren. Die meisten freuten sich für die beiden und die anderen gingen ihnen einfach aus dem Weg.

John, der schon aufgestanden war, rief nach einem Hauselfen und sagte ihm er solle ein perfektes Frühstück zubereiten. Kurze Zeit später kam der Hauself wieder und hatte ein Tablett mit verschiedenen Köstlichkeiten dabei. John legte sich wieder zu Claire auf die Couch, die immer noch schlief und nichts mit bekam. Sachte streichelte er ihr mit seiner Hand über ihre Wange. Langsam öffnete sie die Augen. „Morgen mein Engel“, sagte John und gab ihr einen Kuss, „Alles liebe zum Geburtstag.“ „Morgen“, antwortete Claire, „Was meinst du mit herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag?“ „Du hast heute Geburtstag“, sagte John grinsend, „Sag bloß du hast es vergessen.“ „Na komm, nach der ganzen Sache mit dir, konnte ich keinen klaren Gedanken mehr fassen!“ „Och das tut mir leid!“, meinte John und gab Claire einen zärtlichen Kuss, „Aber ich weiß vielleicht wie ich das wieder gut machen kann!“ John holte das Tablett mit den verschiedenen Köstlichkeiten heraus. „Ach damit willst du wieder alles gut machen?“, fragte Claire. „Na das ist doch schon mal ein Anfang oder?“ „Jakann ich gelten lassen!“, scherzte Claire. Dann fielen die beiden über das Frühstück her und lachten dabei viel.

Nachdem beide fertig waren, zogen sie sich an. Doch bevor sie gingen, hielt John ein kleines Päckchen hin. „Was ist das für mich?“, fragte sie. „Ja, ich hoffe es gefällt dir!“ Sie öffnete es und fand darin ein kurzes rotfarbenedes Kleid und einen Ring vor, der zu dem Kleid und auch zur Kette passte. „Das ist traumhaft“, sagte Claire und küsste ihren Freund. „Freud mich, dass es dir gefällt.“ „Doch wann soll ich das denn anziehen?“ „Du wirst schon den richtigen Zeitpunkt treffen!“, sagte John grinsend. „Was hast du ausgeheckt?“, fragte sie. „Das wirst du noch früh genug erfahren“, antwortete John lachend.

Beiden gingen hinunter in die große Halle. Claire löcherte John mit Fragen, doch der verriet ihr nichts. In der Halle setzten sich zu Mike, Justin, Victoria und Anna, die Claire schon stürmisch begrüßten. Auch andere Gryffindors und einige Personen der anderen Häuser wünschten ihr alles Gute zum Geburtstag. Nach dem Essen machten sich die Sechs auf den Weg zu Harry und Ginny, denn die wollten ihrer Tochter auch gratulieren. Claire klopfte an Harrys Büro und kurz darauf wurde sie von Ginny geöffnet. „Ach hallo alle miteinander“, sagte Ginny und drückte ihre Tochter. „Alles Gute zum Geburtstag, mein Schatz!“, sagten Harry und Ginny im Chor. „Danke!“, antwortete Claire. „Hier dein Geburtstags Geschenk“, meinte Harry und hielt ihr etwas gegen. Sie öffnete es und flippte aus, ihre Eltern hatten ihr den neusten Besen, den es auf dem Markt gab geschenkt. Sie lief auf ihre Eltern zu und umarmte sie stürmisch. „Vielen, vielen Dank!“ Dann packte sie John und lief mit ihm zusammen nach draußen. „Onkel Harry, geht das klar mit heut Abend?“, fragte Anna. „Ja, ich hab schon für alles gesorgt.“, antwortete Harry. „Habt ihr für alle wichtigen Einladungen verschickt?“, fragte nun Ginny. „Na klar“, meinte Mike, „Die wollten um 17 Uhr im Büro auftauchen!“ „Ok, ich werde sie dann in Empfang nehmen!“, antwortete Ginny, „John weiß auch bescheid?“ „Ja, wir haben ihm gestern alles erklärt“, sagte Anna, „Ich werde dann gegen 19 Uhr mir ihr runter kommen.“ „Na dann wäre ja alles geklärt“, antwortete Harry grinsend, „Wir sehen uns dann später.“ Die Vier verabschiedeten sich von Harry und Ginny und verschwanden. „Na das wird ja was heute Abend“, sagte Ginny grinsend. „Da gebe ich dir recht“, antwortete Harry, „Und wie geht es dir? Es ist ja nicht mehr lange bis dahin.“ „Spitze, das Kind macht mir keine Sorgen. Ich hab gleich auch einen Termin bei Poppy, deshalb muss ich jetzt auch los!“, sagte Ginny, gab Harry einen Kuss und ging auch.

Nachdem Ginny im Krankenflügel ankam, hatte Madam Pomfrey sie sofort untersucht. „Und ist alles ok?“, fragte Ginny. „Ja alles bestens“, antwortete Madame Pomfrey, „Ginny, ich möchte dir noch sagen, dass du nun nichts anstrengendes mehr machen darfst. Es ist nämlich nicht mehr lange bis dahin. Ich denk mal in einem Monat wird es schon so weit sein!“ Ginny grinste. „Das freut mich. Harry ist schon total aufgereggt. Er kann es nicht mehr abwarten, noch einmal Vater zu werden.“ „Na das kann ich mir vorstellen. Er war ja schon bei Claires Geburt sehr aufgereggt gewesen. Ich erinnere mich noch daran, dass wir uns nachher noch mehr

Sorgen um ihn gemacht hatten, als um dich“, scherzte Madam Pomfrey. „Ja ich weis noch. Er wäre fast zusammen gebrochen“, meinte Ginny lachend. „Willst du denn wissen was es wird, oder willst du noch warten?“, fragte Poppy neugierig. „Ich warte noch“, sagte Ginny, „Ok Poppy ich muss dann wieder. Claire hat heute doch Geburtstag und wir planen so einige Sachen.“ „Aber überanstreng dich nicht!“ Ginny nickte und verschwand dann wieder.

Gegen 17 Uhr wurde die große Halle gesperrt. Mike, Anna, Victoria und Justin begangen mit Harrys, Hermines und Severus' Hilfe die Halle zu schmücken. Remus und Charlie machten Wachdienst vor der großen Halle. John und Claire machten es sich draußen gemütlich und Ginny befand sich in ihrem Büro. Sie hörte ein Rauschen und schon erschien Ron ihm Kamin. „Na kleine Schwester!“, sagte Ron. „Hi, die anderen kommen gleich?“ „Ja. Ich war der erste.“ Schon kamen Padma, Molly, Arthur, Fred und George, Bill und Fleur, Tonks und Mr. und Mrs. Tyler durch den Kamin gerauscht. Leise schlichen alle hinunter in die große Halle. Die Kinder begrüßten ihre Eltern und dann machten sich alle wieder an die Arbeit. Alles verlief ruhig und jeder freute sich auf Claires Gesicht. Doch dann wurde Ginny schwarz vor Augen. Sie klappte in sich zusammen und Harry fing sie noch rechtzeitig auf. Snape holte schnell Madam Pomfrey. Sie untersuchte Ginny und wusste sofort, was los war. „Und Poppy, was ist mit ihr?“, fragte Harry besorgt. „Ginny, was hab ich dir vorhin noch gesagt?“, sagte Poppy ernst. „Ich soll mich gefälligst nicht überanstrengen“, nuschelte Ginny. „Und wieso hörst du dann nicht auf mich?“ „Aber ich hab mich nicht überanstrengt. Hermine ist schon länger auf den Beinen und ihr geht's doch blendend.“ „Na und. Jeder Mensch verträgt die Schwangerschaft halt anders“, antwortete Madam Pomfrey. Sie wollte gerade weiter sprechen als Harry sich vor sie stellte und meinte: „Ginny, wenn Poppy sagt du sollst nicht mehr so viel arbeiten. Dann hör gefälligst zu und stell dich nicht immer auf Stur!“ „Ach und das sagst ausgerechnet du. Wer stellt sich denn immer auf stur? Ich höre Mr. Potter“, sagte Ginny. „Em ...nun ja!“ „Na das hat wohl nicht so ganz funktioniert“, meinte Ginny nun lachend. Harry nahm sie dann in den Armen und meinte: „Ich will doch das es euch gut geht. Also mach nicht mehr viel! Verstanden?“ Ginny nickte und versank mit Harry in einem innigen Kuss. Fünf Minuten ging das so. Die beiden vergaßen die anderen um sich herum bis Hermine endlich rief: „Harry! Ginny! Ihr seit nicht allein. Nehmt euch das nächste mal gefälligst ein Zimmer und da könnt ihr machen, was ihr wollt. Aber nun sind wir dabei eine Party zu organisieren. Also hört gefälligst auf euch halb aufzufressen!“ Nun fingen die anderen lauthals los zulachen. Ginny und Harry erröteten leicht. „Leute ich mach mich nun auf den Weg. Muss mich mit Claire noch fertig machen!“, sagte Anna, „Gegen sieben sind wir unten, also seht zu, dass ihr fertig werdet!“ und mit diesen Worten war sie verschwunden. Alle bis auf Ginny und Hermine gingen wieder an die Arbeit.

Anna ging sofort zum See, an dem sie John und Claire fand. „Hey ihr beiden“, sagte sie, „Claire, kommst du mit mir mit. Ich hätte, em mal wieder Lust,dass wir uns mal für unsere Männer schick machen!“ Claire sah sie skeptisch an und John musste sich ein lachen verkneifen. „Bist du dir da ganz sicher?“, fragte Claire. „Na klar!“, antwortete Anna und zog Claire nun hinter sich her. John, der verstand, was Anna nun vorhatte, machte sich nachdem die beiden außer Reichweite waren auf in die große Halle, in der er Claires restliche Familie kennen lernte. Als die beiden in ihrem Schlafsaal ankamen, kramte Anna in ihrem Koffer rum und holte dann ein Top und einen Minirock heraus und zog es an. „Und?“, fragte sie. „Justin wird dir nicht wieder stehen könne“, antwortete Claire und grinste. „So sehen wir mal, was du anziehen könntest!“, sagte Anna. Als sie das rote Kleid auf dem Bett sah, war sie sprachlos. „Woher hast du das?“, fragte sie. „Das hat mir John geschenkt!“ „Na dann los. Zieh es gefälligst an“, drängte Anna. Claire schlüpfte schnell in das rote Kleid und steckte sich ihre Haare hoch. „Wow“, brachte Anna heraus, „Du siehst klasse aus. Das Kleid betont so geil deine Figur!“ „Man jetzt übertreib mal nicht!“ die beiden legten noch ein wenig Make up auf und kurz vor sieben machten sie sich auf dem Weg in die große Halle.

Wie's weiter geht erfahrt ihr im nächsten chap. Und ich sag nur so viel, eines der Paare kommt sich noch viel näher, als es jetzt schon ist!! Aber wer, verrät ich noch nicht!! :D

Lasst mir ein paar Kommiss da!!

Eure hermine 14

20. Party!

Claire und Anna kamen unten in der Eingangshalle an. Für Claire war alles verdächtig ruhig. „Anna warte, was ist hier eigentlich los?“, fragte sie. „Emnichts und jetzt komm. Ich hab noch Hunger. Sonst finden wir gleich kein Essen mehr vor.“ „Ja, Moment noch. Wo sind eigentlich Mike, Victoria und Justin?“ „Keine Ahnung. vielleicht sind sie draußen oder so und nun komm endlich!“ Claire öffnete die Tür und in der großen Halle war es dunkel. Doch dann ging das Licht an und alle Anwesenden sangen „Happy Birthday“. Claire war gerührt. Alle waren da. Ihre besten Freunde, ihre Verwandten, Mr. und Mrs. Darwin und einige Freunde der anderen Häuser. „Das habt ihr extra für mich veranstaltet?“, fragte sie. „Natürlich. Wir wollten mal ne Überraschungsparty schmeißen und es waren sofort alle dabei“, antwortete Mike. „Oh das ist einfach zu geil“, rief Claire, „Danke an alle!“

„Na dann Musik ab!“, sagte Harry und wie auch schon zu Weihnachten betraten die Schicksaals Schwestern die Bühne und begannen zu singen. Jeder stürmte auf die Tanzfläche und tanzte. Doch die etwas älteren Männer zogen sich zurück auf die Stühle. „Kommt wir holen sie jetzt einfach. Und dann sollen die gefälligst Tanzen“, sagte Ginny. Tonks, Alice, Fleur, Hermine, Padma und Mrs. Tyler stimmten ihr zu. Langsam ging jede von ihnen auf ihren Gatten zu, lächelte ihn verführerisch an und zerrten ihn dann auf die Bühne. „Na das war ja nicht schwer dich auf die Tanzfläche zu holen“, meinte Ginny, die nun engumschlungen mit Harry tanzte. „Ach soll das heißen, ich lass mich zu schnell unterkriegen!“ „Ja“, antwortete Ginny knapp und verschloss dann Harry Lippen mit einem Kuss. Nachdem die Musik verstummte sagte Harry: „Eben war es Damenwahl, nun sind wir Männer dran. Jeder schnappt sich eine!“ Die Frauen grinnten. Doch dieses Mal war alles total gemischt. Claire tanzte mit Justin, John mit Victoria, Mike mit Anna, Harry mit Padma, Ginny mit Snape, Hermine mit Ron, Fleur mit Remus, Bill mit Alice, Pierre mit Mrs. Tyler und Tonks mit Fred. Jeder hatte seinen Spaß.

Es wurde immer später und irgendwann verzogen sich die Frauen. Sie setzten sich in eine Ecke und quatschten über dieses und jenes. Auch die Männer setzten sich in eine Ecke und erzählten sich einiges.

„EmMike, kann ich mit dir mal reden?“, fragte Ron. „Na klar Dad.“ Die beiden entfernten sich ein wenig von den anderen. „Also Junge du bist ja nun auch schon sechszehn und....“ „Ja Dad!“ „Also Victoria ist ein echt nettes Mädchen und ich weis, dass es nach einiger Zeit langweilig ist nur Händchen halten und knutschen!“ Mike wurde rot im Gesicht, so rot, dass man seine Haare noch kaum von seinem Gesicht unterscheiden konnte. „Und ich weiß ja nicht, ob deine Mutter schon mit dir gesprochen hat!“ Mike schüttelte stark den Kopf. „Also, ich hab ja nichts dagegen wenn ihr ...du weisst schon. Doch ich will nicht und ich denke mal Victorias Eltern stimmen mir da zu, dass Victoria plötzlich schwanger wird.“, sagte Ron. Mike wusste nicht was er antworteten sollte und nickte deshalb nur. „Na dann mein Sohn, verstehen wir uns doch prächtig“, sagte Ron lachend, klopfte seinem Mike auf die Schulter und ging zusammen mit ihm zurück zu den anderen.

Auch Mrs. Tyler wollte so einiges von ihrer Tochter erfahren und so machten die beiden einen Spaziergang zum See. Victoria erzählte ihr wie Mike und sie sich kennen gelernt hatten und wie es dazu kam, dass die beiden nun zusammen waren. Mrs. Tyler hörte ihrer Tochter zu und unterbrach sie kein einziges mal. Nachdem Victoria ihre Erzählung endlich beendet hatte, meinte Mrs. Tyler: „Es freut mich, dass du jemanden gefunden hast. Es war für uns eine große Überraschung, als wir erfuhren, dass du nun das Haus gewechselt hast. Mike ist ein sehr netter, höflicher Junge. Ihr beide seit einfach ein süßes Paar. Du bist nun fünfzehn und ich weiß, dass irgendwann der Wunsch nach mehr kommt. Nicht mehr dieses Händchen halten und küssen. „Mum ...ich eh!“ „Moment noch. Das was du und Mike macht ist eure Sache. Ich will nur, dass ihr beide euren Abschluss in der Tasche habt und nicht, dass du plötzlich vor meiner Tür stehst und ich dann erfahre, dass du schwanger bist. Und ich will auch nicht, dass Mike dich zu irgendetwas zwingt!“ „Mum, Mike würde mich zu nichts zwingen. Das weis ich. Und ich weis, dass Mike und ich nichts aufs Spiel setzten würden. Also mach dir keine Sorgen!“ Mrs. Tyler nahm ihre Tochter in Arm und sagte: „Ach ich bin so stolz auf dich, Kleines! Du hast dir einen perfekten jungen Mann ausgesucht!“ Mit diesen Worten verschwanden Beide

wieder in die große Halle.

Es ertönte wieder Musik und alle begannen wieder zu tanzen. Nach dem Tanz machten Fred und George eine Ansage: „So als kleines Geburtstags Geschenk haben wir etwas für unsere Nichte vorbereitet. Deshalb bitte ich alle sich ihren Mantel zu schnappen und nach draußen zu kommen.“ Als alle endlich nach draußen gelangt waren, schwenkte Fred kurz seinen Zauberstab und im nächsten Augenblick erhellte ein Feuerwerk den Nachthimmel. „Das ist wunderschön Onkel Fred und Onkel George! Vielen Dank!“, sagte Claire und umarmte die Beiden.

Nachdem Feuerwerk waren alle wieder in die große Halle gegangen. Doch John und Claire verzogen sich, so dass es niemand merkte. Als die beiden in Johns Zimmer ankamen fielen sie über einander her. Das Verlangen überrannte beide regelrecht. Zuerst waren sie in einen langen leidenschaftlichen Kuss vertieft, doch daraus wurden viele stürmische Küsse. Langsam rutschte Johns hand unter Claires Kleid. Doch dann hielt er kurz inne und sah sie an. „Willst du es wirklich tun?“ Claire nickte und beide versanken in einem innigen Kuss. Dann zog John Claire ihr Kleid aus und Claire öffnete seine Hose. Niemand konnte mehr einen klaren Gedanken fassen. Nur kurze Zeit später lagen beide in Unterwäsche auf dem Bett.

„Wo sind eigentlich Claire und John?“, fragte Harry. „Ich weiß nicht. Das letzte Mal hab ich sie beim Feuerwerk gesehen“, antwortete Pierre. „Dann seh ich mal kurz nach ihnen“, meinte Harry und verließ die große Halle. Anna hatte das Gespräch der beiden mitangehört und machte sich nun Sorgen um Claire und John. Sie lief ihrem Onkel hinterher. „Onkel Harry! Warte einen Moment!“, rief sie. „Ah Anna. Was gibt's?“ „Em ..ich also, willst du nicht wieder zurück in die Halle?“ „Ich komm gleich!“, antwortete Harry und verschwand dann wieder. „Oh John und Claire. Bitte macht jetzt nichts unüberlegtes!“, flehte Anna.

Harry steuerte direkt auf Johns Zimmer zu. Sein Gefühl verriet ihm, dass er dort fündig werden würde. Er klopfte, doch niemand öffnete ihm. Als er gerade gehen wollte, merkte er, dass die Tür offen stand. Harry trat ein und erblickte seine Tochter halbnackt zusammen mit ihrem Freund auf dem Bett wild knutschend. Claire und John bemerkten, dass jemand den Raum betrat und lösten sich sofort voneinander. Auch sie waren zutiefst geschockt. „Em ichehich wollte euch nicht stören“, stotterte Harry, ging aus dem Zimmer und schloss die Tür hinter sich. „Bitte John, sag, dass das eben nicht mein Vater gewesen ist!“, flehte Claire. John vergrub sein Gesicht in seinen Händen und antwortete dann: „Oh doch Claire, ich bin mir ziemlich sicher, dass er das eben war!“ „Ach du scheiße! Komm wir müssen sofort runter“, schrie Claire.

Harry lief wie in Trance zurück in die große Halle. Er merkte gar nicht, wie rot er nun im Gesicht anlief. „Oh Harry, wieso bist du immer zur falschen Zeit am falschen Ort?“, dachte er. Immer wieder schweiften seine Gedanken zu Claire und John rüber. Er hatte gesehen, wie die beiden eben fast miteinander geschlafen hätte! Als er kurz vor der Halle ankam, atmete noch einmal tief durch und betrat sie dann. Anna versuchte einen Blick zu erhaschen, doch es klappte nicht. Kurz darauf betraten Claire und John die große Halle. Beide taten so als wäre nichts geschehen. Claire wollte mit ihrem Dad reden, doch das war nicht so einfach. Und der schlechteste Moment. „Claire, da seit ihr ja. Ich hoffe Onkel Harry hat euch nicht erwischt!“, flüsterte Anna. „Anna, ich erzähl dir nachher alles“, meinte Claire und nahm sich ein Glas Feuerwhiskey, den sie entdeckt hatte. Anna starrte sie schockiert an. „Oh ich glaub du musst mir nachher ne Menge erzählen“, sagte sie. Danach gingen die beiden auf die Tanzfläche und rockten völlig ab. Immer mehr Leute gesellten sich zu ihnen. „Was ist denn mit Claire auf einmal los?“, fragte Ron. „Ich weiß von nichts“, sagte Harry und Trank auch ein Glas Feuerwhiskey nach dem anderen. Bis Ron ihm dann die Flasche wegnahm. „Harry, Alter trink mal nicht zu viel!“ „Ach komm das war noch nicht's“, sagte Harry, der nun etwas angetrunken war und nahm noch ein paar Gläser.

Als es dann schon auf zwei Uhr zu ging beendete Ginny die ganze Sache. „So ich denk mal wir müssen nun aufhören! Unserem Schuldirektor geht es nicht mehr prickelnd und die Kinder haben morgen wieder Schule“, sagte Ginny. Claire, die noch ein paar mehr Gläser getrunken hatte, verabschiedete sich von allen und bedankte sich. Doch sie konnte nicht lange still stehen und schwankte ein bisschen umher. Anna hielt sie fest und sorgte dafür, dass niemand etwas merkte. Alle Anwesenden waren nun endlich verschwunden. Ron half Remus noch Harry nach oben zu bringen und flohte dann zurück in den Fuchsbau. Auch Claire und Anna

verzogen sich. Als die beiden im Schlafsaal ankamen, schmiss sich Claire sofort aufs Bett. „So Claire jetzt erzähl!“, sagte Anna. „Was willst du wissen?“ „Wieso hast du dich vorhin so mit diesem Feuerwhiskey abgefüllt. „Wieso? Mein Vater hat mich und John dabei erwischt, wie wir fast miteinander geschlafen hätte!“ „Ach du scheiße!“ „Ja genau. Wie soll ich ihm denn noch unter die Augen treten?“ „Komm her Kleine“, sagte Anna und nahm ihre Freundin im Arm, „Es wird alles gut! schlaf du dich erst mal aus. Ich sag morgen bescheid, dass es dir nicht gut geht. Wir haben ja zuerst Unterricht bei deiner Mum!“ „Danke“, antwortete Claire und legte sich ins Bett. Doch sie schlief nicht sofort ein, immer wieder schweiften ihre Gedanken zu ihrem Dad!

Wie's weiter geht, erfahrt ihr im nächsten chap!

Eure hermine 14

21. Zu Ähnlich

Hey Leute,

@pottergirl-14: danke für dein kommi...als ich das gelsen hab konnte ich mich erst ma nich einkriegen vor lachen!! naja zumindest sieht man aber daran, dass claire wirklich harrys tochter ist!!:D:D

@coltrane: vielen dank für die vielen kommis....freut mich immer wieder zu hören das dir die ff gefällt!!)

@Arnoux: auch dir danke für das kommi:)....freut mich das dir meine ff gefällt!!

@Golfo: ein neuer leser....freut mich!!:) danke für's kommis, hoffe du liest weiter!!

ja hier ist nun das nächste chap....hoffe es gefällt euch!!
viel spass!!

eure hermine 14

Am nächsten Morgen klingelte der Wecker. Anna und Claire quälten sich aus dem Bett. „Ich habe schmerzen!“, schrie Claire, „Wahnsinnige Schmerzen! Mein Kopf dröhnt vielleicht!“ „Na das kann ich verstehen. Du hast dich vielleicht abgefüllt letzte Nacht“, antwortete Anna lachend. Anna lachte zwar sehr leise, doch für Claire kam es so vor, als würde sie schreien. „Ich geh heut nicht zum Unterricht. Ich kann einfach nicht“, stöhnte Claire. „Geh du mal in den Krankenflügel“, sagte Anna, „Ich wird deiner Mum schon bescheid sagen!“ „Oh Anna, du bist die Beste“, sagte Claire und drückte ihre Freundin ganz fest. „Na da bist du mir aber noch etwas schuldig“, rief Anna noch Claire hinterher, die nun aus dem Zimmer verschwunden war.

„Harry mein Gott steh endlich auf!“, schrie Ginny durchs Zimmer. „Ja noch einen Moment!“ „Man das hast du vor einer halben Stunde auch schon gesagt!“, sagte Ginny etwas gereizt, „Jetzt beweg endlich deinen fetten Hintern aus diesem Bett!“ Nun sprang Harry auf: „Ach ich hab nen fetten Hintern.“ „Harry das war nicht so gemeint, das weißte du. Ich krieg dich nun mal nur mit solchen Sprüchen aus dem Bett!“ „Dann suchen sie sich für heute Nacht jemand anderen!“, sagte Harry und hielt sich seine Hand gegen seinen Kopf. „Na leichte Kopfschmerzen?“, scherzte Ginny. „Leicht ist gut. Ich werde noch wahnsinnig!“ „Ich hab ja gesehen wie du und Claire euch mit diesem Feuerwhiskey abgefüllt habt. Und denke mal sie wird heute auch nicht zum Unterricht erscheinen. Doch ich würde gerne den Grund dafür wissen!“ „Claire hat getrunken?“, fragte Harry entsetzt. „Ja hat sie. Aber das kannst du ihr nicht verbieten, sie ist alt genug um zu wissen, was sie tut. Ich will aber von euch Beiden erfahren, wieso ihr euch so abgefüllt habt!“ „Das willst du gar nicht wissen!“, sagte Harry, „Glaub mir!“ „Oh doch Harry James Potter!“, rief Ginny. „Ginny, bitte nicht so schreien! Bitte! Ich erzähl dir nachher alles! Versprochen, doch jetzt muss ich erst einmal in den Krankenflügel!“ „Ok Harry. Nachher alles! Und wehe nicht! Und wenn das was mit dir und Claire zu tun hat, dann klär das gefälligst mit ihr!“ , und mit diesen Worten verschwand Ginny. „Wie soll ich das denn mit ihr klären?“, dachte Harry und schlug sich mit der Hand gegen Kopf. „Ich brauch jetzt erst mal was gegen diese verdammten Kopfschmerzen.“

Harry zog sich an und machte sich dann auf den Weg in den Krankenflügel. Als er die Tür öffnete, wünschte er sich heute im Bett geblieben zu sein. Er wollte gerade wieder hinaus gehen, als Claire reif: „Dad warte! Wir müssen reden!“ „Sofort“, sagte Harry, „Erst brauch ich was gegen diese Kopfschmerzen! Bitte

Poppy!" „Ach noch einer", sagte Madam Pomfrey und verabreichte Harry einen Trank. „Oh danke Poppy, das ist doch schon gleich viel besser!" „Also Claire, dass was letzte Nacht geschehen istichdu bist noch zu jung!" „Zu jung?!", schrie Claire. Beide achteten gar nicht mehr auf Madam Pomfrey, die sie immer noch im Raum befand. „Ja zu jung! Ihr hättet gestern fast miteinandermiteinander..." „Oh meine Fresse Dad! Ja wir hätten gestern fast miteinander geschlafen! Ok, ich bin sechzehn! Ich weiß, dass du dir Sorgen drüber machst, dass ich schwanger werden könnte! Aber Dad ich bin kein kleines Mädchen mehr! Überleg mal wann du mit einem Mädchen das erste Mal geschlafen hast!" Harry errötet nun. Poppy, wollte gerade hinaus gehen, als sie Claires letzten Satz hörte. „Harry, deine Tochter hat recht! Überlag mal was in Ginnys letztem Schuljahr passiert ist!" „Ok aber sie war siebzehn und ich achtzehn!" „Oh Dad, auf ein, zwei Jahre kommt es nun auch nicht mehr an!" „Vergiss nicht was bei deinem ersten Mal rausgekommen ist!", sagte Madam Pomfrey, „Und falls du dich nicht daran erinnerst, dann schau dir mal die Person vor dir an! Und Ginny war immer noch an der Schule und du warst auch Lehrer!" „Ok das stimmt ...aber!" „Man Dad nichts aber!", rief Claire. Dann ging sie auf ihren Vater zu und umarmte ihn. „Dad ich weiß, dass du Angst hast, aber mach dir keine Sorgen!" „Ok Claire, aber bitte versprich mir, dass du nicht plötzlich schwanger wirst!" „Keine Angst Dad!", sagte Claire und drückte ihrem Vater einen Kuss auf die Wange. „Wisst ihr eigentlich wie ähnlich ihr euch seid?!", meinte nun Poppy, „Zuerst betrinkt ihr euch und diskutiert dann über euer erstes Mal!" Nun mussten Claire und Harry lachen, so dass sie sich nicht mehr einkriegten.

Nachdem sich Vater und Tochter endlich ausgesprochen hatten, trennten sich die Wege wieder. Claire ging zurück in ihren Schlafsaal und packte ihre Schulsachen zusammen, denn zu nächsten Stunde wollte sie wieder erscheinen. Harry machte sich auf dem Weg in sein Büro, dort wollte er sich mit Ginny treffen. Als er dort ankam, traf nur wenige Minuten später auch Ginny endlich ein. „Und wie war die Stunde?", fragte Harry. „Na wie immer. Wir sind dabei alles zu wiederholen. Immer hin haben sie dieses Jahr ihre Prüfungen. Und wie ist es bei dir gelaufen? Hast du dich endlich mit Claire ausgesprochen?" „Wieso denkst du, dass es mit Claire zutun hatte." „Man Harry, ich bin deine Frau und ihre Mutter! Wenn ihr beide Scheiße gebaut habt, dann stellt ihr danach auch meistens das gleiche an. Und gestern habt ihr euch ja betrunken!" „Sind wir uns wirklich so ähnlich?" Ginny nickte grinsend. „So nun bin ich aber neugierig. Über was habt ihr diesmal gestritten?" „Ach das willst du wissen?" „Natürlich!" „Verrate ich dir aber nicht", sagte Harry frech grinsend. „Och Harry, du weißt, dass ich sonst sterbe vor Neugier!" Doch Harry schüttelte nur den Kopf und grinste. Im nächsten Augenblick wurde die Tür von John geöffnet. „Harry hör mir bitte zu, dass du mich und Claire gestern erwischst hast! Es tut mir leid, aber ..." „John ich hatte schon ein Gespräch mit Claire. Wir haben alles geklärt!" „Das heißt du bist nicht wütend?" „Nein John!" „Ok dann geh ich jetzt wohl wieder", sagte John und verschwand so schnell wie er auch gekommen war. Ginny starrte Harry etwas verwirrt an. „Harry bitte sag nicht, dass du die beiden gestern erwischst hast, wie sie beinahe miteinander ..." Doch Harry nickte. Ginny sah ihn zuerst ungläubig an, doch dann lachte sie. „Ich hätte zu gern dein Gesichtsausdruck gesehen", rief sie. „Ginny beruhig dich!", sagte Harry. „Oh die arme Claire." „Ach und was ist mit mir?", fragte Harry beleidigt. Ginny hatte sich wieder beruhigt und ging nun auf Harry zu. „Das muss bestimmt ein Schock für dich gewesen sein!", flüsterte sie und küsste ihn dann. „Ja war es", antwortete Harry. „Na dann weiß ich ja, wie ich das wieder gut machen kann", meinte Ginny und öffnete nun Harrys Hose.

Ab hier könnt ihr eure Fantasie selber freien lauf lassen!! :D:D
Hinterlasst mir ein paar Kommis!!

Eure hermine 14

22. Gryffindor vs. Ravenclaw

Hey Leute,

Also noch mal vielen dank für die lieben kommis!! und sry dass das mit dem neuen chap etaws länger gedauert hat. doch nun ist es da.... also dieses chap widme ich zu einem mal pottergirl-14, die mich immer unterstützt hat...und eine meiner stammlehserinnen ist und zum anderen Coltrane. auch sie ist eine meiner stammlehserinnen, außerdem hat auch sie mir eines ihrer chaps gewidmet...noch ma danke dafür!!).....ja und nun viel spass bei diesem chap!!

eure hermine 14

Heute war nun der siebte Februar. Endlich würde das Dritte Quidditch Spiel stattfinden. Anna und Victoria waren schon aufgestanden, doch Claire schlief immer noch seelenruhig. „Claire beweg deinen Arsch aus dem Bett“, schrie Anna. Doch Claire machte keine Anstalten dazu um aufzustehen. „Hm“, stöhnte sie. „Claire, Anna hat recht! Mach hinne! Sonst verpasst du noch das Spiel!“, rief Victoria, doch immer noch kam keine Reaktion von ihr. „Claire Potter!“, schrie Anna, „Jetzt reicht’s mir!“ Wütend ging sie auf Claire zu, zauberte einen Eimer voll eiskaltem Wasser her und goss es über die seelenruhig Schlafende. Claire sprang klitsch nass hoch und zitterte. „Man ey das geht auch anders!“ „Nein Claire! Wir haben alles versucht“, meinte Victoria, „Und wenn du dich nun nicht beeilst, dann verpasst du das Frühstück und das Spiel erst recht!“ „Ach du Kacke das Spiel! Das hab ich total vergessen“, sagte Claire, sprang aus dem Bett und lief schnell ins Bad. Nach ungefähr zehn Minuten kam sie wieder fertig angezogen aus dem Bad gestürmt, packte ihre Freundinnen am Arm und zerrte sie hinter sich her. „Los Leute, wir müssen uns beeilen! Ich hab Hunger“, sagte Claire. „Na wessen Schuld ist es, dass wir nun spät dran sind?“, fragte Anna etwas sauer. „Emalso vergessen wir es einfach. Kommt nie wieder vor! Versprochen“, antwortete Claire und grinste.

Als die Drei in der großen Halle ankamen, setzten sie sich an den Gryffindor Tisch zu Mike und Justin. „Na da seid ihr ja endlich“, sagte Mike, „Wir dachten schon ihr kommt gar nicht mehr!“ „Wären wir auch beinahe nicht“, meinte Anna, „Unsere Miss Potter hat das Spiel total vergessen und hatte auch wirklich nicht die Lust dazu heute noch aus dem Bett zu kommen!“ „War wohl ne lange Nacht gestern“, sagte Justin grinsend. „Haha“, antwortete Claire. „Bist du denn zumindest fürs Spiel bereit?“, fragte Mike. „Na klar.“ „Pass aber trotzdem auf. Ich glaub einige Mädels aus Ravenclaw haben es immer noch nicht verkraftet, dass ihre Sucherin wegen dir nach Hause geschickt wurde!“ „Da ist Liss aber selbst schuld. Hätte sie so was nicht abgezogen, wäre das auch nicht passiert!“, antwortete Claire. „Ja ich weis ja“, sagte Mike, „Aber trotzdem pass auf.“ „Ja ist ja gut. Ich werde auf mich aufpassen!“

„Na dann beeil dich nun mit dem frühstücken Cousinchen“, sagte Mike, „Wir müssen gleich los!“ Claire aß schnell ein paar Brote und ging dann zusammen mit ihren Freunden runter zum Quidditchfeld, an dem sie von John abgefangen wurde. „Hey ihr beiden beeilt euch gefälligst“, rief Mike. „Ja ja Moment noch“, sagte John, der Claire im Arm hatte, „Ich wünsch euch viel Glück.“ „Danke“, sagte Claire, „Bekomm ich denn keinen Kuss?“ John grinste und meinte dann: „Ach willst du denn einen haben?“ „Na seh ich so aus?“, fragte Claire und zog John dann zu sich heran in einen zärtlichen Kuss. Nach noch einem Rufen von Mike, löste sich Claire von John und ging in die Umkleide Kabine. Alle zogen ihre rot-goldenen Umhänge an, nahmen ihren Besen und gingen dann auf das Spielfeld, wo sich auch schon die Hausmannschaft der Ravenclaws befand.

„Beide Mannschaften befinden sich nun auf dem Spielfeld. Professor Weasley pfeift und das Spiel hat begonnen. Die beiden Sucher machen sich auf die Suche nach dem Schnatz. Cooper hat den Quaffel. Er

weicht einem Klatscher aus und spielt den Quaffel zu Finnigan, der ihn weiter an Potter spielt und Tor. Gryffindor führt mit 10 Punkten. Ravenclaw im Quaffel Besitz, doch nicht lange. Potter holt sich ihn wieder zurück und spielt ihn zu Cooper, der wieder ein Tor macht. 20:0 für Gryffindor. Finnigan macht zwei Tore. 40:0. Gryffindor ist Heute wohl super drauf. Doch das lassen die aus Ravenclaw nicht lange auf sich sitzen. Die Jägerinnen kommen an allen vorbei. Nur noch Weasley ist ihnen im Weg. Eine wirft, doch Weasley hält den Quaffel perfekt und spielt ihn rüber zu Potter, die nach kurzer Zeit wieder ein Tor macht. 50:0. Die Ravenclaws sind wütend, doch Gryffindor jubelt. Ich sag ja, die Gryffindors sind super gelaunt Heute, sehen wir, wie lange das noch so sein wird, denn Potter wird von einem Klatscher verfolgt.”

„Harry, was ist da los?“, fragte Ginny besorgt. „Ich weiß es nicht Ginny“, antwortete Harry, „Claire muss jetzt aufpassen!“

„Potter weicht dem Klatscher zwar aus, doch er verfolgt sie immer noch auf Schritt und Tritt. Derweilen haben Cooper und Finnigan noch jeweils ein Tor. 70:0. Bei Potter sieht’s nicht besser aus. Immer noch wird sie verfolgt. Doch nun sind ihr die beiden Treiber aus Ravenclaw im Weg. Sie springt vom Besen über die beiden rüber und der Besen fliegt unter den Treibern unter durch.“

Überall im Publikum waren einige "Ahs" und "Ohs" zu hören. Doch nun hatten die Gryffindors einen geschockten Gesichtsausdruck und einige Ravenclaws lachten.

„Die Menge ist von Potters Kunststück begeistert. Potter landet wieder auf ihrem Besen, wird jedoch von einem Klatscher getroffen. Sie fliegt vom Besen und landet auf dem Boden. Niemand rührt sich. Doch da fliegt Ravenclaws Sucher los und schnappt sich kurz bevor Jackson reagieren konnte den Schnatz. Ravenclaw gewinnt mit 150:70.“

Die Ravenclaws brachen im Jubel aus. Mike landete neben Claire und ging sofort auf sie zu. Doch er wurde von Madam Pomfrey zur Seite geschubst. „Tut mir leid Mr. Weasley, aber ich muss Miss Potter jetzt schnell in den Krankenflügel bringen.“ Poppy zauberte eine Trage her, auf die sie Claire legte und verschwand dann mit ihr im Schloss. Kurze Zeit später kamen John, Anna, Justin und Victoria zu Mike runter. „Mike, wo ist Claire?“, fragte Victoria besorgt. „Madam Pomfrey hat sie mitgenommen.“ „Ich muss zu ihr“, sagte John, doch Harry, kam zu den Fünfen rüber und hielt John am Arm fest. „John, du kannst jetzt nichts tun. Claire ist tief gestürzt. Sie wird jetzt so oder so erst mal nicht aufwachen. Sie braucht Ruhe und außerdem wird Poppy euch nun erst mal nicht in den Krankenflügel lassen.“ John und die anderen nickten und machten sich dann auf den Weg zurück ins Schloss.

Ginny war in der Zwischenzeit in dem Krankenflügel gesprintet um nach ihrer Tochter zu sehen. Als sie dort ankam, wartete Madam Pomfrey schon auf sie. Und sofort merkte Ginny das etwas nicht stimmte.

So was Claire nun hat, erfahrt ihr im nächsten chap!!
Aber für dieses hoffe ich doch, dass ich ein paar Kommis bekomme!!

Eure hermine 14

23. Wieso du und nicht ich?

Ginny sah in Madam Pomfreys Gesicht und merkte, dass etwas nicht stimmte. Langsam ging sie auf Poppy zu und hoffte, dass sie gleich eine gute Nachricht überbringen würde. „Ginny, da bist du ja“, sagte Madam Pomfrey, „Ich muss mit dir reden! Kommt Harry auch gleich?“ „Ja du musst nur noch einen Moment Geduld haben“, antwortete Ginny und Poppy nickte. Nur wenige Minuten später tauchte auch schon Harry auf. „Ginny weißt du schon Bescheid?“, fragte er. „Nein Harry“, antwortete diese, „Ich wollte noch auf dich warten.“ „Ok Poppy, jetzt erzähl uns bitte was los ist!“ „Das werde ich auch sofort machen Harry, aber setzt euch lieber hin“, meinte Poppy. Harry sah sie skeptisch an und Ginny hatte einen besorgten Blick aufgesetzt. „Harry, Ginny! Also ihr habt ja gesehen, dass Claire tief gestürzt ist. Also sie hat zu einem viele Knochenbrüche, die ich aber wieder schnell hinkriegen werde. Dann ist sie immer noch nicht bei Bewusstsein. Das wird auch noch einige Tage so bleiben!“ Harry und Ginny sahen sie geschockt an. „Ginny, ich bitte dich nun nicht aufzuregen“, sagte Madam Pomfrey, „Das könnte dir und dem Baby schaden!“ „Poppy, jetzt sag was los ist!“, sagte Ginny und ihre Stimme zitterte leicht. „Also das was ich euch eben gesagt habe, ist noch harmlos. Also jetzt nicht aufregen Ginny. Also.....Claire hat ihr komplettes Gedächtnis verloren!“ Ginny quollen nun Tränen aus den Augen. Ihr Gesicht was schon bald voller Tränen. Dann sprang sie auf und schrie: „Wie soll ich mich denn bitte nicht aufregen? Du willst mir tatsächlich sagen das meine Tochter ihr Gedächtnis verloren hat?! Das kann doch nicht war sein!“

Plötzlich sank sie zu Boden und versteckte mit ihren Händen das verweinte Gesicht. Harry war immer noch geschockt, doch dann sprang er auf und drückte Ginny ganz fest an sich. Er nahm ihre Hände vom Gesicht und strich sachte über ihre schon nassen Wangen. „Ginny, beruhig dich du musst doch auf dich und unser Kind aufpassen. Komm' leg dich bitte schlafen.“ „Nein Harry, das werde ich nicht tun!“, schluchzte Ginny, „Claire brauch uns jetzt!“ „Ginny ich bitte dich“, sagte Harry verzweifelt, „Ich will nicht, dass auch noch dir und dem Kind etwas passiert. Bitte leg dich doch hin! Poppy gibst du ihr bitte einen Schlaftrank?“ Madame Pomfrey nickte und holte schnell ein kleines Fläschchen, dass sie Ginny in die Hand drückte. „Harry hat recht Ginny. Du brauchst jetzt Ruhe!“ „Aber....“ „Nichts aber“, sagte Madam Pomfrey streng, „Trink doch endlich den Trank oder willst du umkippen?!“ „Ok aber ich werde auf einem der Betten hier schlafen!“ Harry und Poppy nickten, Ginny ging zu einem Bett und legte sich dann hin

und trank das Gebräu; kurze Zeit später schlief sie tief und fest im Krankenflügel ein. Nun musterte Madam Pomfrey Harry besorgt. „Harry ich finde, du solltest auch schlafen gehen.“ Doch Harry schüttelte den Kopf. „Nein ich kann jetzt nicht schlafen. Ich muss hier bleiben!“ „Aber Harry!“ „Nein Poppy. Was ich dich noch fragen wollte, aber ich glaub ich weiß die Antwort schon. Claire, kann man ihr Gedächtnis vielleicht mit irgendwelchen Tränken zurück hollen?“ Doch Poppy schüttelte traurig den Kopf. „Harry es tut mir leid aber sie muss ihr Gedächtnis genau so zurück gewinnen wie es bei den Muggeln ist.“ „Hätte ich mir auch selbst denken können!“, meinte Harry nun sehr traurig, „Würdest du mich nun vielleicht alleine lassen?“ Poppy verstand und verschwand sofort. Harry trat langsam an das Bett seiner Tochter. Vor noch einpar Minuten konnte er noch die Tränen unterdrücken doch jetzt strömten sie über das ganze Gesicht. Da lag sie. Sie bewegte sich kein bisschen. Überall hatte sie Bandagen und viele Kratzer. „Wieso du?“, flüsterte Harry, „So viel musstest du schon durchmachen und nun? Wieso bloß? Wieso nicht ich? Wieso sind alle die mir nahe stehen immer solch einer Gefahr ausgesetzt? Erst starben meine Eltern, dann Sirius (bei im versetzte es ihm immer noch ein Stich in dem Herzen), dann Dumbledore, doch ich bitte dich gehe du nicht auch noch von mir. Du bist mein Kind, meine Familie. Claire, deine Mum und ich brauchen dich. Wer soll uns denn mit Neuigkeiten schocken? Wer soll uns aufheitern, wenn nichts so läuft, wie wir es gerne hätten. Vor sechzehn Jahren hast du mich zum glücklichsten Vater der Welt gemacht. Du darfst uns nicht verlassen! Hörst du?“ Harry sank zu Boden und hielt Claires Hand fest gedrückt. Immer noch rannen Tränen über sein Gesicht.

Er wusste nicht, wie lange er schon einfach da kniete. Er wollte immer noch weinen, doch es bildete sich keine Träne mehr. Als er hoch sah, merkte er schon, dass es dunkel war. Wieder glitt sein Blick zurück zu seiner Tochter und immer wieder stellte er sich die Frage: „Wieso du und nicht ich?“ Er konnte es nicht ertragen. Nur wegen einem Sturz, wegen einem Klatscher. Nur deshalb hatte sie nun all diese Verletzungen. Doch dann fiel ihm ein, dass er noch den anderen dieses schlimme Ereignis erzählen musste. Niemand wusste

bescheid. Nur er, Ginny und Poppy. Er wusste nicht woran er denken sollte. All die Erinnerungen von Claire kamen wieder hoch. Er hatte Angst um sie; furchtbare Angst. Doch er musste sich zusammen reißen, er durfte nicht den Glauben daran verlieren, dass alles gut werden würde. Doch trotzdem hatte er Angst; Angst um seine Tochter. Er blickte Claire immer wieder an und dachte über die Zukunft nach. Er hoffte so sehr, dass alles wieder so sein würde, wie früher. Als Ginny damals ankam und meinte, sie wäre schwanger, war er überglücklich gewesen. Er konnte sein Glück gar nicht fassen. Ein kleines Lächeln huschte über sein Gesicht, doch als er wieder zu Claire sah, verschwand es wieder. Wieder stiegen ihm Tränen ins Gesicht. „Du darfst uns nicht verlassen! Claire das darfst du nicht“, schluchzte er. Irgendwann wurden seine Augenglieder immer schwerer und fielen zu.

Am nächsten Morgen spürte Harry eine warme Decke auf sich liegen. Er wusste nicht, wo er war, doch als er Claire sah, kamen ihm alle Erinnerungen von gestern wieder. Mit einem kurzen Blick auf Ginny, sah er, dass sie noch fest schlief. Er stand kurz auf und sah aus dem Fenster. Draußen war niemand anzutreffen und deshalb rechnete er damit, dass alle im Unterricht waren. Er ging wieder zu seiner Tochter und drückte ihr einen sanften Kuss auf die Stirn. „Morgen Schatz!“ Doch er wusste, dass sie nicht antworten würde. Immer wieder fing er an zu weinen, doch er konnte nichts dagegen machen. Die ganze Zeit über sah er Claire an und hoffte, dass sie aufwachen würde, doch nichts dergleichen geschah. Dann spürte er eine warme Hand auf seiner Schulter. Er drehte sich um und sah Ginny vor sich stehen. Er stürzte sich in ihre Arme. „Ginny ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr zu sehen!“, sagte er. Ginny wusste, dass es ihm schwer fiel immer der Stärkere im Nehmen zu sein. Dieses mal war er es, der jemanden brauchte. „Harry, du hast gesagt es wird alles Gut! Und ich vertraue dir. Ich weiß, dass alles gut wird. Niemand kriegt eine Potter so leicht runter. Harry, du warst immer stark. Du hast dich nie so leicht runterkriegen lassen und Claire wird es auch nicht.“ Harry löste sich wieder von ihr. Ginny wusste, dass er jetzt gehen würde. Sie wusste, dass er jetzt nachdenken musste. Einfach sich fallen lassen würde. Und so war es auch. Harry machte sich auf den Weg nach Draußen. Ginny trat näher an Claires Bett. Sie sah ihre Tochter an und meinte: „Ich weiß, dass wieder alles Gut wird. Aber trotzdem Claire verlass uns nicht. Du wolltest doch schon immer ein Geschwisterchen und es wollte auch bestimmt so eine Schwester, wie dich. Claire komm zurück zu uns.“

John sah gerade aus dem Fenster und sah, wie eine Person mit seinem Besen über die Ländereien flog. Er wusste, dass es Harry war. Er vernahm ein Klopfen an seiner Tür; er ging hinüber und öffnete sie. „Was macht ihr denn hier?“, fragte er verwirrt. „Wir wollten mit dir zusammen zu Claire“, antwortete Mike, der noch in Gesellschaft von Anna, Justin und Victoria war, „Wir konnten nicht im Unterricht bleiben. Das hat uns alle total verrückt gemacht.“ „Ich versteh euch. Ich denke auch schon die ganze Zeit an sie. Also los lasst uns in den Krankenflügel.“

Die Vier kamen im Krankenflügel und sahen, Ginny an Claires Bett saß. Leise gingen die Freunde auf sie zu. Ginny, die die Geräusche bemerkt hatte, drehte sich um. „Ach hallo ihr vier“, sagte sie und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. „Tante Ginny, alles ok mit dir?“, fragte Mike. „Es geht schon“, antwortete Ginny und versuchte zu lächeln, doch es gelang ihr nicht. Sie traten alle an Claires Bett heran und hatten einen geschockten Gesichtsausdruck. „Sie sieht furchtbar aus“, sagte Anna mit zittriger Stimme. „Em Professor, können sie uns sagen, was mit Claire nun los ist?“, fragte Victoria und Ginny nickte. „Ja, aber setzt euch bitte hin.“ Alle waren besorgt. „Also Claire ist gestern sehr tief gestürzt. Sie hat viele Knochenbrüche erlitten und ist noch immer nicht bei Bewusstsein. Doch es gibt etwas, das noch schlimmer ist!“ „Ginny was ist los?“, fragte John, „Was ist schlimmer?“ „Clairehat ihr komplettesGedächtnis verloren! Sie wird.....sehr viel Zeit.....brauchen, um sich wieder an...an.....alles zu erinnern!“ Alle waren geschockt. Niemand hatte damit gerechnet. Die Mädels waren in den Armen ihrer Freunde und ließen ihren Tränen freien Lauf, doch John konnte es immer noch nicht fassen. Ginny ging auf ihn zu und legte ihre Hand auf seine Schulter. „Hab keine Angst, es wird alles gut!“ „Könntet ihr mich bitte einwenig mit ihr alleine lassen?“, fragte er und die anderen nickten. Er ging wieder zu Claire rüber und sah seine Freundin traurig an. Erst jetzt verstand er, was mit ihr los war. Erst jetzt verstand er, dass Claire sich nicht an ihn erinnern würde; wenn sie aufwachen würde. Auch er konnte die Tränen nicht mehr unterdrücken. „Wieso Claire?“, fragte er und strich über ihre Wange; ihm rannten die Tränen nun in Strömen das man fast denken konnte er hätte sich das Gesicht gewaschen (A/N: mein humor ist mit mir durchgegangen LG Manu PS. gib das A/N weg *g*), „Erst vor ein paar Tagen hatte

ich dich zurück, und nun verlässt du mich schon wieder! Es tut mir weh, dich hier liegen zu sehen. Wieso musst du leiden? Wieso du und nicht ich? Claire, ich bitte dich verlass mich nicht. Bitte das darfst du mir nicht antun. Erst verlor ich meine Eltern, da war ich der unglücklichste Mann der Welt. Doch als ich dich gesehen hab, hab ich mich sofort in dich verliebt. Du hast mir Liebe geschenkt, die ich erwidert habe. Geh nicht, ich brauche dich! Du bist mein Lebenmeine zweite Seele...mein Herz...ich würde ohne dich verrotten....sterben....versinken in der Trauer zu dir! Bitte las mich nicht wieder allein! Ich liebe dich doch so sehr!" Er konnte nicht mehr. Er sank zu Boden und wusste nicht, was mit ihm geschah. Er fasste keinen klaren Gedanken mehr.

„John! John!" John kannte die Stimme. Er schlug seine Augen auf und erkannte vor sich die Umrise von Ginny. „Ginny ich..." „Ist schon ok! Es ist schon spät, geh jetzt schlafen!" „Aber..." „Nein John, kein aber. Claire wird bald aufwachen. Das hat Poppy mir gesagt. Sie wird sich zwar an nichts erinnern können, doch wir werden ihr helfen! Es wird alles gut." John nickte, drückte Claire einen Kuss auf die Stirn und verschwand. Doch bevor er an der Tür war schaute er nochmal zu Claire und drehte sich dann auf dem Absatz um.

Ich hoffe das chap hat euch gefallenhoffe auf ein paar Kommis!!
Eure hermine 14

24. Bin wieder da, doch wer genau bin ich?

Hey Leute,

Sorry, dass ich so lange für ein neues chap gebracht habe!!!
Danke für eure lieben Kommiss...hab mich sehr darüber gefreut!!:)
So und nun es das 24. chap endlich da!!
wünsch euch viel Spaß damit!!

Glg hermine 14

Inzwischen hatte Harry alle Verwandten und Freunde wegen Claire aufgeklärt. Alle merkten, dass es ihm schwer viel darüber zu reden, doch immer wieder sagte er zu sich selber: „Sei stark, denn sie ist es auch!“ Hermine stand danach sogar unter Schock. Kaum jemand kam an sie ran. Niemand konnte es ertragen, dass Claire sich nun an nichts mehr erinnern konnte. Jeder zog sich zurück und versuchte alles auf seine Art zu verdauen.

Es waren nun drei Tage vergangen. Die Schule wusste bescheid und überall herrschte trübe Laune. Bald sollte wieder das nächste Quidditch Spiel stattfinden, doch Harry, war sich nicht sicher, ob er die Schüler einer solchen Gefahr noch einmal aussetzen konnte.

„Harry, iss endlich was!“, sagte Ginny. Sie befanden sich in der Großen Halle beim Mittagessen. „Ich will nicht..“, meinte Harry. „Harry, du musst, sieh dir die Schüler an. Sogar die mustern dich schon an. Außerdem will ich nicht, dass du auch noch krank wirst!“ „Ja, ist ja ok!“, sagte Harry und schaufelte sich etwas auf seinen Teller. Nachdem er fertig war, sah er noch einmal über die vier Haustische und stand dann auf. Die ganze Halle verstummte, denn alle wussten, dass Harry nun etwas zu sagen hatte. „Meine lieben Schüler und Schülerinnen, bald sollte das nächste Quidditch-Spiel stattfinden. Ich weiß nicht ob die Spiele weiterhin stattfinden sollten. Deshalb werde ich für dieses Jahr die restlichen Quidditch-Spiele abbrechen!“ An allen Tischen brachte Gemurmel aus. „Ich möchte nicht, dass noch mehr Schüler so verletzt werden. Ich bitte euch meine Entscheidung zu akzeptieren!“, und mit diesen Worten verschwand Harry. Ginny sah ihm noch lange nach. Sie verstand, wie er sich fühlte, dass es ihm schwer fiel die restlichen Spiel abzublasen.

Harry hatte sich seinen Besen geschnappt um hinaus zu gehen und noch etwas zu fliegen. Lange hatte er sich überlegt, was er nun tun sollte. Und nun war er zu dem Entschluss gekommen, dass es besser wäre die Spiele abzublasen. Er wollte nicht, dass noch jemand so leiden musste, wie Claire.

Es tat ihm immer noch weh. Seine Tochter war immer noch nicht aufgewacht und auch ihr Zustand war so geblieben, wie vor einigen Tagen. Harry war am Ende. Er wusste sich nicht mehr zu helfen. Was sollte er machen, wenn Claire wieder aufwachen würde?

Wie lange würde es dauern, bis Claire sich wieder erinnern würde?

Niemand wusste das.

Und genau diese Tatsache machte Harry wütend. Niemand konnte Claire helfen!

Nach einigen Stunden des Überlegens landete Harry wieder. Er ging in seine Gemächer und stellte dort seinen Besen ab. Ginny war nicht da, und deshalb vermutete er sie sei hinunter zu Claire gegangen. Harry hatte noch sehr viel zu erledigen und machte sich deshalb auf den Weg in sein Büro. Als er ankam, erblickte er alle Vertrauensschüler der vier Häuser, die schon sichtlich nervös auf ihn warteten. „Hallo meine Damen und Herren, kann ich euch irgendwie helfen?“, fragte Harry. „Em ja Professor, wir wollten alle mit ihnen

sprechen!“, sagte einer der Vertrauensschüler; es war ein Gryffindor.

„Na dann, kommen sie doch bitte mit in mein Büro.“, sagte Harry und ging voraus.

In seinem Büro nahmen alle Platz und Harry merkte die Anspannung der Schüler. „Also, wie kann ich euch helfen?“ „Professor, sie haben ja gesagt, dass sie die Quidditch-Spiele ausfallen lassen möchten, und wir verstehen auch die Sorge um uns Schüler, doch alle Häuser wollen, dass die Spiele weiter fortgesetzt werden.“ „Es tut mir leid Mr. Cooper, doch ich werde die Spiele nicht fortsetzen.“ „Aber Professor.“, mischte sich nun ein Hufflepuff ein, „...alle Schüler waren doch dafür!“ „Auch wenn alle Schüler dafür waren, so bin ich immer noch der Schulleiter! Und ich habe gesagt, dass es zu gefährlich ist! Ich bitte auch um keine weiteren Diskussionen!“ Alle Schüler nickten betrübt und machten sich dann wieder auf den Weg hinunter in die Große Halle.

Harry lehnte sich erschöpft zurück in seinen Sessel. „Na Harry, es ist wohl nicht immer leicht Schulleiter zu sein!“, sprach das Portrait von Dumbledore. „Du sagst es Albus. Ich verstehe die Schüler ja, aber ich möchte sie nicht in Gefahr bringen, und das müssten sie begreifen!“

„Aber Harry, sie wollen es doch. Sie wollen, diese Spiele zuende bringen.“ „Trotzdem ich werde nicht nachgeben!“, meinte Harry kühl, „Albus, ich geh jetzt runter zu meiner Tochter.“ Und mit diesen Worten war Harry auch verschwunden.

Harry betrat den Krankenflügel, sah sich kurz um, doch keine Spur von Ginny. Er ging hinüber zu Claire und sah in ihr Gesicht, in dem er nichts erkennen konnte. „Ach Claire, komm bitte zurück zu uns! Wir vermissen dich mehr als alles andere.“, sagte Harry und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Alles war still, doch dann schrie Claire auf einmal auf. Sie hatte die Augen fest geschlossen und zappelte unruhig im Bett. Harry machte sich große Sorgen, und lief sofort in Madame Pomfreys Büro, erklärte ihr die Situation und beide sprinteten zurück. Poppy musterte Claire, sofort wurde ihr alles bewusst. „Poppy, was hat sie?“, fragte Harry unruhig. „Harry geh bitte raus.“, meinte Madame Pomfrey daraufhin und scheuchte Harry aus dem Krankenflügel.

Vor dem Krankenflügel ging Harry unruhig immer wieder auf und ab. Er konnte es sich nicht erklären, was da auf einmal geschehen war. Es dauerte eine ganze Weile, bis Poppy wieder aus dem Krankenflügel herauskam. „Und was hat sie?“, fragte Harry, „Geht es ihr gut?“ „Beruhig dich Harry. Ihr Zustand hatte sich für einen Augenblick geändert!“ „Und das heißt?“, fragte Harry verwirrt. „Ihr Körper hatte sich dazu entschieden sie sterben zu lassen!“ „WAS?“, schrie Harry, „Aber sie ist doch nicht...“ „Harry, nein sie ist nicht tot!“ Erleichtert atmete Harry wieder aus. „Es gab sozusagen einen Kampf zwischen ihrer Seele und ihrem Körper. Und man könnte sagen, dass die Seele gewonnen hat! So aber nun weiter. Claire ist nun auf der sicheren Seite. Um genau zu sein ist sie eben wieder zu sich gekommen!“ Harry sah sie geschockt an. „Sie lebt?“ „Ja Harry, sie ist außer Lebensgefahr, aber noch etwas geschwächt.“ „K-kann ich zu ihr?“ Madam Pomfrey nickte bloß und öffnete dann die Tür.

Langsam kam Harry herein und sofort blickten ihn grüne Augen an.

Vorsichtig ging er auf seine Tochter zu, die immer noch keinen Blick von ihrem Vater nahm.

Es herrschte Stille. Niemand sprach ein Wort, bis Claire endlich die Stille durchbrach. „Entschuldigen sie, Sir! Aber können sie mir sagen, wo ich bin? Und es mag sich vielleicht komisch an hören, aber wer bin ich?“

Harry blickte Claire immer noch an und Tränen rannen nun über sein Gesicht. „Also doch...“, dachte er, „Sie hat ihr komplettes Gedächtnis verloren!“

25. Aller Anfang ist schwer

Hallo,

Ich weiß, dass diese Chap sehr spät kommt und das ist auch das erste wofür ich mich entschuldigen möchte. Es tut mir leid, dass ich so lange kein weiteres Chap reingestellt habe. Ich hoffe dass ich euch nicht als Leser verloren habe.

Jedoch hatte ich ne schwierige Zeit, in der mir besonders das Schreiben schwer viel. Doch nun ist alles wieder gut und das neue Chap ist da. Ich hoffe es gefällt euch und ihr hinterlasst mir ein paar Kommiss. Viel Spaß beim Lesen=)

eure hermine 14

Fragend sah Claire Harry immer noch an. Stille brach im Raum an. Niemand sagte irgendein Wort. Sie blickten sich nur an. Als wenn beide auf etwas warteten, und doch hatten die Blicke etwas unterschiedliches an sich. Harrys Augen zeigten Trauer, Angst und etwas Schwäche und doch sah man in ihnen Erleichterung. In Claires Augen dagegen waren nur noch Verwirrung, Angst und eine Menge Fragen zu sehen.

Hilflos sah Harry seine Tochter an. Er schloss seine Augen und alle Momente mit Claire kamen zurück. Es waren so viele schöne Momente gewesen und doch suchten ihn auch die Schlechten heim.

Endlich war Claire aufgewacht. Sie wirkte wie die alte fröhliche und lebenslustige Claire. Und doch wusste Harry, dass sie es nicht wirklich war. „Sie weiß nichts. Absolut gar nichts. Sie ist hilflos. Wie soll es weiter gehen? Wie soll ich es ihr erklären? Und was soll ich ihr sagen?“, dachte Harry, „Was soll sie tun? Wie wird sie all dies bloß aufnehmen? Und werden wir alle und besonders sie damit umgehen können? Ich will sie nicht verlieren. Ich will ihr helfen, doch wie?“ Es gab so viele Fragen, jedoch war nie eine Antwort in Sicht. Es gab nichts, dass er jetzt erreichen konnte.

Claire brachte nichts aus sich heraus. Still betrachtete sie Harry. Sie merkte, dass sie Harry etwas gefragt hatte, worauf er die Antwort wusste, diese jedoch nicht aussprechen konnte. Sie kannte den Hintergrund nicht, doch sie wusste, dass etwas geschehen war und dass dieses Geschehene mit ihr zu tun hatte.

Doch wollte sie auch endlich Antworten, denn in ihren Gedanken befand sich zur Zeit nur Leere und eine Menge Fragen. Sie wollte diese Fragen endlich beantwortete haben.

„Ähm, Sir. Also könnten sie mir helfen?“, fragte Claire und durchbrach endlich die Stille. Harry öffnete wieder seine Augen und sah seine Tochter schwach lächelnd an.

„Habe ich etwas Falsches gesagt?“, fragte sie nun. Harry schüttelte nur seinen Kopf, doch eine Antwort gelang ihm nicht. Immer noch steckten ihm die Worte in seinem Hals fest. Noch einmal schloss er die Augen, atmete tief durch. „Nein, du bist nicht schuld“, sagte Harry endlich und öffnete erneut seine Augen, „Nein, das bist du wirklich nicht.“ „Darf ich Sie dann fragen, was los ist?“, fragte Claire nun.

„Natürlich darfst du das“, antwortete Harry, „Du hast bestimmt eine menge Fragen und ich werde versuchen dir deine Fragen zu beantworten.“ „Ich danke ihnen Mr.“, stockte Claire. „Harry James Potter, ist mein Name“, lächelte Harry. „Danke. Mr. Potter. Ich habe wirklich eine menge Fragen, doch kenne ich keine Antwort. Ich möchte so viel wissen, doch in meinem Kopf befindet sich nur Leere“, sagte Claire und sah traurig zu Boden. „Mach dich keine Sorgen, Claire.“ „Heiße ich so?“, fragte Claire nun, „Heiße ich Claire?“ „Ja. Dein richtiger Name ist Claire. Claire Potter.“ Etwas geschockt betrachtete Claire ihren Vater. Sie konnte es nicht wirklich glauben. „S-sie sind mein Dad?“, fragte sie verwirrt. „Ja Claire. Ja ich bin es.“ Kurz darauf brachte Claire in Tränen aus und wieder brach Stille an. Wieder sagte niemand ein Wort und traurig betrachtete Harry seine hilflose Tochter.

Kurze Zeit später hatte sich Claire wieder beruhigt und doch waren ihre Augen immer noch sehr glasig. „Ich vertraue Ihnen Mr. Potter“, meinte Claire nun, „Doch sie als meinen Vater jetzt anzusehen, kann ich nicht. Zumindest jetzt noch nicht. Bitte zwingen Sie mich nicht, Sie jetzt schon Dad zu nennen, denn ich kann das nicht.“ Claire schluckte und wieder bildeten sich Tränen in den Augen des Mädchens. „Ich würde Sie zu gerne Dad nennen, d-doch ich kann es einfach noch nicht. Ich erinnere mich nicht an sie. Ich erinnere mich an gar nichts“, schluchzte Claire und ihre Stimme wurde immer lauter, „Es tut mir leid Mr. Potter.“ Harry wartete nicht länger, sondern nahm seine Tochter in den Arm. „Bitte Claire, hör mir zu“, forderte Harry sie auf, „Ich zwing dich zu gar nichts. Ich weiß, dass aller Fang schwer ist, doch tu das, was du für richtig hältst. Niemand schreibt dir etwas vor und ich verstehe dich. So viele neue Dinge lauern auf dich. Mache dein Ding, Claire. Doch bringe dich nicht in Gefahr, denn das verkrafte ich nicht. Versprichst du es mir?“ Claire blickte zu Harry hoch und sie spürte förmlich die Angst in seinen Augen. „Ja ich verspreche es Ihnen“, antwortete sie. „Schlaf ein wenig. Ruf mich wenn du Hilfe brauchst. Madame Pomfrey wird hier sein und auf dich aufpassen.“ Claire nickte bloß und schon betrat Madame Pomfrey den Raum. Harry verabschiedete sich und verließ kurz darauf den Krankenflügel.

Nachdenklich streifte Harry durch die Gänge von Hogwarts. Immer wieder war er mit seinen Gedanken bei Claire. Er konnte nicht mit ansehen, wie sehr sich seine Tochter dazu zwang an alles zu erinnern. Auch dass sie ihn nun nicht mehr Dad sondern Mr. Potter nannte, brachte ihn zum nachdenken. Er akzeptierte ihre Entscheidung und doch hatte er gehofft, dass sie sich an ihn erinnern würde, wenn sie ihn sehen würde. Doch nicht der Gleichen war geschehen. Was sollte er denn nun tun?

„Harry“, rief jemand, wodurch Harry stehen blieb und sich umdrehte. „Hallo John“, begrüßte Harry den achtzehnjährigen Lehrer, „Wie geht es dir?“ „Na ja, ich hatte schon bessere Tage“, meinte John und betrachtete Harry, „Wie geht es Claire?“ „John, Claire ist ... Sie ist wach!“ „Was? Und wie sieht es mit ihrem Gedächtnis aus? Kann ich sie besuchen gehen? Weiß sie, wer ich bin?“, fragte John aufgeregt. „Beruhige dich John. Nein, sie kann sich an absolut nichts erinnern. An überhaupt nichts.“

„Na ja, es wäre auch ein Wunder gewesen“, meinte John bedrückt, „Und kann ich sie vielleicht besuchen gehen?“ „Ich halte es für besser, wenn du sie jetzt nicht überrumpelst. Lass sie sich wieder erst einmal an ihr Leben gewöhnen. Versuch dies zu verstehen. Ich weiß sie ist dir sehr wichtig und du würdest ihr gern sofort erklären, dass du ihr Freund bist, doch glaube mir John, die Zeit ist noch nicht reif dafür. „Ja, das stimmt auch wieder. Ich werde wohl die nächsten Wochen mich von ihr zurück ziehen und ihr Zeit geben. Es wäre besser wenn sie erst einmal mit sich klar kommt und dann auf alles andere zu geht.“ „Danke dir John, habe Geduld. Ihr schafft das.“ „Ok Harry, ich wird dann mal wieder“, und mit diesen Worten war John wieder gegangen.

Anna streifte durch die Gänge mit ihren Gedanken bei Claire. „Ach komm doch endlich zu uns zurück“, flüsterte sie vor sich hin und merkte nicht wie jemand nach ihr rief, bis sie von hinten angetickt wurde. Vor Schreck drehte sie sich so schnell um, so dass sie das Gleichgewicht verlor und zu Boden fiel. „Aua“, murmelte die Hexe. „Es tut mir leid, Anna. Ich wollte dich nicht so erschrecken“, sagte Harry und half ihr auf. „Ach ist schon ok“, antwortete Anna und blickte ihn verwundert an, „Was wolltest du denn?“ „Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht an dich.“ „Dann bitte erst die Gute, denn noch mehr schlechte Nachrichten kann ich zur Zeit nicht gebrauchen.“ Harry lächelte ein wenig und meinte daraufhin: „Claire ist endlich aufgewacht, jedoch ...“ Er stockte. „Sie hat tatsächlich ihr ganzes Gedächtnis verloren.“ Glückliche und doch traurig sah Anna Harry an. „Und wird sie jemals wieder die Alte werden? Ich mein, bekommt sie ihr Gedächtnis irgendwann vollständig zurück?“ „Ja, jedoch kann dies Minuten, Stunden, Tage, Wochen oder sogar Jahre dauern.“ „Na ja, dann würde ich mal sagen, dass wir das Beste daraus machen“, sagte Anna und versuchte zu lächeln, „Darf ich sie besuchen?“ „Schon, aber nicht mehr heute. Sie ist müde, komm doch, morgen bei ihr vorbei!“ „Ok, und danke für die Neuigkeit Onkel Harry.“

Am nächsten Morgen schlich sich Anna schon sehr früh aus ihrem Zimmer um Claire besuchen zu gehen, jedoch war dies schwieriger, als sie es sich vorgestellt hatte. „Ich bitte Sie“, sagte Anna flehend, „Ich möchte Ihr doch nur einen Besuch abstatten.“ „Es tut mir leid, Miss Lupin, jedoch müssen sie Geduld haben, bis Miss Potter aufwacht“, antwortete Madame Pomfrey und blickte Anna ernst an. „Aber sie ist meine beste Freundin.“

Ich werde ganz still sein. Mich an ihr Bett setzen und keinen Mucks von mir geben.“ „Mag sein, doch wie gesagt, Sie müssen sich gedulden.“ „Madame Pomfrey, ich bitte Sie. Lassen sie mich zu ihr. Ich habe schon die ganze Nacht Geduld aufgewiesen.“

„Guten Morgen Poppy, Anna“, begrüßte Harry die beiden. Durch die Diskussion hatten weder Madame Pomfrey, noch Anna gemerkt, dass Ginny und Harry näher getreten waren. „Guten morgen“ antworten sie nun im Chor, wodurch ein Lächeln über Ginnys Gesicht huschte. „Anna, was tust du schon so früh hier?“, fragte sie nun. „Ich wollte Anna besuchen, ihr vielleicht ein paar Dinge erzählen“, antwortete Anna, „Aber wenn ihr auch zu ihr wollt, so kann ich auch warten.“ „es ist schon ok“, sagte Ginny, „Ich war gestern schon bei ihr, als sie geschlafen hatte. Geh ruhig rein.“ „Aber Ginny“, mischte sich nun Madame Pomfrey ein. „Poppy, das ist schon in Ordnung. Claire wird bestimmt keine Einwende dagegen haben. Ich denke mal, dass es ihr gut tun wird eine Person in ihrem Alter da zu haben.“ Ohne ein weiteres Wort öffnete Poppy die Tür und ließ Anna herein.

Claire, die hörte, wie die Tür aufging, setzte sich auf und sah Anna, die hereinkam. Kurz sahen sich die beiden an und niemand wagte es nur ein Wort zu sagen, doch dann schrie Claire auf und hielt sich mit einer Hand den Kopf. „Claire, was hast du?“, fragte Anna besorgt und lief auf ihre Freundin zu. Auch Harry hatte den Schrei gehört. Vorsichtig öffnete er die Tür und betrachtete Claire, jedoch ohne auf sie zu zugehen. Er wusste, dass etwas geschehen war.

Claire atmete einmal tief durch und flüsterte: „Ich weiß, ich kann mich an dich erinnern Anna. Bruchstücke, die mir die Vergangenheit zeigten.“ Verwirrt blickte Anna sie, jedoch ohne etwas zu erläutern.